

# Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2019 – 2021

## Quartiersmanagement Moabit West (Beusselstraße)



**S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH**  
Straßburger Str. 55, 10405 Berlin, Tel.: 030 / 44363690

### **Quartiersmanagementgebiet Moabit West**

Stadtteilbüro

Rostocker Straße 35 | 10553 Berlin | Tel.: 030 /39 90 71 95

[qm-moabit@stern-berlin.de](mailto:qm-moabit@stern-berlin.de)

[www.moabitwest.de](http://www.moabitwest.de)

### **Bearbeitung**

QM-Team: Aischa Ahmed, Zeinab Hammoud, Beatrice Siegert

Berlin, Mai 2019



## 0. Inhalt

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>GEBIETSBESCHREIBUNG</b> .....	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>LEITBILD</b> .....	<b>13</b>
<b>4.</b>	<b>STAND DER GEBIETSENTWICKLUNG</b> .....	<b>16</b>
<b>4.1</b>	<b>AKTIVIERUNG DER BEWOHNER_INNEN</b> .....	<b>16</b>
<b>4.2</b>	<b>VERANTWORTUNG FÜR DEN KIEZ</b> .....	<b>20</b>
<b>4.3</b>	<b>VERNETZUNG</b> .....	<b>23</b>
	GEWERBE UND UNTERNEHMEN.....	24
	BILDUNG, KITA, JUGEND UND SCHULE.....	24
	SOZIALES, INTEGRATION UND NACHBARSCHAFT.....	25
	WEITERE NETZWERKE .....	27
<b>4.4</b>	<b>BILDUNGSSITUATION</b> .....	<b>27</b>
<b>4.5</b>	<b>LEBENDIGER KIEZ</b> .....	<b>33</b>
<b>4.6</b>	<b>WOHNEN UND WOHNUMFELD</b> .....	<b>35</b>
<b>5.</b>	<b>KÜNFTIGER HANDLUNGSBEDARF IM GEBIET</b> .....	<b>43</b>
<b>5.1</b>	<b>HANDLUNGSFELD BILDUNG, AUSBILDUNG UND JUGEND</b> .....	<b>43</b>
<b>5.2</b>	<b>HANDLUNGSFELD ARBEIT UND WIRTSCHAFT</b> .....	<b>47</b>
<b>5.3</b>	<b>HANDLUNGSFELD NACHBARSCHAFT (GEMEINWESEN, INTEGRATION)</b> .....	<b>49</b>
<b>5.4</b>	<b>HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHER RAUM</b> .....	<b>52</b>
<b>5.5</b>	<b>HANDLUNGSFELD BETEILIGUNG, VERNETZUNG, EINBINDUNG DER PARTNER</b> .....	<b>57</b>
<b>6.</b>	<b>STRATEGIE ZUR VERSTETIGUNG</b> .....	<b>59</b>
	WAS WURDE BEREITS ERREICHT? .....	59
	WAS IST NOCH ZU TUN? .....	62
<b>7.</b>	<b>FAZIT</b> .....	<b>64</b>

<b>8. ANHANG – SCHULPROFILE .....</b>	<b>66</b>
CARL-BOLLE-SCHULE.....	66
MIRIAM-MAKEBA-SCHULE .....	67
THEODOR-HEUSS-GEMEINSCHAFTSSCHULE .....	68
HEINRICH-VON-STEPHAN-SCHULE .....	69
<b>9. BEDARFSLISTE .....</b>	<b>71</b>

## 1. Einleitung

### *Erstellungsprozess des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes (IHEK)*

Die Erstellung des IHEK erfolgte über einen längeren Prozess seit Herbst 2018, in dem verschiedene Beteiligungsformate eingebettet waren. Das QM-Team hat mit zahlreichen Akteuren, Multiplikator\_innen und Fachämtern Gespräche zur aktuellen Gebietsentwicklung geführt und deren Bedarfe für die kommenden Jahre erörtert. Bei einem Adventscafé im Dezember 2018 konnte mit den Gästen ebenfalls über die Bedarfe in der Quartiersentwicklung diskutiert werden. Darüber hinaus wurden auch die zahlreichen bestehenden Netzwerke (z.B. Runder Tisch Seniorenarbeit, Kitanetzwerk, Regional-AG und Netzwerk Miteinander) für die Bedarfsabfrage genutzt.

Im März 2019 wurde eine Stadtteilwerkstatt mit rund 30 Personen durchgeführt. Hier wurde die Perspektive auf die drei Teilräume Huttenkiez, Beusselkiez und Verstedigungsgebiet (Emdener- und Zwinglikiez) gerichtet. In den Arbeitsgruppen wurden für jeden Bereich die Themen Bildung, Ausbildung und Jugend; Arbeit und Wirtschaft; Nachbarschaft und Öffentlicher Raum diskutiert. Die kleinräumige Betrachtung bot den Vorteil, das ab dem 1.1.21 nicht mehr als Förderkulisse bestehende Gebiet (Verstedigungsgebiet) in den Fokus zu nehmen. Ein Stadtteilplenum im März 2019 konnte unter dem Titel „Was benötigen ältere Menschen in Moabit?“ weitere Aspekte und Bedarfe aufzeigen, die als Ergebnisse in das vorliegende IHEK eingeflossen sind.

Im Anschluss an die Stadtteilwerkstatt wurde der Quartiersrat über die Ergebnisse informiert und erhielt die Möglichkeit sich in einer öffentlichen Sitzung Ende März 2019 zu den Ergebnissen auszutauschen und erste konkrete Projektideen für die kommenden Jahre zu entwickeln.

Aufgrund der Ergebnisse des Verstedigungsgutachtens des IfS im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen wurden im Vergleich zum IHEK 2017 Veränderungen vor allem hinsichtlich der stärkeren Fokussierung auf das Verstedigungsgebiet vorgenommen. Im Rahmen des Diskussionsprozesses zum Verstedigungsgutachten wurde empfohlen den östlichen Bereich des QM-Gebietes zum 01.01.21 aus einer Förderung zu entlassen. Vor diesem Hintergrund bietet das IHEK 2019 letztmalig die Chance in diesem Bereich Bedarfe und Handlungserfordernisse aufzuzeigen. Ein weiterer räumlicher Schwerpunkt wird auf den Huttenkiez gelegt, der bereits in der letzten IHEK-Erstellung in den Fokus rückte und der auch längerfristig Teil des QM-Gebietes sein wird.



hat sich ein Gastronomie- und Gaststättencluster herausgebildet, der vor allem als Versorgungsstation für die Belegschaften aus dem Industriegebiet genutzt wird.

#### *Bauliche Situation*

Das Gebiet zeichnet sich durch ein einfaches, gründerzeitliches, hoch verdichtetes Wohngebiet aus, das über Reformwohnungsbauanlagen und eingestreute Gebäude der 1960er/70er und 1990er Jahre verfügt. Aufgrund der verdichteten Bebauungsstruktur ist das Quartier unzureichend mit Spiel- und Freiflächen ausgestattet. In der jüngeren Vergangenheit sind mit dem Ausbau des Stadtgartens und der Neubewirtschaftung des ehemaligen Güterbahnhofs mit angeschlossenem Bürger\_innengarten, der Umgestaltungen im Otopark und im Kleinen Tiergarten, der Fertigstellung der Moabiter Bewegungslandschaft und der Umgestaltung des Mittelstreifens der Waldstraße verschiedene Qualifizierungen der öffentlichen Grün- und Freianlagen erreicht worden. Die Finanzierung der Umgestaltungen erfolgte aus den Programmen *Soziale Stadt*, *Stadtumbau* und *Aktive Zentren*.

Das Quartier ist durch stark frequentierte Straßen wie die Beussel- und Turm-/ Huttenstraße sowie die Kaiserin-Augusta-Allee durchschnitten. Diese Verkehrssituation wirkt fragmentierend und trägt zur Entstehung verschiedener Wohnkiese bei. Wie bereits im Bezirksregionenprofil dargestellt, fehlt es diesen Straßen oftmals an sicheren Überquerungsmöglichkeiten, so dass sich die Situation negativ für immobile Bevölkerungsgruppen auswirkt<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> vgl. Bezirksamt Mitte von Berlin: Bezirksregionenprofil Moabit West Teil II (2018) S. 4

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

<b>Bevölkerung (31.12.2017)</b>	23.815 EW (Anstieg seit 31.12.2013 um ca. 9%)							
<b>Personen mit Migrationshintergrund</b> (am 31.12.2017) dabei wird unterschieden in:	<p><b>Personen mit Migrationshintergrund</b> 13.329 EW = 55,97% Anstieg seit 31.12.2013 um ca. 5,13%-Punkte (Berlin:32,52 %, Stand: 31.12.2017)</p> <p><b>Ausländer_innenanteil</b> 8.953 EW = 37,6% Anstieg seit 31.12.2014 um 19,13%-Punkte (Berlin: 24,01%, Stand: 31.12.2017)</p> <p><b>Deutsche mit Migrationshintergrund</b> 4.376 EW = 18,4% (31.12.2013: 18,81%)</p>							
<b>Altersstruktur,</b> prozentualer Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung (am 31.12.2017)	0 - 6	6 – 12	12 - 18	18 - 35	35 - 45	45 - 55	55-65	65 +
	5,4	4,5	4,2	37,7	15,3	12,8	10	10,1
	(Berlin: 0-6 Jahre Anteil 6%, 6-18 Jahre Anteil 9,7%; 18-65 Jahre Anteil 65%, über 65 Jahre 19,1%)							
<b>Bezieher_innen von Transfer-einkommen</b> nach SGB II in % an den EW unter 65 Jahren (am 31.12.2017)	Moabit West (Beusselstraße) 28,26% (31.12.2013: 30,96%) Quartiersmanagementgebiete gesamt 33,37% (31.12.2013: 35,59%) (Berlin: 16,59%; 31.12.2013: 13,97%)							
<b>Arbeitslose in % (31.12.2017)</b>	Moabit West (Beusselstraße): 6,93% (31.12.2013: 8,67%), (Berlin: 4,30%)							

Tabelle 1 Übersicht zur Sozial- und Bevölkerungsstruktur

### *Bevölkerungs- und Sozialstruktur*

Im QM-Gebiet Moabit West leben insgesamt 23.815 Personen (Stand: 31.12.17). Damit hat sich die Einwohner\_innenzahl im Vergleich zum Jahr 2015 (Stand: IHEK 2017) um 3,93%-Punkte weiter erhöht. Die Zunahme lässt auf einen weiteren Rückgang des Wohnungsleerstands und eine zunehmende „Überbelegung“ in einzelnen Wohneinheiten schließen. Die Zahl der Ausländer\_innen (Menschen ohne deutschen Pass) hat sich um ca. 3%-Punkte auf 37,6% erhöht. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Jahr 2016 um 1,5%-Punkte auf knapp 56% gestiegen.

Nahezu jede\_r dritte Bewohner\_in ist von staatlicher Unterstützung abhängig. Der Anteil der Bezieher\_innen von Transfereinkommen hat sich aber weiter reduziert und liegt nunmehr bei 28% und somit nur noch geringfügig über dem Wert des Bezirks Mitte (27,8%). Alarmierend ist der Anteil der Kinder im QM-Gebiet, die von Armut betroffen sind. Der Wert liegt bei 54% (Stand:31.12.17)<sup>2</sup>.

Im Hutten- und Beusselkiez ist die Situation besonders prekär. Hier liegt der Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger\_innen von Transferleistungen unter 15 Jahren zum 31.12.2016 bei 68% (Huttenkiez) bzw. 57% (Beusselkiez). Damit haben sich die Zahlen im Huttenkiez zum Zeitraum der Erstellung des letzten IHEKs verschlechtert, im Beusselkiez etwas verbessert.

Im Beusselkiez ist der Anteil der über 65-Jährigen, die Grundsicherung empfangen (SGB XII), mit ca. 22 % am höchsten. Die Zahlen haben sich hier im Vergleich zum vorherigen Betrachtungszeitraum um ca. 5%-Punkte erhöht. Im Beusselkiez beträgt der Anteil der von Altersarmut betroffenen Menschen 20% und im PR Zwinglistraße 19%. Auch in diesen beiden PR gab es Erhöhungen, jedoch in einem geringeren Ausmaß<sup>3</sup>.

Der Anteil der arbeitslosen Personen ist hingegen von 8,06% (Stand: 31.12.16) auf 6,93% (Stand: 31.12.17) zurückgegangen. Das entspricht auch dem Trend der Gesamtstadt, erfolgt aber vermutlich aufgrund des erhöhten Ausgangswertes etwas dynamischer (vgl. Berlin: 4,68% 31.12.16; 4,30% 31.12.2017)<sup>4</sup>.

Der Huttenkiez sowie der Beusselkiez wurden mit dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2017 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen. Der Gesamtindex im Huttenkiez verschlechterte sich von 3+/- auf 4-, der Beusselkiez von 3+ auf 4+/- . Sie sind daher auch künftig in der stadtentwicklungspolitischen Planung besonders zu berücksichtigen und durch verschiedene Interventionen zu unterstützen.

---

<sup>2</sup> Einwohnerstatistik Stand 31.12.2017, Hrsg. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

<sup>3</sup> Daten aus dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017, Tabellen zu den Index- und Kontextindikatoren, abrufbar unter: [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten\\_stadtentwicklung/monitoring/de/2017/index.shtml](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/2017/index.shtml), letzter Zugriff am 08.04.19

<sup>4</sup> Einwohnerstatistik Stand 31.12.2017, Hrsg. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

### *Akteure und Infrastrukturausstattung*

Im **Bildungsbereich** sind insbesondere folgende Kooperationspartner zu benennen, mit denen intensiv an der Quartiersentwicklung und an der Entwicklung Moabits zu einem attraktiven Bildungsstandort gearbeitet wird:

#### *Naturwissenschaftlicher und Kultureller Bildungsverbund Moabit*

Der Naturwissenschaftliche und Kulturelle Bildungsverbund trägt seit 2012 dazu bei, die Profile der Bildungseinrichtungen in Moabit (Ost und West) und deren Vernetzung untereinander zu stärken. In den seit Initiierung des Verbunds durchgeführten Projekten konnten bisher 523 Kita-Kinder, 1.898 Grundschüler\_innen sowie 312 Schüler\_innen der Mittel- und Oberstufe erreicht werden.<sup>5</sup>

#### *Kitas*

Im Gebiet befinden sich derzeit 21 Kindertageseinrichtungen. Damit hat sich die Zahl der Betreuungseinrichtungen im Elementarbereich weiter erhöht. Zu den größeren Einrichtungen im Gebiet gehören die Kita Emdener Str. (Eigenbetrieb Kindergärten City) mit 220 Plätzen und die Ev. Kita Schatzinsel Moabit mit 130 Plätzen. Die Kita Sprachwelt (Jugend- und Sozialwerk gGmbH) stellt im Gebiet 97 Plätze zur Verfügung.

#### *Weiterführende Schulen*

Mit der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule existiert eine weiterführende Schule im Gebiet. Erste Kooperationsbeziehungen zu anderen Einrichtungen im Sozialraum haben sich aufgebaut, müssen aber mit der Entwicklung des Bildungscampus am Neuen Ufer (vgl. Kap. 3.4, 4.1, 7.) weiter intensiviert werden. Eine kontinuierliche Mitarbeit im Bildungsverbund sollte durch die Schule ermöglicht werden.

Zudem befindet sich am Standort Turmstraße 75 das Berlin-Kolleg. Dieses ist nicht in bestehende Strukturen eingebunden, da der Einzugsbereich überregional ausgebildet ist.

#### *Grundschulen*

Im Quartier existieren drei Grundschulen mit unterschiedlichen Profilen (vgl. Kap. 4.4, 8). Sie sind alle in den Bildungsverbund eingebunden. Ein besonders enger Kontakt besteht zur Carl-Bolle-Grundschule, die sehr zentral im Gebiet gelegen ist, einen verbindlichen Ganztagsbetrieb aufweist und die Schüler\_innen zu einem überwiegenden Teil aus dem Beusselkiez rekrutiert. Darüber hinaus ist im südlichen Bereich die Miriam-Makeba-Grundschule<sup>6</sup> ansässig. Sie besitzt ein musisch-ästhetisches Profil. Nördlich im Gebiet liegt der Grundstufenteil der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule. Der Oberschulenteil befindet sich im östlichen Teil von Moabit. Alle drei Grundschulen befinden sich im Verstetigungsgebiet und sind somit ab dem 01.01.21 nicht mehr Teil der Förderkulisse im Programm Soziale Stadt.

---

<sup>5</sup> Broschüre Naturwissenschaftlicher und Kultureller Bildungsverbund Moabit, Hrsg. Naturwissenschaftlicher und Kultureller Bildungsverbund Moabit, c/o Büro Büttner & Partner, S. 20f. sowie Informationen des Koordinators des Bildungsverbunds

<sup>6</sup> Dabei handelt es sich um die fusionierte Schule aus Wartburg- und Gotzkowskygrundschule.

### *Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen*

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des Quartiers halten non-formale Bildungsangebote vor und sind somit eine wichtige Ergänzung zu den formellen Bildungseinrichtungen. Innerhalb des QM-Gebietes sind das Jugendhaus B8 in der Berlichingenstraße, der Jugendclub Schlupfwinkel sowie die Kinderetage im Stadtschloss Moabit zu nennen. An das Gebiet angrenzend befinden sich der betreute Spielplatz Ottopark, das Projekt Schulgarten auf dem Gelände des SUZ, der Mädchen-Kultur-Treff Dünja, der Kinder- und Jugendtreffpunkt Wolfgang-Scheunemann-Haus sowie der Verein Karame e.V. (vgl. Kap. 4.4). Diese Einrichtungen sind ebenfalls wichtige Begegnungs- und Aufenthaltsorte für die jüngeren Bewohner\_innen des Gebietes. Bis auf den Mädchen-Kultur-Treff Dünja befinden sich die genannten Einrichtungen im Konzeptgebiet „Nahraum Bremer Straße“, mittels dem die Einrichtungen und der öffentliche Raum zwischen dem Bereich Moabiter Stadtgarten und der JVS in den kommenden Jahren qualifiziert werden sollen.

### *Bibliotheken*

Im Quartier befindet sich die Kurt-Tucholsky-Bibliothek in der Rostocker Straße 32b. Träger der Einrichtung ist der Moabiter Ratschlag e. V. Auch hier finden wichtige nonformelle Bildungsangebote statt (vgl. Kap. 4.4).

### *Einrichtungen der Familienbildung*

Sowohl an den Standorten des Moabiter Ratschlag e. V. als auch des SOS-Kinderdorfes werden wichtige Angebote der Familienbildung offeriert. Das SOS-Kinderdorf e. V. kooperiert in diesem Kontext mit der Diakoniegemeinschaft Bethania gGmbH und führt bspw. gemeinsame Projekte und Veranstaltungen durch.

### *Jugendmigrationsdienst*

Der Jugendmigrationsdienst promigra Mitte des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD) Berlin stellt eine wichtige Einrichtung im Kontext der Beratung von jungen Migranten im Quartier dar (vgl. Kap. 4.2).

Im **kulturellen und gemeinwesenorientierten Bereich** sind insbesondere folgende Akteure und Einrichtungen aktiv:

### *Bildungs- und Kulturstandort Turmstraße 75*

Im bezirkseigenen Gebäude der Turmstraße 75 sind Bildungs- und Kultureinrichtungen untergebracht. Neben dem bereits erwähnten Berlin-Kolleg befindet sich hier u.a. das Sprachförderzentrum, die Musikschule Fanny-Hensel, Gangway e.V., die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Bezirks Mitte und die Galerie Nord des Kunstvereins Tiergarten e.V.

### *KunstRepublik e.V./ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik*

Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Moabit hat die KunstRepublik e.V. das Zentrum für Kunst und Urbanistik (ZK/U) eingerichtet. Hier sind mehrere Atelierwohnungen für internationale Künstler\_innen entstanden. Ziel der letzten Jahre war es, diesen Standort am nördlichen Rand des Gebietes durch vielseitige Angebote auch für die Bewohner\_innen des Stadtteils zugänglich zu machen. Die Verkehrsberuhigung der Siemensstraße durch die parallel geführte Erna-Samuel-Straße trägt erheblich zur besseren Anbindung des Stadtgartens und des ZK/U an das südlich angrenzende Wohnquartier bei. Mit Mitteln der Sozialen Stadt (Baufonds) werden mittelfristig die Aufstockung des Gebäudes sowie die energetische Sanierung der Halle gefördert. Die Planungen sind dazu nahezu abgeschlossen.

### *Neue Nachbarschaft*

Die Neue Nachbarschaft/Moabit e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 2013 gegründet wurde. Das tägliche Programm schafft eine soziale und künstlerische Plattform zum Austausch, Lernen und Engagieren für die Nachbarschaft aus der ganzen Welt.“

### *Refo-Moabit Kirche im Kiez e. V. und Initiative GrenzenLos! e. V.*

Der Standort Refo-Kirche hat sich in der jüngeren Vergangenheit zu einem Kultur- und Gemeinwesenstandort entwickelt. Die Vereine Refo-Moabit Kirche im Kiez e. V. und die Initiative GrenzenLos! e.V. engagieren sich für die Belebung des Standortes. Damit wird die Kirche wieder einem breiten Moabiter Publikum zugänglich. Im Jahr 2017 kamen zum bisherigen Gebäudekomplex ein gemeinschaftliches Wohnprojekt, der Erweiterungsbau des Jugendtheaterbüros und eine Kita (Ev. Kita Schatzinsel Moabit) hinzu. Ende 2018 konnte als letzte Maßnahme der Wiciefplatz eingeweiht werden, deren Umgestaltung über den Baufonds finanziert wurde.

Am Standort befindet sich auch BALZ – Berliner Arbeitslosenzentrum ev. Kirchenkreise. Die Institution bietet Beratungen für Menschen mit geringem Einkommen.<sup>7</sup>

### *ReachOut e.V.*

Am Campus der Reformationskirche hat sich im Herbst 2016 auch der berlinweit agierende Träger ReachOut e.V. angesiedelt. Er bietet Opferberatung und Bildungsangebote zur Prävention von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Im Rahmen der Programmgestaltung für die *Internationalen Wochen gegen Rassismus* im März 2019 konnte der Träger eingebunden werden.

### *Transaidency e.V.*

Im Jahr 2016 gründete sich der Verein Transaidency e.V. Während er sich in den Anfängen vor allem der Flüchtlingshilfe widmete, hat er sich im Quartier als ein wichtiger Akteur etab-

---

<sup>7</sup> Berliner Arbeitslosenzentrum unter: <https://www.berliner-arbeitslosenzentrum.de/>, letzter Zugriff am 14.04.19

liert, der seit 2018 auch als Registerstelle für Antidiskriminierung agiert und mit der Maßnahme Moabiter Möglichkeiten einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung im Quartier leistet.

#### *Stadtteilzentrum und Nachbarschaftshaus – Stadtschloss Moabit*

Das Stadtteilzentrum in der Rostocker Str. 32 ist ein weiterer wichtiger Akteur der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit. Der Moabiter Ratschlag e.V. betreibt hier ein Nachbarschaftshaus mit verschiedenen Angeboten für Kinder und Familien, ein Nachbarschaftscafé und die bereits erwähnte Kurt-Tucholsky-Bibliothek. Die Finanzierung erfolgt über das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren der Senatsverwaltung für Soziales. In Zusammenarbeit zwischen dem QM und dem Moabiter Ratschlag e.V. findet am Standort monatlich das Stadtteilplenum statt. Am Stadtteilzentrum ist auch die Stadteilkoordination für die BR Moabit Ost und Moabit West angesiedelt.

Im Quartier Moabit West existieren keine größeren Einrichtungen der Gesundheitsversorgung. Im Bereich der Psychiatrie befindet in der Waldstraße die Psychosoziale Initiative Moabit (PIM e.V.).

#### *PIM e.V.*

Die Einrichtung bietet eine Kontakt- und Beratungsstelle, Betreutes Wohnen sowie Zuverdienstmöglichkeiten. Im Rahmen der Umgestaltung der Waldstraße konnten die Beschäftigten dafür gewonnen werden, sich aktiv in den Umgestaltungsprozess einzubringen.

### 3. Leitbild

Das im Jahr 2017 aktualisierte Leitbild wurde durch das QM-Team überprüft und ergänzt. Die bestehenden Leitsätze wurden übernommen.

Der das gesamte Quartier umfassende Leitsatz

#### **Moabit – Insel mit Potenzial**

hat weiterhin Bestand und dient als Orientierungs- und Identifikationsgrundlage. Die Leitsätze und Visionen der einzelnen Bausteine (BS) wurden an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst, die sich insbesondere auch im Bezirksregionenprofil für die Region Moabit West 2018 (Teil II) finden.

#### *BS 1 Bildung und Erziehung: „Moabit – familienfreundliche und chancengebende Bildungslandschaft für alle“*

In Moabit West haben Chancengleichheit und damit ein gleichberechtigter Zugang zu Bildungseinrichtungen höchste Priorität. Schulische und außerschulische niedrigschwellige Angebote tragen dazu bei, dass jedes Kind, jede\_r Jugendliche und Erwachsene im Bildungssystem mitgenommen wird. Dazu gehört auch, dass wohnortnah ausreichend Kita- und Grundschulplätze sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen existieren und die Einrichtungen mit entsprechend qualifiziertem Personal ausgestattet sind, um die Kinder auf den Bildungsweg vorzubereiten und zu begleiten. Bildungsträger im Quartier verfolgen den Ansatz einer mündigen Bürgerschaft und tragen zur Demokratieförderung bei. Damit wird Moabit für alle Bevölkerungsgruppen zu einem attraktiven Bildungsstandort.

Bildungsübergänge werden durch Kooperationen, Beratungen und Schulungen konfliktarm und sensibel gestaltet. Dabei werden die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe gewonnen.

Aufgrund aktueller Anforderungen und den Erfahrungen aus verschiedenen Maßnahmen kommt der Umwelt- und Klimabildung künftig eine noch stärkere Bedeutung zu (vgl. auch BS 6). Darüber hinaus sind im Quartier verschiedene Angebote und Einrichtungen der kulturellen Bildung etabliert, die u.a. durch den Bildungsverbund unterstützt und vernetzt werden.

Leitend für die Umsetzung des Bausteins ist das Rahmenkonzept Bildung, das durch die Senatsbildungsverwaltung und das Bezirksamt (BA) Mitte erarbeitet und beschlossen wurde.

#### *BS 2 Gesundheit: „Moabiter leben Gesundheit!“*

Attraktive, vielseitige und gendersensible Bewegungsflächen sowie niedrigschwellige Bewegungs- und Beratungsangebote ermöglichen in Moabit West ein ganzheitliches Konzept zum Wohlfühlen sowie gesunden und bewegungsfreudigen Leben und Aufwachsen. Dazu sind u.a. auch attraktive Angebote entstanden, die den Fuß- und Radverkehr im Quartier unterstützen und die Barrierewirkung der Hauptverkehrsstraßen abbauen. Der Baustein berück-

sichtigt auch das bezirkliche Zielnetz zum Fahrradverkehr sowie die Fußverkehrsstrategie des Landes Berlin.

Die Angebote werden zielgruppengerecht und proaktiv kommuniziert sowie Akteure miteinander vernetzt. Gesundheit des Körpers und der Seele werden gleichermaßen beachtet und spiegeln sich in der Ermöglichung einer Teilnahme der Bewohner\_innen am Sozialleben wider. Zudem spielt auch das Thema Gesunde Ernährung eine entscheidende Rolle zur Umsetzung des Bausteins. Der Aspekt des gesunden Älterwerdens im Quartier wird bei der Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt.

Im Rahmen der Umsetzung der Zielsetzung dieses Bausteins finden die Gesundheitsziele des Bezirksamtes Mitte Beachtung.

### *BS 3 Nachbarschaft: „Moabit – gelebte Nachbarschaft“*

In Moabit lebt man mit- und nicht nebeneinander. Neben institutionellen Angeboten fördert insbesondere der öffentliche Raum den nachbarschaftlichen Austausch. Dazu wurden erholungsrelevante Freiflächen für unterschiedliche Altersgruppen gestaltet, die das Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl fördern. Die Flächen haben ein gepflegtes Erscheinungsbild, sind untereinander vernetzt und bilden ein städtebauliches Kontinuum. Vielseitig nutzbare Flächen und multifunktionale Einrichtungen sowie ein barrierearmer öffentlicher und halböffentlicher Raum tragen dazu bei, dass in Moabit West jede Generation zuhause sein kann.

Neu hinzuziehende Bürger\_innen werden in die Nachbarschaft integriert und Alteingesessenen ein Verbleib im Kiez ermöglicht. Lotsen- und Kiezmütterprojekte dienen dem Ankommen im Stadtteil Moabit und sind dauerhaft zu sichern.

Vielseitige Partizipations- und Informationsstrukturen ermöglichen eine aktive Bevölkerung und schaffen durch die Sensibilisierung für unterschiedliche Bedürfnisse nicht nur Toleranz, sondern auch Akzeptanz. Soziale Medien und Internetplattformen erlangen bei der Gestaltung nachbarschaftlicher Prozesse zunehmend Bedeutung.

### *BS 4 Kultur: „Moabit – Insel kultureller Zentren“*

In Moabit sind Orte vorhanden, die ein vielseitiges Spektrum an Kunst und Kultur anbieten und dieses noch weiter ausbauen. Hoch- und Subkultur finden hier gleichermaßen Raum der Entfaltung. Durch einrichtungsübergreifende, den Stadtteil belebende Maßnahmen werden neue Zielgruppen für bestehende Angebote gewonnen und das Profil Moabits als Kulturstandort gefestigt.

Die im Quartier existierenden Kultureinrichtungen sind den aktuellen Nutzungsansprüchen angepasst und dauerhaft gesichert. Sie bieten einen chancengleichen Zugang für verschiedene Nutzergruppen und ermöglichen somit einer breiten Bewohnerschaft kulturelle Erfahrungen.

*BS 5 Gewerbe: „Moabit – gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum“*

Durch die enge Verzahnung von Gewerbe und Wohnen ergibt sich für Moabit ein vielseitiger Wirtschafts- und Lebensraum. Diese Vielseitigkeit spiegelt sich auch im Angebot der Gewerbetreibenden sowie der räumlichen Dezentralisierung derselben wider. Ansässige Unternehmen stehen für ihren Standort und ihr Umfeld ein und wissen um die Potenziale, die sich im Lokalen ergeben. Deswegen engagieren sie sich in verschiedenen Bereichen ihres Umfeldes und zeigen somit soziale Verantwortung. Im Gegenzug stärkt eine aktive Wirtschaftsförderung die lokalen Unternehmer und schärft somit das Profil Moabits als attraktiver Gewerbe- und Industriestandort.

*BS 6 Umweltschutz: „Green Moabit“*

Technische Neuerungen sowie innovative und kreative Maßnahmen zum Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz finden in Moabit Anwendung. Bürgerschaftliches, aber auch unternehmerisches Engagement zeigen eine umfassende Bereitschaft, aktiv dem Klimawandel zu begegnen und sich für ökologisch nachhaltige Strukturen im Quartier einzusetzen. Kleinteilige Projekte finden hierbei ebenso Zuspruch wie infrastrukturelle und prozessverändernde Maßnahmen. Die Bearbeitung des Bausteins erfolgt unter Berücksichtigung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) Green Moabit.

Gesamtstädtisch wird Moabit West weiterhin eine Funktion als zentral gelegener und multikultureller Wohnstandort mit vergleichsweise geringen Mieten haben. Das hier verortete größte innerstädtische Industrie- und Gewerbegebiet ist zudem wichtiger Wirtschafts- und somit Arbeitsplatzstandort. Dass Moabit zugleich ein kreativer und kulturschaffender Ortsteil ist, wird sich langfristig gesamtstädtisch etablieren. Für den Bezirk Mitte übernimmt die Turmstraße eine Zentrenfunktion.

## 4. Stand der Gebietsentwicklung

Im Folgenden Kapitel wird der Stand der Gebietsentwicklung thematisiert und dabei vor allem auf die Veränderungen seit der letzten IHEK-Erstellung eingegangen.

### 4.1 Aktivierung der Bewohner\_innen

Die Aktivierung der Bewohner\_innen des Quartiers ist eine Daueraufgabe des QMs. Insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Zuzugs in das Quartier müssen hier stetig Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Information zu Beteiligungsmöglichkeiten und den Aufgaben des QMs erfolgen.

#### *Quartiersrat und Aktionsfondsjury*

Seit Oktober 2018 sind 23 gewählte Quartiersräte im Gebiet aktiv. In die Aktionsfondsjury sind neun Personen eingebunden. Die Beteiligung der Quartiersrät\_innen und der Mitglieder der Aktionsfondsjury an der Stadtteilentwicklung ist vielversprechend und basiert auf einem großen Interesse an einer aktiven Mitgestaltung. Bemerkenswert ist das andauernde Engagement von jungen, gut ausgebildeten Erwachsenen in diesen Gremien.

Der Quartiersrat weist hinsichtlich seiner Altersstruktur eine große Diversität auf. Die Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte ist im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil im Quartiersgebiet unterrepräsentiert. Zudem ist der Anteil der männlichen Bevölkerung im amtierenden Quartiersrat nicht adäquat vertreten. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass insbesondere Jugendliche, Senior\_innen und Personen mit prekärem Einkommen nur schwer für die Arbeit in formellen Gremien wie dem Quartiersrat oder der Aktionsfondsjury zu gewinnen sind.

Die Vernetzung der Teilnehmer\_innen untereinander sowie die selbstständige Organisation dieser Gremien sind gering ausgeprägt. Das QM übernimmt die Geschäftsführung der Gremien, bereitet die Treffen vor und nach und moderiert diese. Zunehmend werden die Quartiersratssprecherinnen in die Gestaltung der Sitzung eingebunden (z.B. durch Abstimmung der Themen usw.).

Bei den starken Partnern der Quartiersentwicklung ist es wieder gelungen, die Carl-Bolle-Schule einzubinden. Das SOS-Kinderdorf e.V., der CJD Berlin (Jugendmigrationsdienste im Quartier), der Moabiter Ratschlag e.V., die Diakoniegemeinschaft Bethania gGmbH, das ZK/U, die Refo – Kirche im Kiez e.V., die Psychosoziale Initiative Moabit e.V. und ein Gewerbebetrieb sind weiterhin als starke Partner in die Quartiersratsarbeit involviert.

### *Beteiligung an Veranstaltungen und Aktionen*

Zur Einbindung der o.g. schwer zu erreichenden Bewohner\_innengruppen hat das QM im Jahr 2014 ein Beteiligungskonzept erarbeitet, das weiterhin Bestand hat. Darin werden Methoden aufgezeigt, um schwer erreichbare Zielgruppen stärker in die Quartiersentwicklung einzubeziehen. Leicht zugängliche Angebote und Veranstaltungen, wie aufsuchende Beteiligung im öffentlichen Raum, Austauschformate (z.B. Frühstück, Adventsbasteln) im Vor-Ort-Büro und Quartiersrundgänge wurden auch im Jahr 2017 sowie 2018 organisiert und waren z.T. gut nachgefragte Angebote. Sie haben Zugänge und Kontakte zu weiteren Personen ermöglicht. Auch durch die Stadtteilwerkstatt im März 2019 wurden neue Personen aktiviert. Besonders erfolgreich war der im Sommer 2018 durchgeführte Fotowettbewerb *Moabit bewegt*. Beim QM wurden ca. 90 Bilder aus dem Stadtteil eingereicht. Die Sieger\_innen des Wettbewerbs wurden durch ein breites Teilnehmungsformat (analog, digital) bestimmt. Durch die Ansprache von Unternehmen konnten den Gewinner\_innen Gutscheine überreicht werden. Die Siegerfotos wurden in einem Kalender aufgenommen und dieser im Stadtteil verteilt. Durch das Format konnte Kontakt zu Bewohner\_innen hergestellt werden, die sich bisher noch nicht in der Quartiersarbeit engagierten.

Die seit über zehn Jahren durch den Moabiter Ratschlag e.V. und das QM Moabit West organisierten Stadtteilplena haben sich zu einem monatlich tagendem, moabitspezifischem Teilnehmungsformat entwickelt, das den Besucher\_innen einen Austausch zu aktuellen Gebietsentwicklungen ermöglicht und zudem den Kontakt zu politisch Verantwortlichen herstellt. Im Durchschnitt besuchen ca. 40 Personen das Stadtteilplenum.

Konkrete Anlässe, die einen persönlichen Bezug schaffen und das nähere Umfeld betreffen, ermöglichen die Einbindung vieler Menschen. Etabliert haben sich so auch die Veranstaltungen mit den Kiezmüttern, die ca. ein- bis zweimal pro Jahr durch das Netzwerk miteinander organisiert werden und den Austausch zu bestimmten Themen ermöglichen. So haben bei den *Internationalen Wochen gegen Rassismus* im März 2019 ca. 30 Frauen im Jugendhaus B8 an einem Erfahrungsaustausch zum Thema Rassismus teilgenommen. Das Projekt *Zusammenleben – zusammen älter werden (Minor e.V.)* unterbreitet ein wöchentliches Angebot für Senior\_innen, das von ca. 20 Personen besucht wird. Es werden verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung angeboten und gemeinsame Ausflüge zu Veranstaltungen im Stadtteil organisiert. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Einblicke in bezirkliche Strukturen (z.B. Senior\_innenvertretung). Ziel ist es, die Mobilität der älteren Menschen zu erhalten und der zunehmenden Isolation vorzubeugen.

Auch Stadtteilstefen werden durch die Bewohner\_innen und Akteure sehr gut angenommen. So hat sich das Bildungsfest des *Naturwissenschaftlichen und Kulturellen Bildungsverbands* zu einer festen Größe entwickelt. Es wird jährlich von ca. 30 Initiativen und Einrichtungen

vorbereitet und gestaltet sowie von 300-400 Gästen besucht. Auch wenn die Einrichtungen des Bildungsverbundes hier einen großen Beitrag bei der Organisation leisten, bedarf es der Unterstützung durch den Koordinator des Bildungsverbundes.

Im September 2018 nahm das Quartiersmanagementteam erstmalig am Moabiter Kiezfest teil. Dabei konnte u.a. über die anstehenden Quartiersratswahlen, mögliche Standorte für Trinkbrunnen im Stadtteil und die Arbeit des Quartiersmanagements berichtet werden. Die Mitwirkung des QM-Teams am Kiezfest soll auch weiterhin verfolgt werden.

In Kooperation mit verschiedenen Trägern des Stadtteils nahm das QM im Herbst 2018 an den Fair-Trade-Wochen teil. Durch verschiedene Formate und Methoden (Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen usw.) wurde auf das Thema im Stadtteil aufmerksam gemacht. Das QM-Team engagiert sich auch im bezirklichen Netzwerk Fair-Trade-Town Mitte.

### *Wahlbeteiligung und Wahlverhalten*

Da seit der Erstellung des IHEK 2017 keine erneuten Wahlen in Berlin stattfanden, werden erneut die Daten zur Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung im Jahr 2016 herangezogen.

Die Wahlbeteiligung der Moabiter\_innen im Jahr 2016 lag zum Teil über dem Berliner Durchschnitt (66,9%, Berlin Mitte: 62,6%). So haben im Wahlkreis 3 ca. 67% und im Wahlkreis 4 ca. 63% der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben<sup>8</sup>. Betrachtet man die Ergebnisse auf Ebene der Wahlbezirke ergibt sich ein differenzierteres Bild. In den einzelnen Bereichen des QM-Gebietes war die Wahlbeteiligung demnach deutlich niedriger. So betrug sie im Huttenkiez nur ca. 40%. Lediglich in den östlichen Bereichen erreichte die Wahlbeteiligung Werte von ca. 50%. Gegenüber der Wahlbeteiligung im Jahr 2011 erhöhte sich diese etwas.<sup>9</sup> Dieser Sachverhalt verdeutlicht, dass demokratische Prozesse und die Möglichkeit sich einzubringen in Teilen der Gebietsbevölkerung unzureichend wahrgenommen werden.

### *Ehrenamtliches Engagement und Unterstützungsstrukturen*

Das Engagement der Moabiter Bevölkerung ist gleichbleibend hoch. Es findet sich in verschiedenen thematischen Bereichen. Verschiedene Koordinierungsstellen, u.a. die Freiwilligenagentur Mitte, bieten Unterstützung und Vermittlung bei der Suche nach Ehrenamtlichen aber auch nach passgenauen Einsatzstellen. Die *Freiwilligenagentur* bietet regelmäßige Beratungen im Stadtteilzentrum und organisiert Informationsveranstaltungen.

Neben verschiedene Vereinen (wie z.B. *Moabit hilft*, *Neue Nachbarschaft*), die sich im Rahmen der Zuwanderung geflüchteter Menschen gegründet haben, ist ein verstärktes Engage-

---

<sup>8</sup> Der Wahlkreis 3 umfasst nur den Teil des QM-Gebietes (südlich der Turm- bzw. der Huttenstraße). Der Wahlkreis 4 beinhaltet neben Moabit Ost auch Teile des Weddings. Siehe auch: [https://www.wahlen-berlin.de/Wahlen/Be2016/Wahlkreiseinteil/Wahlkreisverbandkarte\\_2016\\_01.pdf](https://www.wahlen-berlin.de/Wahlen/Be2016/Wahlkreiseinteil/Wahlkreisverbandkarte_2016_01.pdf), letzter Zugriff am 18.04.17

<sup>9</sup> Statistik Berlin Brandenburg: Wahlatlas Berlin unter: <https://www.wahlen-berlin.de/Wahlen/BE2016/afspraes/Wahlatlas/Wahlatlas.html>, letzter Zugriff am 18.04.17

ment zur Aufwertung, Pflege und Belebung des Wohnumfelds zu verzeichnen. Als eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Anwohner\_innen sowie verschiedenen Einrichtungen in Moabit, bildete sich die *AG ReUnion*. Sie befasst sich insbesondere mit dem Unionplatz und setzt seit 2018 Maßnahmen zur Verantwortungsübernahme und Rückgewinnung des Raums um. Dieser ist zunehmend mit Drogenkriminalität belastet, die sich vom Kleinen Tiergarten dorthin verlagert hat.

Auch mit dem Projekt *Bildungsmöglichkeiten in der Kurt-Tucholsky-Bibliothek entdecken* wird das hohe Engagement der Moabiter Bevölkerung ersichtlich. Hier konnten dauerhaft mehrere Ehrenamtliche in die Vorleseangebote der Einrichtung eingebunden werden.

Ebenfalls vollständig ehrenamtlich organisiert und koordiniert wird das Offene Wohnzimmer „Wilde 13“, ein nicht kommerzieller Nachbarschaftsort der Raum für verschiedene Aktivitäten bietet. Träger der Einrichtung ist Machbarschaft e.V. Neben Yoga und Spielabenden können sich die Anwohner\_innen zum Co-Working Space treffen. Die Initiative bringt sich seit der Gütermarktsaison 2019 auch in die Ausgestaltung der Märkte am ZK/U ein, in dem nachhaltige und umweltverträgliche Alltagsprodukte in verschiedenen Workshops mit den Besucher\_innen hergestellt werden.

In der jüngeren Vergangenheit zeigen sich vermehrt im Zusammenleben im öffentlichen Raum Herausforderungen. Rassistische und antimuslimische Äußerungen bei Veranstaltungen und Ressentiments gegenüber muslimischen Bewohner\_innen und Mitarbeitenden in Einrichtungen nehmen zu. Mit dem Projekt *Offen füreinander*, ein Projekt gegen den alltäglichen Rassismus, werden Vorurteile abgebaut und die interkulturelle Öffnung insbesondere an Schulen, in Vereinen und öffentlichen Institutionen gestärkt. Die im Februar 2019 durchgeführte Tagung *Wie offen ist Moabit für den Islam?* erreichte ca. 60 Teilnehmende. Die besonders hohe Nachfrage, verdeutlicht den starken Bedarf nach Informationsaustausch zu diesen Themenfragen. In der Antidiskriminierungsarbeit haben sich verschiedene Träger in dem Mittweiten Bündnis *Zusammen gegen Rassismus* zusammengeschlossen und profitieren von einem hohen Maß an zivilgesellschaftlichem Engagement. Eine besondere Form des Engagements zeigten junge Menschen, die mit dem Träger Karame e.V. verbunden sind, bei einem in der Vorweihnachtszeit 2018 ausgerichteten Essen für Bedürftige.

Im Sommer 2019 soll erstmals ein *Huttenstraßenfest* stattfinden, das durch den Träger *Engagement Berlin e.V.* realisiert werden soll und zum Ziel hat, die Gewerbetreibenden der Huttenstraße in die Umsetzung und Planung einzubinden. Die Organisation des Festes erfolgt zu einem großen Teil über privates, ehrenamtliches Engagement einzelner Bewohner\_innen.

### *Gründung von Vereinen und Initiativen sowie Arbeit in Gremien*

Auch wenn sich in der jüngeren Vergangenheit neue Vereine im Stadtteil gegründet haben (z.B. Machbarschaft e.V., Transaidency e.V. usw.) wird deutlich, dass die Besetzung von Vereinsvorständen grundsätzlich schwierig ist. An diese Posten ist oftmals ein hohes, kontinuierliches, ehrenamtliches Engagement sowie Verantwortung gekoppelt, das viele Personen zurück schrecken lässt. Vor diesem Hintergrund ist die Zunahme der weniger institutionellen Zusammenschlüsse als Initiative zu sehen. Hier ist die Kooperation eher unverbindlich, temporär befristet, einem aktuellen Anlass geschuldet und ein Engagement nicht mit einer Mitgliedschaft im Verein verknüpft (vgl. auch *AG ReUnion*).

Die zahlreichen Initiativen und Vereine nutzen die Möglichkeit, das bürgerschaftliche Engagement durch den Aktionsfonds unterstützen zu lassen. Seit längerem gehören so bspw. Anträge zur Organisation von Stadtteilfeiern zur inhaltlichen Ausgestaltung des Aktionsfonds. Mit der Einrichtung einer Stadtteilkasse, die durch die Stadtteilkoordination verwaltet wird, sind hier außerhalb der QM-Gebietskulisse weitere Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen worden, auf die auch im Verstedigungsgebiet ab dem 01.01.21 zurück gegriffen werden kann.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass sich zunehmend Menschen für das Thema Wohnen und insbesondere zu bezahlbaren Mieten engagieren. Häufig geschieht das aufgrund einer eigenen persönlichen Betroffenheit durch den Verkauf von Wohnhäusern. Hier finden sich Hausgemeinschaften zusammen, die auf kreativem Weg versuchen auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen und für den Verbleib in ihren Wohnungen kämpfen.

## **4.2 Verantwortung für den Kiez**

Im QM-Gebiet Moabit West konnten in der Vergangenheit zahlreiche weitere öffentliche und private Investitionen vorgenommen werden. Diese werden nachfolgend exemplarisch vorgestellt.

### *Öffentliche Investitionen und Aktivitäten im Gebiet*

Neben dem Programm *Soziale Stadt* tragen auch die Förderinstrumente Stadtumbau, Aktive Zentren und damit verbunden das Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße dazu bei, die Entwicklungen in Moabit West strategisch und finanziell zu unterstützen. Durch das *Programm Stadtumbau* wird derzeit der Prozess zur Entwicklung des Bildungscampus' am Neuen Ufer begleitet. Darüber hinaus wurden in der Hutten- und Sickingenstraße die Bedingungen für den Radverkehr verbessert (Angebotsstreifen). Seit Februar 2017 ist das *KfW-Sanierungsmanagement* (Programm 432) *Green Moabit* eingesetzt. Der Tätigkeitsbereich orientiert sich insbesondere an der Gebietskulisse für den Stadtumbau. Das Sanierungsma-

nagement soll insbesondere Planungen und Projekte in folgenden Handlungsfeldern unterstützen und entwickeln. Dazu werden auch beispielhafte Maßnahmen angegeben:

- Energie (Unterstützung von Träger zur Optimierung ihres Ressourcenbedarfs)
- Wasser (z.B. Initiierung und Abstimmung von Maßnahmen für Regenwassermanagement wie Baumrigolen und Zisternen)
- Freiraum & Stadtgrün (z.B. Entwicklung der Wartehallen der BVG zu einer Schaustelle ökologischen Handelns)
- Bildung und Soziales (z.B. Energieberatungen sowie Schulungen der Kiezmütter)
- Mobilität (z.B. Vorbereitung und Begleitung des Vorhabens zur Einrichtung einer Mobilitätsstation am S-Bahnhof Beusselstraße)<sup>10</sup>

Der Nachbarschaftsfonds wurde nach einer einjährigen Probephase nicht erneut aufgelegt. Das Projekt Green Moabit ist eines von acht Fallstudiengebieten im Rahmen des ExWoSt-Modellvorhabens *Klimaresilienter Stadtumbau*.

Durch das Städtebauförderprogramm *Aktive Zentren – Turmstraße* wurden zahlreiche Qualifizierungen im Grünbereich vorgenommen. Die Umgestaltung des Schulhofs der Miriam-Makeba-Grundschule wird über das Programm ebenfalls erfolgen. Die Planungen dazu sind abgeschlossen. Gleichzeitig unterstützte das Programm die Gestaltung der Außenflächen beim Kitaneubauprojekt auf dem Refocampus. Durch das Programm ist auch der Aus- und Umbau der Turmstraße 75 zu einem Bildungs- und Kulturzentrum angedacht.

Durch das *Geschäftsstraßenmanagement (GSM) Turmstraße* wird insbesondere die Vernetzung der Einzelhändler befördert. In Zusammenarbeit zwischen dem GSM und dem Träger Frecher Spatz e.V. wird jährlich das Moabiter Kiezfest ausgerichtet und gemeinsame Werbemittel der *Turmstraßeninitiative Moabit (TIM)* entwickelt (vgl. auch Kapitel 4.3). Im Jahr 2018 war der Moabiter Energietag erstmalig Teil des Moabiter Kiezfestes, was aufgrund des Erfolgs weiterhin in dieser Form realisiert werden soll.

Durch das Förderprogramm *BIST II – Bibliotheken im Stadtteil* erhält die *Kurt-Tucholsky-Bibliothek* seit Juni 2016 eine finanzielle Unterstützung für verschiedene Maßnahmen der Leseförderung (vgl. auch Kapitel 4.4).

Über den *Projektfonds Kulturelle Bildung* wird das Jugendtheater am Standort der Refokirche gefördert. Die Finanzierung ermöglicht es, den Theaterbetrieb am Standort zu intensivieren.

---

<sup>10</sup> vgl. u.a. auch Sanierungsmanagement Green Moabit unter: [https://www.stattbau.de/fileadmin/downloads/2017-2019\\_Sanierungsmanagement\\_Green\\_Moabit\\_klein.pdf](https://www.stattbau.de/fileadmin/downloads/2017-2019_Sanierungsmanagement_Green_Moabit_klein.pdf), letzter Zugriff am 12.04.19 und Protokoll der Steuerungsrunde Green Moabit vom 22.02.19

Durch die *Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales* wird mit dem Stadtschloss Moabit ein Stadtteilzentrum finanziert. Damit wird ein wichtiger Beitrag im Rahmen der nachbarschafts- und generationenübergreifenden Arbeit geleistet. Über den Masterplan der genannten Senatsverwaltung wird am Standort auch das Projekt *LeNa – Lebendige Nachbarschaft* realisiert. Ziel ist es, zugewanderte Menschen in das nachbarschaftliche Miteinander aufzunehmen und verschiedene Angebote zu unterbreiten.

Finanziert durch das *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* betreibt das SOS Kinderdorf e.V. in der Waldstraße 23 ein *Mehrgenerationenhaus*. Dadurch werden bspw. Eltern-Kind-Gruppen und Angebote für ältere Menschen organisiert. Das Angebot wird ergänzt durch das am selben Standort befindliche SOS-Familienzentrum, das Kinder- und Familienhilfen vorsieht und auch neu Zugezogene und Geflüchtete unterstützt.

Seit dem 01.07.17 wird im QM-Gebiet das Modellvorhaben *Jugendmigrationsdienste im Quartier* (JMDiQ) in Kooperation mit dem CJD realisiert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird. Mit dem Projekt soll die Arbeit des Migrationsdienstes stärker in den Sozialraum - Moabit West - hineingetragen werden. Dazu finden u.a. Kooperationen mit Einrichtungen und Trägern statt (Transaidency e.V., Kiezmütter, Moabiter Ratschlag e.V.).

#### *Einsatz bezirklicher Mittel*

An dieser Stelle wird ein Einblick in die bezirklichen Mittel gegeben werden, die dem Stadtteil zu Gute kommen. Dieser bezieht sich auf die Bereiche, an denen es eine enge Schnittmenge mit den Aktivitäten des QMs gibt. Durch das Jugendamt werden bspw. die Jugendfreizeiteinrichtungen im Quartier (und angrenzend) unterstützt. Der etwas außerhalb des Gebiets ansässige Träger *Karame e.V.* erhält als anerkannter Träger der Jugendhilfe eine Teilfinanzierung durch das BA. Das Angebot geht über die reine Jugendarbeit hinaus und erreicht besonders die arabisch-sprachige Community. Das generationsübergreifende Programm beinhaltet interkulturelle und sprachvermittelnde Module.

Für die BR Moabit West finanziert der Bezirk eine Stadtteilkoordination. Sie ist u.a. für den Wissens- und Informationstransfer zwischen Anwohnerschaft, Bezirksverwaltung und Politik zuständig und wird im Rahmen der Verstetigung des QMs eine zentrale Rolle einnehmen. Derzeit konzentriert sich das Wirken vor allem auf den Bereich der Zwischenräume.

Das Amt für Weiterbildung und Kultur organisiert durch die VHS Deutschkurse im Quartier. Diese finden bspw. im Stadtteilbüro des Quartiersmanagements und im Stadtteilzentrum statt. Durch das Bibliotheksamt wird auch die *Kurt-Tucholsky-Bibliothek* gestärkt. Vor dem Hintergrund festgelegter Mindeststandards für VÖBB-Bibliotheken konnten durch BA-Beschluss zwei Mitarbeiterinnen für die Kiezbibliotheken eingestellt werden, so dass zu den Öffnungszeiten Fachpersonal vor Ort ist (vgl. Kapitel 4.4). Durch den Bezirkskulturfonds

werden kleinteilige kulturelle Veranstaltungen und Formate unterstützt, die das kulturelle Angebot im Stadtteil bereichern.

Besonders hervorzuheben ist die Finanzierung des Naturwissenschaftlichen und Kulturellen Bildungsverbands aus bezirklichen Mitteln (Kulturamt, Umwelt- und Naturschutzamt). Es ist dadurch gelungen das für Moabit sehr wichtige Netzwerk in nachhaltige Strukturen zu überführen.

Ein Programm, das kleinteilige Finanzierungshilfen bietet, ist *Demokratie in der Mitte*. Es fördert Projekte zur Stärkung des Demokratiebewusstseins und der politischen Kompetenz für diverse Zielgruppen, insbesondere für Jugendliche.

### *Engagement von Unternehmen*

Verschiedene Unternehmen des Gewerbegebietes und aus angrenzenden Bereichen engagieren sich auch finanziell für eine nachhaltige und soziale Quartiersentwicklung. So besteht mittlerweile eine enge Kooperation zwischen dem Moabiter Ratschlag e.V. und der Firma TOTAL. Hier gelingt es immer wieder finanzielle Mittel einzuwerben.

Über die Berliner Stadtreinigung (BSR) konnten im Jahr 2018 verschiedene Putzaktionen im Rahmen der Kehrenbürgeraktion realisiert werden. In diesem Rahmen fanden Sauberkeitsaktionen in der Rostocker Straße und auf dem Spielplatz in der Emdener Straße statt, die auch von Bewohner\_innen des Quartiers unterstützt wurden.

Im Jahr 2018 konnte der Ottopark im Rahmen eines *Social Days* von Mitarbeiter\_innen der HU Berlin unterstützt werden. Dabei wurden u.a. Verkehrszeichen gebaut, die nun die Mobilitätserziehung auf dem Platz unterstützen.

Das *Festival für Selbstgebaute Musik* erhält im Jahr 2019 erstmalig eine Spende der *Elsbach-Stiftung*. Der Träger *kollegen 2,3* kooperiert mit verschiedenen Einrichtungen vor Ort und hat kreative Methoden zur musikalischen (Früh-) Erziehung entwickelt. Auch hier ist es gelungen, ein Projekt, das bisher vorwiegend über Mittel des Programms Soziale Stadt finanziert wurde, in nachhaltige Strukturen zu überführen.

## 4.3 Vernetzung

Die Netzwerkstrukturen im QM-Gebiet Moabit West sind ausgeprägt und bestehen aus einer vielfältigen und dichten Akteursebene, die sich grob in drei Bereiche teilen lässt:

- Gewerbe und Unternehmen
- Bildung, Kita, Jugend und Schule
- Soziales, Integration und Nachbarschaft.

Anhand dieser drei Themenbereiche werden die Netzwerkstrukturen nachfolgend kurz vorgestellt.

### Gewerbe und Unternehmen

Das QM kann im Kontext der Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden auf bestehende Netzwerke zurückgreifen. Diese werden durch andere Programme der Städtebauförderung betreut. Folgende Netzwerke existieren in Moabit im Bereich der Stärkung des Einzelhandels und des lokalen Gewerbes.

#### *Unternehmensnetzwerk Moabit e. V.*

Einige der Unternehmen des Industriegebietes gründeten 2009 den Verein *Unternehmensnetzwerk Moabit e. V.*, der es sich u.a. zum Ziel gesetzt hat, die Standortbedingungen und das Standortimage zu verbessern, die Attraktivität als Wirtschaftsstandort zu steigern und sich darüber hinaus im Bildungs- und Kulturbereich zu engagieren.<sup>11</sup> Im Netzwerk sind namenhafte Unternehmen Mitglied, u.a. GFAD, Siemens AG und Atotech. Das Unternehmensnetzwerk hat eigene Arbeitsgruppen gegründet, um die genannten Ziele zu erreichen (z.B. AG Marketing, AG Bildung und AG Green Moabit) Mit der Initiative *Green Moabit* werden zukunftsweisende Projekte entwickelt, die das sich wandelnde Stadtklima berücksichtigen und Energiesparpotenziale generieren.

#### *TiM-Turmstraßeninitiative Moabit*

Mit dem Geschäftsstraßenmanagement im Rahmen des Programms Aktive Zentren ist eine Unterstützung der Gewerbetreibenden im Bereich der Turm- und angrenzender Seitenstraßen erfolgt, die durch gemeinsame Aktivitäten (z.B. Werbeaktionen, Moabiter Kiezfest) sichtbare Erfolge der Vernetzung verzeichnet. Die Teilnahme des QMs an einzelnen Veranstaltungen (z.B. Gewerbetreibendenfrühstück) stärkt den Kontakt zu den Gewerbetreibenden. In der weiteren Arbeit des Netzwerks stehen insbesondere die Vereinsgründung sowie die Finanzierungssicherung der Netzwerkarbeit im Fokus.

### Bildung, Kita, Jugend und Schule

#### *Naturwissenschaftlicher und kultureller Bildungsverbund*

Der *Naturwissenschaftliche und Kulturelle Bildungsverbund* wurde gemeinsam mit dem QM Moabit Ost und dem Bezirksamt Mitte initiiert. Ziel des Verbundes ist es, die Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen zu stärken, bildungsbiographische Übergänge zu unterstützen und das Image Moabits als Bildungsstandort zu stärken. Im Netzwerk sind zahlreiche Bildungseinrichtungen vertreten. Neben Schulen und Kitas sind auch nonformelle Bildungseinrichtungen wie der Mädchen-Kultur-Treff *Dünja* und der betreute Spielplatz Otopark eingebunden. Der Bildungsverbund wird durch einen Beirat begleitet, der sich aus den Fachämtern, der Schulaufsicht, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und den beiden QM-Teams Moabit Ost und West zusammensetzt. Seit Anfang 2018 wird der Bil-

---

<sup>11</sup> Vgl. Internetseite des Unternehmensnetzwerkes Moabit <http://www.netzwerk-moabit.de/?q=standort/daten>, letzter Zugriff am 08.04.19.

dungsverbund aus bezirklichen Mitteln und dem Bonusprogramm für Schulen finanziert. Zudem gelingt es dem Koordinator des Netzwerkes stetig weitere Gelder aus bestehenden Förderprogrammen einzuwerben.

### *Kita-Netzwerk*

Das Kita-Netzwerk tagt alle zwei Monate und wird vom QM-Team eingeladen und begleitet. Über sechzehn Kitas sind in dem Netzwerk vertreten und tauschen regelmäßig Informationen aus. Die Bevölkerungszunahme, die gestiegenen Anforderungen sowie unterschiedliche Nutzungsgruppen und damit einhergehende heterogene Betreuungserfordernisse (z.B. Traumatisierungen bei Kindern und Eltern, Sprachförderung, unzureichendes Personal) führen zunehmend zur Belastung der Mitarbeiter\_innen. Als positive Gelegenheit des gegenseitigen Kennenlernens findet jährlich das Kita-Sportfest statt, an dem sich die Vorschulkinder aus verschiedenen Kitas beteiligen.

### *Bezirkliche Regional-AG*

Die bezirkliche Regional-AG ist eine anerkannte Arbeitsgemeinschaft nach § 78 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Vom Jugendamt initiiert und durch zwei Trägervertreter\_innen aus Moabit organisiert, trifft sie sich regelmäßig alle vier bis sechs Wochen, um sich als sozialräumliches Fachgremium über bestehende Angebote auszutauschen und aktuelle Bedarfe sowie politische und soziale Fragen zu klären. Das QM nimmt regelmäßig an den Treffen teil und kann das Gremium auch für die Information zu eigenen Veranstaltungen und Projekten sowie zur strategischen Diskussion der Quartiersentwicklung nutzen.

### *Regionale Fach-AG Jugendarbeit Moabit*

Die Vernetzung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit findet in Moabit zudem in der regionalen Fach-AG Jugendarbeit Moabit nach § 78 KJHG statt. Die AG tagt monatlich. Es sind alle Moabiter Jugendfreizeiteinrichtungen vertreten.

### Soziales, Integration und Nachbarschaft

#### *Runder Tisch Seniorenarbeit*

Durch den *Moabiter Ratschlag e.V.* und die *Kontaktstelle Pflegeengagement* wird der *Runde Tisch Seniorenarbeit* koordiniert. In diesem Netzwerk sind verschiedene Träger und Einrichtungen wie das SOS-Kinderdorf und Minor e.V. aber auch die Senior\_innenvertretung Mitte involviert. Das Gremium setzt sich zum Ziel, auf die Bedarfe von älteren Menschen aufmerksam zu machen, dessen Lebenssituation im Stadtteil mitzugestalten und zu verbessern.

#### *Netzwerk Miteinander*

Das QM organisiert alle zwei Monate Treffen im Rahmen des Netzwerkes Miteinander, bei denen Fragen des Zusammenlebens, der Teilhabemöglichkeiten und strukturellen Voraussetzungen für gelungene Teilhabe diskutiert werden. Die beteiligten Träger sind im Rahmen ihrer Arbeit mit Fragen des Asylrechts und Aufenthalts, mit Sozialarbeit im allgemeinen sowie

Teilhabe- und Zugangsmöglichkeiten befasst. Das Netzwerk beteiligt sich jedes Jahr an den *Internationalen Wochen gegen Rassismus*. Rund 30 Träger sind miteinander in diesem Netzwerk verbunden.

#### *ZiD e.V. – Zentrum für interreligiösen Dialog Berlin-Moabit*

Das Zentrum für interreligiösen Dialog e.V. besteht seit 2007 und ist aus dem im Jahr 2001 gegründeten Treffen der Religionsgemeinschaften hervor gegangen. Der Verein verfolgt das Ziel den Dialog zwischen den Religionsgemeinden zu fördern. Er setzt sich für ein friedliches Zusammenleben im Stadtteil ein. Die Arbeit des Vereins erfolgt i.d.R. ehrenamtlich.

#### *Demokratie in der Mitte*

Über das Bundesprogramm Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Partnerschaften für Demokratie. Unter dem Titel Demokratie in der Mitte - Partnerschaften für Demokratie in Wedding & Moabit treffen sich seit 2015 Verantwortliche aus der Verwaltung sowie Akteur\_innen aus der Zivilgesellschaft. Ein Begleitgremium bildet die lokale Vernetzung, die auch über Projekte und Aktionen entscheidet, die über einen Aktionsfonds finanziert werden. Es agiert als strategisch handelndes, zentrales Gremium, koordiniert durch die zentrale Fachstelle in der Fabrik Osloer Straße. Es existiert ein Jugendfonds, der von den Kiezagent\_innen verwaltet und von Gangway e.V. unterstützt wird. Die Programmziele werden jedes Jahr aktualisiert, sie sind angepasst an lokale Bedarfe und umfassen präventive Strategien gegen menschenfeindliche Tendenzen, Gewalt und undemokratische Haltungen. Insbesondere werden in 2019 Projekte zu den Themen Antiziganismus<sup>12</sup>, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus/Islamfeindlichkeit sowie Aktionen im Rahmen der Europawahl gefördert.

Ebenfalls im Rahmen des Programms wird das Netzwerk *Zusammen gegen Rassismus Wedding & Moabit* mit den Trägern Narud e.V., Transaidency e.V. und JMDiQ (CJD) organisiert.

Eine Bevölkerungsgruppe, die hinsichtlich Vernetzung und Partizipation weiterhin schwer einzubinden und zu erreichen ist, sind Menschen, die von Armut betroffen sind und in prekären Verhältnissen leben. Der zunehmende Druck auf dem Berliner Wohnungsmarkt stellt diese Menschen weiter ins Abseits.

---

<sup>12</sup> Antiziganismus = frz. sigane „Zigeuner“ und -ismus ist ein in Analogie zu „Antisemitismus“ gebildeter Fachbegriff, der eine spezielle Form des Rassismus beschreibt. siehe auch: <https://de.wikipedia.org/wiki/Antiziganismus>, letzter Zugriff am 23.05.19

### Weitere Netzwerke

Das Quartiersmanagement nimmt in seiner Funktion als Informationsträger und Mittler an weiteren zahlreichen Netzwerkrunden sowie Planverfahren teil, zu denen u.a. die Konzeptentwicklung Nahraum Bremer Straße, das Forschungsprojekt Stadtsicherheit 3D und die Steuerungsrunde Fair Trade Town Mitte zählen. Mit dem *Vernetzungstreffen* der Moabiter Förderkulissen, das seit 2018 jährlich stattfindet, bieten die Gebietsbeauftragten der verschiedenen Förderprogramme eine Austauschplattform für Akteure an, dessen Ziel die Vernetzung ist.

### *Formen der Kommunikation*

Im Stadtteil Moabit existiert eine Reihe an Kommunikationsmöglichkeiten. Neben den beschriebenen Netzwerken sind es vor allem Onlinemedien, die einen Austausch zwischen den Bewohner\_innen und Akteuren ermöglichen. Dazu gehören bspw. verschiedene *Facebook-Gruppen* und die Internetseite *nebenan.de* oder *moabitonline.de*. Diese werden durch Vereine und Initiativen selbst betrieben und sind unabhängig von einer Unterstützung durch das QM. Um auch Menschen zu informieren, die weniger internetaffin sind, gibt das QM sechsmal im Jahr das *Quartierpapier* heraus. Die Finanzierung der Druckkosten erfolgt über das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der QM-Teams. Darin wird über wichtige Projekte aus dem Programm *Soziale Stadt, über Einrichtungen und Vereine* Veranstaltungen im Quartier informiert.

## **4.4 Bildungssituation**

### *Qualität und Quantität der Betreuungsplätze für 0-3 und 3-6-Jährige*

Seit der IHEK-Erstellung 2017 sind zwei weitere Einrichtungen der Kinderbetreuung in Moabit West hinzugekommen. Dabei handelt es sich um die Kita Schatzinsel der Refogemeinde und einen weiteren Kinderladen in der Rostocker Str. Insgesamt existieren im QM-Gebiet nun 21 Kitas mit knapp 1.000 Plätzen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist hoch. Aufgrund des Fachkräftemangels sind in den Einrichtungen nicht alle Stellen besetzt, so dass sich eine 100%-ige Auslastung in den Kitas als schwierig erweist. Erschwerend kommt der im Jahr 2018 gefasste Beschluss hinzu, der vor sieht, Kitas mit einem Kind temporär überzubelegen.

Laut Förderatlas 2019 der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wird die BR Moabit West weiterhin in Kategorie 1 eingestuft. Das bedeutet, dass derzeit in den Einrichtungen keine Platzreserven vorhanden sind und von einem weiterhin steigenden Bedarf aus-

gegangen wird.<sup>13</sup> Auch mit den beiden Kitaeröffnungen konnte dem prognostizierten Bedarf im BZRP 2016 von 350 Kitaplätzen in der Bezirksregion (BR) bis zum Jahr 2019 nicht ausreichend begegnet werden.<sup>14</sup> Das Neubauprojekt an der Beusselstraße wird neben bezahlbarem Wohnraum auch Räume für eine Kindertagesstätte zur Verfügung stellen, so dass der erhöhte Bedarf mittelfristig weiter reduziert werden kann (vgl. auch Kapitel 4.6).

### *Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen<sup>15</sup>*

Die Dauer des Kitabesuchs hat sich im QM-Gebiet deutlich verringert. Im Jahr 2018 haben 10% der eingeschulten Kinder mindestens vier Jahre eine Kita besucht. Im Jahr 2015 waren es hingegen noch 54% (Stand 2017: 39%). Auch der Anteil an Kindern, die gar keine Einrichtung vor der Schule besucht haben hat sich im Vergleich zu den Jahren 2015/17 geringfügig um 2%-Punkte erhöht und lag im Jahr 2018 bei 6%. Bei einer genaueren Betrachtung unterscheidet sich die Kitabesuchszeit jedoch in den Planungsräumen. Im Beussel- und im Huttenkiez haben 20% bzw. 15% eingeschulten Kinder über 4 Jahre eine Kita besucht. Im Planungsraum (PR) Emdener Str. und im Zwinglikiez liegt der Anteil mit 7% bzw. 6% deutlich darunter.

Die Zahlen der Einschulungsuntersuchung haben sich jedoch verbessert im Vergleich zu 2015. Im Jahr 2018 zeigten sich bei ca. ¼ der Kinder sprachliche Defizite, wobei 8% kaum über Kenntnisse der deutschen Sprache verfügten. Im Jahr 2017 lag der Anteil bei 36%, wobei 10% deutliche Defizite zeigten. Über sehr gute Sprachkenntnisse verfügen insbesondere die Kinder im Emdener- und Huttenkiez (Stand 2018: 81% bzw. 76%). Die Daten im Beusselkiez sind weiterhin am schlechtesten. Hier haben lediglich 58% der eingeschulten Kinder sehr gute Deutschkenntnisse. Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich die Zahl jedoch verbessert (49%). Seitens der Kindertagesstätten wird dem QM-Team weiterhin ein Sprachförderbedarf vermittelt.

Die Daten zur Einschulungsuntersuchung lassen auch Aussagen zum Gesundheitszustand der Kinder zum Schulbeginn zu. Die Zahl hat sich im Vergleich zum Jahr 2015 ebenfalls etwas verbessert. Bei der Einschulungsuntersuchung im Jahr 2018 wurden 8% der Kinder als adipös (BMI 30 oder höher) eingestuft (2015: 10%), 8% als übergewichtig (BMI 25 oder höher, 2015: 8%). Im Huttenkiez zeigt bei der Einschulungsuntersuchung 2018 jedes vierte Kind Auffälligkeiten beim Gewichtsstatus. Im Beusselkiez waren es 23% der Kinder, die als übergewichtig oder adipös eingestuft wurden. Hier haben sich die Zahlen im Vergleich zum

---

<sup>13</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: Förderatlas 2019 unter: <https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/fachinfo/>, letzter Zugriff 11.04.19

<sup>14</sup> Vgl. Bezirksregionenprofil Moabit West 2016, Hrsg. Bezirksamt Mitte von Berlin, S. 20.

<sup>15</sup> Sofern nicht anders vermerkt wird in diesem Abschnitt auf Daten des Bezirksamtes Mitte von Berlin der Einschulungsuntersuchung 2015, 2017 und 2018 zurückgegriffen.

Jahr 2015 verschlechtert (16%). In den PR Zwinglikiez und Emdener Str. sind die Anteile mit jeweils 14% deutlich geringer.

Hinsichtlich der Körperkoordination zeigen 69% der Kinder bei der Einschulung keine Auffälligkeiten. Auch hier gab es zum Vergleichsjahr 2015 eine Verbesserung (51% ohne Auffälligkeiten). Insbesondere im Huttenkiez zeigen die Kinder mit 43% Auffälligkeiten bei der Körperkoordination. Auch hier gab es zum Jahr 2015 jedoch eine Verbesserung um 10%-Punkte.<sup>16</sup> Im Huttenkiez gilt es künftig die Angebote der Moabiter Bewegungslandschaft noch stärker bekannt zu machen und weitere Angebote zu etablieren. Die Zahlen zeigen, dass das seit 2016 im Bezirk realisierte Netzwerkfondsprojekt *Bewegungsförderung im öffentlichen Raum* (bwgt. e.V.) eine Berechtigung hat. Eine Weiterfinanzierung wurde durch die Senatsverwaltung in Aussicht gestellt. Im Sommer 2019 startet das *Bewegungsförderungsprojekt Moabit bewegt sich* (ebenfalls bwgt e.V.). Mit der Kiezsportlotsin ist eine persönliche Ansprechperson installiert worden, die dem Bewegungsmangel entgegentritt und Bewohner\_innen zu Bewegungsangeboten berät.

### *Schulen im Stadtteil*

Die Grundschulen des QM-Gebietes Moabit West werden von ca. 1.200 Schüler\_innen besucht (Stand: 14.09.2018). Angrenzend an das QM-Gebiet befindet sich die Katholische Grundschule St. Paulus. Sie hat einen überregionalen Einzugsbereich und wird zusätzlich von ca. 380 Schüler\_innen besucht.<sup>17</sup>

Folgende aktuelle Entwicklungen an den Schulen sind von Belang (im vgl. zum IHEK 2017):

- Im Sommer 2018 ist nach 10 Jahren das Projekt 1-km<sup>2</sup>-Bildung ausgelaufen, dass die Carl-Bolle-Grundschule und die Kindergärten des Eigenbetriebs City in einem sehr engen Prozess begleitet hat. Einzelne Angebote und Module konnten durch alternative Finanzierungen gesichert werden. So wird bspw. in Kooperation mit dem Sprachförderzentrum eine Schulsozialarbeiterin mit dem Schwerpunkt „Einwanderung Südosteuropa“ beschäftigt. Damit kann das Angebot der Romamediatorin z.T. kompensiert werden. Zwischenzeitlich konnten auch Sanierungen innerhalb der Schule durchgeführt werden.
- Für die Miriam-Makeba-Schule wurde über das Förderprogramm *Aktive Zentren – Turmstraße* die Umgestaltung des Schulhofs geplant. Über das Programm Soziale Stadt konnten zudem Ausstattungsgegenstände beschafft werden, die den Schüler\_innen den Umgang mit neuen Medien näher bringen. Die Schule hat einen zusätzlichen Bedarf bei der Implementierung von Angeboten zur psychischen Gesund-

---

<sup>16</sup> An dieser Stelle muss auf die geringe absolute Fallzahl im Huttenkiez verwiesen werden, die statistische Beschreibungen verzerren kann.

<sup>17</sup> <http://www.st-paulus-schule.de/>, letzter Zugriff am 11.04.19

heit und zur Selbststärkung signalisiert.

- Der Schulhof der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule ist wenig ansprechend und bietet den Schüler\_innen wenige Möglichkeiten der Pausengestaltung. Der Eingangsbereich konnte durch ein Graffiti über die Maßnahme „Meine Ecke – Verantwortung für den Kiez“ aufgewertet werden. Die Schule wird damit besser von außen wahrgenommen.
- Im Frühjahr 2018 wurde für die Grundstufe der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule auf der Freifläche am Neuen Ufer (Kaiserin-Augusta-Allee 96-100) ein modularer Ergänzungsbau (MEB) mit 12 Klassenräumen aufgestellt, dessen Kapazität sehr wahrscheinlich im Jahr 2021 nicht mehr ausreichen wird, was weitere Ergänzungen am Standort nötig macht. Aktuell wird an der Schule, eine Maßnahme realisiert, die die Profilierung der Schülerfirmen zum Ziel hat und somit einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten kann. Durch das Projekt wird im Altbau der Schule u.a. ein Schülercafé eingerichtet.

Steckbriefe der Schulen und weiterführende Informationen finden sich im Anhang des IHEKs (Kap. 8).

Bis auf die Heinrich-von-Stephan-Schule sind alle vorgestellten Schulen Teil des Berliner Bonusprogramms. Die Einrichtungen haben damit die Möglichkeit, eigenständig zu überlegen, welche Maßnahmen sie durch diese zusätzlichen Gelder – angepasst an das Schulprofil – realisieren möchten. Die beteiligten Schulen finanzieren aus dem Bonusprogramm anteilig den *Naturwissenschaftlichen und Kulturellen Bildungsverbund* und signalisieren damit die große Bedeutung des Verbundes bei der gemeinsamen Ausgestaltung der Moabiter Bildungslandschaft.

Innerhalb des QM-Gebietes befinden sich zwei weitere Bildungseinrichtungen mit überregionalem Einzugsgebiet. Dabei handelt es sich um das Berlin-Kolleg (01A04) und G.A.L.B Förderung gGmbH - Berufsfachschule (01P38). Mit beiden Einrichtungen bestehen sporadische Kooperationsbeziehungen. Die Kollegiat\_innen des Kollegs haben dort die Möglichkeit das Abitur nachzuholen. Die (Berufs-)Fachschule der G.A.L.B. Förderung gGmbH in der Zwinglistraße 37 (ehemaliges Gebäude der Wartburg-Grundschule) bietet berufliche Qualifizierungsangebote im sozialen Bereich. Darüber hinaus besteht an dem Standort die Möglichkeit Schulabschlüsse nachzuholen. Aufgrund des erwarteten Anstiegs der Schüler\_innenzahlen und der fehlenden Erweiterungsmöglichkeiten an den vorhandenen Schulstandorten beabsichtigt der Bezirk Mitte zum Schuljahr 2020/21 die Wiederinbetriebnahme des ehemaligen

Schulstandortes. Da das Gebäude im Vorfeld saniert werden muss, ist mit einem mittelfristigen Auszug der G.A.L.B. Förderung gGmbH zu rechnen.<sup>18</sup>

### *Abschluss- und Übergangsquoten*

Von den Oberschulen und den Jugendfreizeiteinrichtungen wird weiterhin von einem hohen Anteil an Schulabgänger\_innen ohne Abschluss berichtet. Seitens des Bezirks, der Senatsverwaltung und durch andere Förderprogramme wurden und werden Maßnahmen initiiert, die die individuelle Förderung von jungen Menschen zum Ziel haben. Dennoch haben viele junge Erwachsene keine Ausbildungsreife und einen Mangel an sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Durch das QM wurden in diesem Kontext in den letzten beiden Jahren zwei Maßnahmen initiiert. Dazu zählt das Projekt *Übergänge begleiten* des *Paulo-Freire-Instituts* und die Maßnahme *Moabiter Möglichkeiten* von *Transaidency e.V.* Das Projekt *Übergänge begleiten* richtet sich insbesondere an Eltern und pädagogische Einrichtungen und soll die bildungsbiographischen Brüche der Kinder und Jugendlichen reduzieren. Gemeinsam mit dem Bildungsverbund fanden bspw. Veranstaltungen zum Thema Elternarbeit statt. Besonders erfolgreich war der Schulmarkt im November 2018, bei dem sich Eltern von Grundschüler\_innen über die Angebote der umliegenden Oberschulen und deren Schwerpunkte informieren konnten. Diese Veranstaltung soll perspektivisch jedes Jahr stattfinden und künftig auch noch weitere Grund- und Oberschulen einbinden. Die Laufzeit des Projektes wurde bis Ende 2020 verlängert.

Das Projekt *Moabiter Möglichkeiten* hat zum Ziel, junge Menschen in Arbeit zu bringen, die vor besonderen Herausforderungen stehen. Sei es, dass sie die Schule abgebrochen haben oder als Geflüchtete und Neuzugezogene einen betreuten Zugang zu den Möglichkeiten des Berliner Arbeitsmarkts erhalten. Bisher konnten durch die Maßnahme verschiedene Workshops zur Berufsorientierung und eine Ausbildungsmesse realisiert werden. Auch diese Maßnahme wurde zwischenzeitlich durch eine Fortführung bis Ende 2020 verlängert.

Die Maßnahme *Tag des Handwerks* bzw. *Berufsbild Handwerk* wurde nach Auslaufen nicht verlängert, da die gewünschte Anbindung an die Bildungseinrichtungen nicht in einem ausreichendem Maß erfolgen konnte.

### *Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen*

Im Quartiersgebiet existiert eine Reihe an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. An Jugendliche und junge Erwachsene richtet sich insbesondere der Jugendclub *Schlupfwinkel* in der Kaiserin-Augusta-Allee (Träger: Ev. Klubheim für Berufstätige e.V.). Aufgrund der Nähe

---

<sup>18</sup> Bezirksamt Mitte von Berlin: Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung – Sachstand 08.12.2016. Präsentation im Schulentwicklungsausschuss, unter: <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/artikel.725521.php>, letzter Zugriff am 11.04.19

zur Heinrich-von-Stephan-Schule existiert eine Kooperationsbeziehung zwischen diesen Einrichtungen.

Angrenzend zum QM-Gebiet befindet sich in der Bredowstraße das *Wolfgang-Scheunemann-Haus* (Bredow-Treff). Dies ist die einzige Einrichtung in der BR in Trägerschaft des Bezirkes Mitte. Der Saal der Einrichtung wird regelmäßig für Veranstaltungen genutzt (z.B. Wahlfeiern der QM-Teams Moabit Ost und West).

Das *Jugendhaus B8* (Träger: Diakoniegemeinschaft Bethania gGmbH) in der Berlichingstraße 8-11 wurde insbesondere für Lückekinder<sup>19</sup> eingerichtet, wird aber in der Regel eher durch ältere Kinder und Jugendliche besucht. Die Mitarbeiter\_innen und Nutzer\_innen der Einrichtung nutzen die angrenzenden großzügigen Freiflächen im öffentlichen Raum. Vormittags finden in dem Gebäude die Treffen der Kiezmütter statt.

Im Stadtteilzentrum Stadtschloss Moabit existiert ein Treff für Kinder – die *Stadtschlosskids* (Träger: Moabiter Ratschlag e.V.). Das Angebot stellt eine wichtige Ergänzung am Standort Rostocker Str. 32 dar.

Angrenzend an das Gebiet gibt es zwei weitere Freizeiteinrichtungen in Trägerschaft des Moabiter Ratschlag e.V. bzw. in deren Nutzung. Hierbei handelt es sich zum einen um das Projekt Schulgarten Moabit auf dem Gelände des Schulumweltzentrums (Birkenstraße 35) und um den betreuten Spielplatz Ottopark (Alt-Moabit 34). Beiden Einrichtungen gemein ist ihre Ausrichtung auf naturpädagogische Angebote. Sie sollen durch die seit Herbst 2018 bestehende Projektfondsmaßnahme *Moabiter Einrichtungen machen sich fit für Umweltthemen* noch weiter in ihrer Profilierung unterstützt werden. Auch das ZK/U und die Jugendverkehrsschule sind Kooperationspartner in dem Projekt. Das Projekt Schulgarten nutzt Räume und Gelände des SUZ im Rahmen eines Überlassungsvertrages.. Daran geknüpft sind Abstimmungsprozesse zur Ausgestaltung der Arbeit auf dem Gelände, die der Weiterentwicklung des Standortes teilweise im Wege stehen.

In der Jagowstraße befindet sich ebenfalls angrenzend zum QM-Gebiet der in Trägerschaft des Moabiter Ratschlag e.V. befindliche *Mädchen-Kultur-Treff Dünja*. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit für Mädchen und junge Frauen.

#### *Kurt-Tucholsky-Bibliothek (Träger: Moabiter Ratschlag e.V.)*

Die Kurt-Tucholsky-Bibliothek im Nachbarschaftstreff (Rostocker Str. 32) hat sich durch das Engagement vieler Beteiligten zu einem bedeutenden Lernort für Familien im Beusselkiez entwickelt, an dem durch verschiedene Programme und Finanzierungen Leseförderung und alternierende Angebote stattfinden. Die Öffnungszeiten der Bibliothek werden wieder durch

---

<sup>19</sup> Der Begriff „Lückekinder“ bezeichnet in der Kinder- und Jugendarbeit solche Kinder, die aufgrund ihres Alters zwischen etwa 9-13 Jahren für den Schulhort zu alt und für klassische Jugendclubs noch zu jung sind.

Mitarbeiter\_innen des Bezirksamtes Mitte abgedeckt (Mo-Do 12:30-18:00 Uhr).<sup>20</sup> Durch das bis Ende 2018 über den Projektfonds realisierte Projekt *Bildungsmöglichkeiten entdecken in der Kurt-Tucholsky-Bibliothek* sind vor allem die Kooperationsbeziehungen zu den Kitas gestärkt worden und Nachbar\_innen und Eltern auf die Angebote der Einrichtung aufmerksam gemacht worden. Auch nach Auslaufen der Maßnahme konnten Teile des Projekts (z.B. über BIST - Bibliotheken im Stadtteil II, Ehrenamtliche sowie die Mitarbeiterinnen des Bezirks Mitte) fortgeführt werden. So finden weiterhin regelmäßige Vorleseangebote statt. Über das aus dem Programm BIST II (Bibliotheken im Stadtteil II) finanzierte Projekt *Bildungsscharnier Kiezbibliothek* dient u.a. auch der weiteren Profilierung der Bibliothek und der Etablierung von Angeboten für Geflüchtete.<sup>21</sup> Durch den Baufonds konnte im Jahr 2018/19 der barrierearme Umbau der Kurt-Tucholsky-Bibliothek erfolgen. Die feierliche Einweihung erfolgte zum Tag der Nachbarn am 24.05.19.

## 4.5 Lebendiger Kiez

Moabit ist ein lebendiger Kiez, der viele Möglichkeiten, viel Engagement und unterschiedliche Angebote aufweist. Anwohner\_innen formulieren sowohl ein Nebeneinander als auch ein Miteinander, wenn sie die Situation ihrer Nachbarschaft beschreiben. Gemeinsame Identifikationspunkte innerhalb des Gebiets, sowohl in Bezug auf die Nachbarschaft und das Wohnumfeld, sind weiterhin zu pflegen. Gleichmaßen ist der soziale Zusammenhalt zu stärken. Es mangelt weiterhin insbesondere an Anlaufpunkten für Senior\_innen und Jugendliche.

### *Beratungs- und Freizeitangebote für verschiedene Bewohner\_innengruppen*

Das Engagement für und von Senior\_innen erfuhr in den letzten zwei Jahren eine größere Aufmerksamkeit. Zuletzt wurde die Situation älterer Menschen in Moabit auf dem Stadtteilplenum im März 2019 thematisiert.<sup>22</sup> Hierbei wurden vor allem die Themen Mobilität und die schwierige Erreichbarkeit von Anlaufstellen des alltäglichen Bedarfs besprochen. Für das beliebte *Kinocafé* konnte durch den Träger Kino für Moabit e.V. keine weitere Finanzierung gefunden werden.

Der sich in der Ottostraße 5 mittlerweile zunehmend etablierende Treffpunkt für ältere Menschen, *Goldies & Friends*, baut sich weiter aus. Die im Projektfonds finanzierte Maßnahme *Zusammen leben, zusammen älter werden* (Träger: Minor gGmbH) hat weitere Aktivitäten an

---

<sup>20</sup> Bezirksamts Mitte von Berlin unter: <https://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/bibliotheken/kurt-tucholsky-bibliothek/>, letzter Zugriff am 11.04.19

<sup>21</sup> Bezirksamts Mitte Stadtbibliothek Mitte 2020: Ein Bibliotheksentwicklungsplan für die öffentlichen Bibliotheken im Bezirk Mitte von Berlin. S. 73 ff.

<sup>22</sup> Stadtteilplenum Moabit: vgl. <http://www.moabitwest.de/Senioren-im-Mittelpunkt-beim-Stadtteilplenum-im-Maerz-2019.6697.0.html>, letzter Zugriff am 05.04.2019.

diesem Standort herangezogen. Das Projekt läuft Ende 2019 aus. In Abstimmung mit dem Bezirksamt wird eine Verstetigung des erfolgreichen Projekts angestrebt.

Ältere Menschen mit Migrationserfahrung nehmen vereinzelt an den Angeboten teil, sind jedoch sehr schwer zu erreichen. Im Jahr 2018 fand erstmalig in Zusammenarbeit einzelner beim *Runden Tisch Seniorenarbeit* beteiligten Träger ein interkulturelles Sommerfest im Stadtschloss statt. Für 2019 wird die Organisation einer Fortsetzung dieser Veranstaltung geplant.

Das Projekt *Begegnung und Begeisterung* der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. befasst sich in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst im Quartier (CJD) und Karamé e.V., mit Jugendlichen, die eigene Ideen und Gestaltungsräume im Umfeld des ZK/Us und des Stadtgartens suchen. Das über das Programm *BIQ (Bildung im Quartier)* durch den Träger SOS-Kinderdorf bis Ende 2019 umgesetzte Projekt *High Five – Jugendrecht im Quartier* hat ebenfalls zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Handeln zu bestärken. Eine Kooperation zwischen den Trägern besteht, so dass Ressourcen gebündelt werden können.

Der Standort der Refo-Kirche wurde weiter qualifiziert und ausgebaut. Der sanierte Wicelplatz bietet einen weiteren Treffpunkt für die Nachbarschaft im öffentlichen Raum und kann nun für (Markt-)veranstaltungen genutzt werden. Bei der Einweihung im Dezember 2018 wurde er der Moabiter Nachbarschaft übergeben. Weitere Teile des Areals können mehrfach genutzt werden. So auch die Bühne des Jugendtheaters – Theater X -, das seit mehreren Jahren ein wichtiges bildungspolitisches Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene bereitstellt. In den Bereichen Beleuchtung und Ton bis hin zu Schauspiel und Bühnenpräsenz führt die in großen Teilen in jugendlichem Selbstmanagement verwaltete Maßnahme in ersten Schritten an die Theaterarbeit heran. Einige junge Erwachsene sind mittlerweile an bekannten, größeren Schauspielhäusern engagiert. Demgegenüber steht eine geregelte Finanzierung dieses wichtigen Projekts weiterhin aus, der Träger ist abhängig von zeitlich terminierten Fördermitteln.

Weiterhin herrscht ein großes Interesse in der Bevölkerung, wie auch bei Trägern im Gebiet, in welcher Weise die Weiterentwicklung der *Turmstraße 75* zu einem *Kultur- und Bildungsstandort* mit seiner zentralen Lage als Anlaufpunkt für unterschiedliche Zielgruppen realisiert wird. Multicodierte Räumlichkeiten sind ebenso ein Bedarf, wie auch Orte, an denen keine Vorgaben zur Nutzung bestehen und Möglichkeiten der zwanglosen Begegnung existieren. Das Sprachförderzentrum wird seine Räume in den Wedding verlegen. Laut aktuellen Informationen ziehen die VHS Bereiche des Lernhauses Pohlstraße (Tiergarten Süd) in die frei werdenden Räumlichkeiten.

Aktuelle Planungen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa sehen eine kulturelle Belebung des Standortes an der ehemaligen Universal Hall als Veranstaltungsstätte vor. Hier soll die zeitgenössische Berliner Tanzszene ein Probebühnenzentrum erhalten.<sup>23</sup>

Trotz verstärkter Anstrengungen im Huttenkiez, Angebote der sozialen Infrastruktur auszubauen, und besonders im Rahmen des Projekts *Unser Platz im Huttenkiez* einen nachbarschaftlichen Treffpunkt zu etablieren, zeigten bisher wenig Erfolg. Neben dem Jugendclub Schlupfwinkel, der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule und vier verschiedenen Kitas existieren im Huttenkiez wenig öffentliche Einrichtungen. Für einen nachbarschaftlichen Treffpunkt müssen sich die Bewohner\_innen entweder nach Charlottenburg oder in die Berlichingen- bzw. Rostocker Straße (Jugendhaus B mit dem Kiezmütterprojekt und Stadtteilzentrum) begeben.

Durch den Druck auf den innerstädtischen Wohnungsmarkt hat sich die Kluft zwischen vom sozialen Status her bessergestellten und schlechter gestellten Bewohner\_innen vergrößert. Vertreter\_innen sozialer Einrichtungen berichten, dass dieser Entwicklung in ihrer Arbeit begegnet werden muss. Des Weiteren prägt ein zunehmend digital beeinflusstes Verständnis von Nachbarschaft auch die Interaktionen im lokalen Miteinander. Nachbar\_in kann eine Person sein, die über ein soziales Netzwerk ganz nah, aber im real wohnlichen Zusammenhang nicht auftaucht.

## 4.6 Wohnen und Wohnumfeld

### Wohnen

Der Mietwohnungsmarkt ist auch in Moabit weiterhin angespannt. Die Mieten in den weniger attraktiven Innenstadtlagen – wie der Beusselstraße – sind stärker gestiegen als die Kaufkraft der Bewohner\_innen. Im Vergleich zu anderen Innenstadtlagen oder auch zu den Mietsteigerungen rund um den Hauptbahnhof, bleiben die Mieten verhältnismäßig noch im unteren Segment bei durchschnittlich 11,52 €/m<sup>2</sup> Kaltmiete. Die Mietbelastungsquote ist etwas gesunken und liegt im PR Beussel- und Huttenkiez bei 28,8% zu ca. 30% im IHEK 2017, in den Bereichen Emdener- und Zwinglistraße beträgt sie zwischen 29,1% und 34,3%.<sup>24</sup> Weiterhin wenden die Haushalte im QM-Gebiet ca. 1/3 ihres Einkommens für die Zahlung der Miete auf. Der Berliner Mietspiegel 2017 weist das QM-Gebiet Moabit West überwiegend als einfache Wohnlage aus.<sup>25</sup>

---

<sup>23</sup> Beantwortung einer schriftlichen Anfrage im Berliner Abgeordnetenhaus, <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-18289.pdf>, letzter Zugriff am 12.04.19

<sup>24</sup> Wohnmarktreport Berlin 2019. Berlin Hyp, CEBRE (Hrsg.), S. 46-48.

<sup>25</sup> Berliner Mietspiegel 2017 unter:

<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/download/Wohnlagenkarte2017.pdf>, letzter Zugriff am

05.04.2019.

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt wirkt sich auch auf die Wohndauer der Bevölkerung aus. Der Anteil der Bewohner\_innen, die mind. 5 Jahre im QM-Gebiet leben, hat sich gegenüber 2016 weiter leicht erhöht und liegt nun bei 51,27% gegenüber 50,70% im Jahr 2016. Berlinweit liegt dieser Indikator bei 59,89%.<sup>26</sup>

Im QM-Gebiet existieren keine großen (kommunalen) Wohnungsunternehmen. Viele der Wohngebäude weisen hingegen eine Einzeleigentümerstruktur auf. Im QM-Gebiet gibt es ca. 200 Sozialwohnungen, deren Förderung bis Ende 2023 ausläuft. Auch wenn diese Zahl im Vergleich zu anderen Gebieten relativ gering ist, bedeutet das, dass sich die Mieter\_innen dieser Wohnungen perspektivisch mit Mieterhöhungen auseinandersetzen müssen.<sup>27</sup>

### *Soziale Erhaltungssatzung und Mieterberatungen*

Die im Jahr 2016 in weiten Teilen des Stadtteils Moabit erlassene soziale Erhaltungssatzung wirkt in dem ausgewiesenen *Gebiet Waldstraße*, das einen großen Teil des östlichen und südlichen Teils des QM-Gebietes Moabit West umfasst.<sup>28</sup> Die nicht aufgenommenen Bereiche um die Erasmus-, Reuchlin-, südliche Beussel- und Huttenstraße weisen fortwährend Aufwertungs- und Verdrängungsprozesse auf.

Als Teil der Ausweisung von sozialen Erhaltungsgebieten in Moabit bietet die *Mieterberatung Prenzlauer Berg* im Stadteilladen des *Aktiven Zentrums Turmstraße* und der *Stadtteilvertretung Turmstraße* eine Anlaufstelle. Zudem wurde durch den Bezirk ein Beratungsangebot für Mieter\_innen im Stadtteilzentrum Moabit eingerichtet.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt hat besonders auch im Bereich sozialer Einrichtungen seine Auswirkungen. Träger der Kinder- und Jugendhilfe betonen schon seit Jahren, dass bestimmte Segmente der sozialen Arbeit immer weniger umsetzbar sind, z.B. betreute Wohngemeinschaften in Moabit oder auch einfach nur die Anmietung von Räumlichkeiten, um soziale Projekte umzusetzen. Gerade junge Träger, die nicht in verbandsgestützten Zusammenhängen agieren, stoßen hier auf größere Barrieren. Für die Quartiersmanagementarbeit bedeutet dies, dass Partner der Quartiersentwicklung zunehmend Schwierigkeiten haben, ihre ihrem Satzungszweck entsprechenden Angebote umzusetzen.

### *Wohnungsneubau*

In der Wohnbaupotentialstudie aus dem Jahr 2014 wurden für das QM-Gebiet Moabit West ca. 220 Wohneinheiten auf acht Flächen ausgewiesen.<sup>29</sup> Die Preissteigerung auf dem Immobilienmarkt wirkt auf das Gebiet, besonders in der Kaiserin-Augusta-Allee sind in dieser Wei-

---

<sup>26</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Demographische und sozioökonomische Daten, Datenstand: 31.12.2017.

<sup>27</sup> Abfrage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen im November 2018

<sup>28</sup> Die Begrenzung des Erhaltungsgebietes erfolgt im Westen entlang der Berlichingen-, Hutten- und Beusselstraße, im Süden an der Straße Alt-Moabit, im Osten durch die Otto- und Bremer Straße sowie im Norden durch die Siemens- und Sickingenstraße.

<sup>29</sup> Standortsteckbriefe zur Wohnbaupotentialstudie für Berlin Mitte (15.09.2014) S. 107 ff.

se hochpreisige Apartments entstanden, wie z.B. die „SMARTments“ mit Spreeblick, die für 500 € Miete Student\_innen-Wohnungen in einer Größe von 17qm Wohnfläche einnehmen oder die bereits im letzten IHEK erwähnten Kaiserlofts in der Kaiserin-Augusta-Allee 28, die nunmehr zu einem Quadratmeterpreis von ca. 4.300 € veräußert werden.<sup>30</sup> In der Beusselstraße 32 entstehen ab 2020 durch die Ten Brinke Group 130 Wohnungen (10.500 m<sup>2</sup> Wohnfläche) mit knapp 80 Tiefgaragenstellplätzen. Dabei werden 30% der Wohnungen als sozialer Wohnungsbau errichtet. Ein Kindergarten mit der Kapazität von über 100 Plätzen ergänzt den Neubau.<sup>31</sup>

Mittlerweile wurden im Quartier auch Projekte zur Nachverdichtung realisiert. So wurden bspw. Baulücken, wie an der Emdener-/ Ecke Waldenser Str., wo neben Wohnungen auch Gewerbe bzw. Büroflächen entstehen, geschlossen. Darüber hinaus kam es zu einer Reihe von Hinterhofbebauungen, z.B. in der Beusselstraße 72-73 oder der Rostocker Straße 11.

### *Wohnsituation und Unterbringung von Geflüchteten*

Geflüchtete Menschen sind als Gruppe keinem festen Standort im Gebiet mehr zuzuordnen. Mit der Schließung der Notunterkunft Levetzowstraße im August 2017 wurde die letzte große Unterkunft in der Bezirksregion Moabit West aufgelöst. Die Bewohner\_innen verteilen sich auf die gesamte Stadt. Einzelne Personen, die in Hostels untergebracht sind, z.B. in der Quitzowstraße, nahe dem QM-Gebiet, sind unterschiedlich angebunden. Hier setzt seit April 2017 das Programm *BENN – Berlin entwickelt Neue Nachbarschaften* – an und bietet Impulse zur Stärkung der Bewohner\_innen sowie der umliegenden Nachbarschaften.

Das ehemalige Vermessungsamt am Standort Alt Moabit 82 B wurde von 2014-2017 bereits als Notunterkunft für Geflüchtete genutzt und wurde dann zwischenzeitlich als Winterübernachtung für Obdachlose eingerichtet. Perspektivisch soll das Gebäude als Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete saniert und um einen dreigeschossigen Neubau im Hinterhof erweitert werden als Form des integrierten Wohnens.

### *Erholungsrelevante Freiräume*

Schon die BR Moabit West, in einem verstärkten Maße auch das QM Gebiet Moabit West sind hinsichtlich der erholungsrelevanten Freiräume unterversorgt. Gemäß der Versorgungsanalyse Freiraum durch den Bezirk Mitte von Berlin ist das QM-Gebiet überwiegend nicht bzw. schlecht mit siedlungs- oder wohnungsnahen Freiräumen ausgestattet.<sup>32</sup> Die Bezirksregionen Osloer Straße und Moabit West (20% Freiraumversorgung) gehören zu den schlech-

---

<sup>30</sup> Kaiser Lofts unter: [https://www.kaa28.de/index.php?article\\_id=5&clang=0](https://www.kaa28.de/index.php?article_id=5&clang=0), letzter Zugriff am 05.04.2019.

<sup>31</sup> Internetpräsenz der Ten Brinke Group unter <https://www.tenbrinke.com/details/beusselstrasse-i-18009-ber004.html>, letzter Zugriff am 14.04.19

<sup>32</sup> Bei einem wohnungsnahen Freiraum wird ein Richtwert von 6m<sup>2</sup>/ Einwohner bei einem Einzugsbereich von 500m angesetzt. Der siedlungsnaher Freiraum bezieht sich hingegen auf einen Richtwert von 7m<sup>2</sup>/ Einwohner bei einem Einzugsbereich von 1000m oder 1500m. s. Umwelt- und Naturschutzamt Bezirk Mitte, Grünflächen- und Freiraumkonzepte, Berlin 2018, S. 7ff.

testen Bezirksregionen in Mitte. Als mit siedlungsnahen Freiräumen versorgt werden Teile des Zwinglikiezes sowie ein Areal nahe des S-Bahnhofs Beusselstraße klassifiziert. Eine wohnungsnaher Versorgung mit Freiräumen wird rund um das Neue Ufer sowie im nördlichen Huttenkiez als gut angesehen. Die PR Zwinglikiez und Emdener Straße werden hierbei als unterversorgt und das Areal rund um die Beusselstraße als schlecht versorgt eingestuft.<sup>33</sup>

Eine Analyse der Versorgung mit Grünflächen geht mit diesen Ergebnissen einher. Lediglich der PR Zwinglistraße ist demnach durch seine Nähe zum Ottopark und zum Kleinen Tiergarten mittelmäßig mit Grünflächen versorgt.<sup>34</sup> Es existieren insgesamt 132.521 m<sup>2</sup> Grünfläche in der BR Moabit West. Pro Einwohner standen Ende 2015 somit 3,3 m<sup>2</sup> zur Verfügung.<sup>35</sup> Durch den Bevölkerungszuwachs ist davon auszugehen, dass dieser Wert gesunken ist. Der Vergleich mit dem Bezirk Mitte (15,6 m<sup>2</sup>) und der Gesamtstadt (17,1 m<sup>2</sup>) verdeutlicht die Unterausstattung. Wird nur das QM-Gebiet betrachtet, ist die Ausstattung an Grünflächen noch schlechter, da die großen neu gestalteten Flächen des Stadtgartens (10.000 m<sup>2</sup>), des Unionparks (16.123 m<sup>2</sup>) und des Ottoparks/ Kleiner Tiergarten (33.314 m<sup>2</sup>) außerhalb des Gebietes liegen.

Innerhalb des QM-Gebietes übernehmen primär folgende zwei Flächen eine erholungsrelevante Freiraumfunktion:

- Sportfläche Neues Ufer (13.803 m<sup>2</sup>)
- Der Sportpark befindet sich im südlichen Huttenkiez und ist aufgrund seiner schlechten und unübersichtlichen Zugänglichkeit bei den Bewohner\_innen nicht ausreichend bekannt.
- Grünanlage Neues Ufer (12.488 m<sup>2</sup>)
- Die Grünanlage ist als eine der wenigen Grünflächen im Prognoseraum Huttenkiez zu nennen, die sich jedoch in einem wenig attraktiven und gepflegten Zustand befindet. Hier gilt gleichermaßen die unübersichtliche Zugänglichkeit als ursächlich für die Barrierewirkung und den geringen Bekanntheitsgrad.

Mit 12 öffentlichen Spielflächen ist das Gebiet insgesamt gut versorgt. Im Rahmen der Gestaltung der Moabiter Bewegungslandschaft konnten sieben Spielflächen neu und bewegungsfördernd für unterschiedliche Altersgruppen gestaltet werden. Der in der jüngeren Vergangenheit neu gestaltete Mittelstreifen in der Waldstraße bietet ebenfalls Spiel- und Sportmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen. Mit Fertigstellung der Baumaßnahme vor

---

<sup>33</sup> Vgl. die unter <https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/naturschutz/versorgungsanalyse-freiraum-bezirk-mitte-737123.php> (letzter Zugriff am 05.04.19) abzurufenden Karten zu siedlungs-, bzw. wohnungsnahem Freiraum.

<sup>34</sup> Umweltgerechtigkeit Berlin (Ausgabe 2015), unter: [https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp?loginkey=showMap&mapId=k09\\_01\\_3UGgruen2012@senstadt](https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp?loginkey=showMap&mapId=k09_01_3UGgruen2012@senstadt), letzter Zugriff am 03.04.19

<sup>35</sup> Bezirksregionenprofil 2018, Moabit West, Teil II, hrsg. Bezirksamt Mitte von Berlin, Jan. 2019, S. 5.

dem SOS-Kinderdorf e.V. (Waldstr. 23/24) im Sommer 2017 wurde das Spielflächenangebot für Kinder nochmals erweitert. Mit Blick auf die räumliche Verteilung der Spielflächen fällt jedoch ein Ungleichgewicht zu Lasten des Beusselkiezes auf.

Angrenzend an das QM-Gebiet befinden sich die Spielplätze im Ottopark und im Stadtgarten, die ebenfalls von den Bewohner\_innen des Gebiets genutzt werden.

#### *Nutzungskonflikte und Sauberkeit im öffentlichen Raum*

Durch den Bevölkerungszuwachs und die vermehrte Verlagerung von Aktivitäten in den öffentlichen Raum wächst der Druck auf die wenigen verfügbaren Frei-, Grün- und Spielflächen. Dies führt auch zu verstärkten Nutzungskonflikten. Um den Spielplatz Emdener Straße, im angrenzenden Stadtgarten, weiterhin in der Waldstraße, aber auch in der Rostocker Straße nehmen die Beschwerden wegen Lärmbelästigung und nächtlicher Ruhestörung zu.

Im Bereich des ZK/U sind es häufig junge Menschen aus der Nachbarschaft, die in Beschwerden benannt werden. Für Jugendliche in Moabit West insgesamt gibt es wenige Freiräume, die sie selbst erkunden und gestalten können. Durch verschiedene Kooperationspartner wurde eine Beteiligung von Jugendlichen initiiert, die als Ergebnis den Wunsch nach einem eigenständig verwalteten Ort im Bereich des Stadtgartens formuliert. Im Rahmen einer Kooperation von Karame e.V., Servicestelle Jugendbeteiligung sowie JMDiQ wurde dazu ein Bauwagen angeschafft und umgebaut.

Insbesondere das sog. „Littering“, das achtlose Wegwerfen von Müll sowie die allgemeine Vermüllung von einzelnen Straßenzügen, Aufenthaltsorten und Spielplätzen sind wiederkehrende Probleme. Die wenig vorhandenen Frei- und Grünflächen, aber auch einzelne Kreuzungen, an deren Ecken sich Personen niederlassen, weisen vermehrt Spuren der Verwahrlosung und Hinterlassenschaften auf. Bezirkliche Stellen verfügen nicht über die Kapazitäten, an dieser Stelle adäquate Abhilfe zu schaffen.

Ein weiteres Thema ist ein verstärkt auftretender Drogenkonsum ist in einigen Bereichen (z.B. Unionplatz und Nähe Putlitzbrücke). Mitarbeiter\_innen von Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Kitas, berichten immer wieder von Spritzenfunden. Zusammen mit Fixpunkt e.V., dem Bezirksamt Mitte und Mitgliedern der AG ReUnion konnte dazu im März 2019 ein Workshop zur sicheren Entsorgung von Spritzenbesteck rund um den Unionplatz durchgeführt werden.

#### *Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum*

Die Bereitschaft unter den Bewohner\_innen sich aktiv für das Wohnumfeld einzusetzen, hat in den letzten Jahren zugenommen. Das sieht man bspw. an der Zunahme bepflanzter Baumscheiben im Quartier und der größer werdenden Bereitschaft der Bewohner\_innen, die Kiezläufer bei der Bestückung der Hundekotbeutelspender zu unterstützen. Jedoch verhindern vielfach formale Vorgaben und Gebühren, wie z.B. für das Aufstellen von Blumenkübeln

auf Bürgersteigen, niedrigschwellige Maßnahmen zur Verschönerung des öffentlichen Raums. Das SGA unterstützt zwar prinzipiell die Aufwertung des öffentlichen Raums, ist aber aufgrund von negativen Erfahrungen kritisch gegenüber dem Aufstellen von Kunststelen und Pflanztrögen. Hier bedarf es der Benennung von konkreten Ansprechpartner\_innen, die für den Unterhalt und ggf. der Entfernung kontaktiert werden können.

### *Verkehr und Verkehrsanbindung*

Einige Gebietsteile unterliegen verkehrstechnisch innerstädtischen Verbindungslinien, die einen hohen Durchgangsverkehr und generell ein hohes Verkehrsaufkommen und somit Lärm- und Luftbelastungen für die Bewohner\_innen mit sich bringen. Dazu zählen die Beusselstraße, die Kaiserin-Augusta-Allee, die Turm- und Huttenstraße sowie Alt-Moabit. Perspektivisch ist bei der Schließung des Flughafens Tegel eine verkehrstechnische Entlastung der Beusselstraße zu erwarten, jedoch bleibt sie als Autobahnzubringer eine vielbefahrene Trasse. Das QM-Gebiet ist in vielen Bereichen als Tempo-30-Zone oder verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen.

Weite Teile des Quartiers sind gut an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angebunden. Im Norden befindet sich der S-Bahnhof Beusselstraße. An das Gebiet angrenzend liegen die U-Bahnhöfe Birken- und Turmstraße. Verschiedene Buslinien erschließen die Wohnquartiere. Einzig der Huttenkiez wird lediglich von der Buslinie M27 bedient. Eine direkte Busverbindung zum S-Bahnhof Beusselstraße besteht nicht. Die schlechte Anbindung des im Huttenkiez befindlichen Gewerbegebietes ist auch vor dem Hintergrund kritisch, da viele Berufspendler im Industriegebiet Martinickenfelde mit dem eigenen PKW anreisen und dadurch Parksuchverkehre entstehen. Zudem werden große Parkflächen (z.B. von Siemens) für die Beschäftigten vorgehalten und stehen somit nicht für andere Nutzungen zur Verfügung. Für die Kinder des Huttenkiezes ist der Schulweg mit Barrieren verbunden. Viele Schüler\_innen besuchen die Carl-Bolle- oder Miriam-Makeba-Grundschule. Um die Einrichtungen zu erreichen, müssen sie großen Hauptverkehrsstraßen passieren, die an den Querungen nicht immer mit Lichtsignalanlagen oder Bedarfsampeln ausgestattet sind.

Der im Januar 2019 fortgeschriebene Nahverkehrsplan Berlin 2019-2023 kündigt eine Reihe von Änderungen in Moabit an. Langfristig ist eine Entlastung der Busstrecke M27 durch die geplante Verlängerung der Tramstrecke M10 vorgesehen. Für die Buslinie 101 wird der 10-Minutentakt angestrebt. Wie im BZRP vermerkt, wird die Stärkung der Ost-West-Verbindungen bei gleichzeitiger Senkung der Schadstoff- und Lärmbelastung anvisiert.<sup>36</sup> Die Fortführung der Buslinie TXL ist weiterhin abhängig von der Schließung des Flughafens Tegel und dem Ausbau des Areals zu einem Hightech- und Wohnviertel (Berlin TXL – The

---

<sup>36</sup> BZRP 2018, S. 15.

Urban Tech Republic (UTR). Nach einer Variante könnte die Linie 187 den Flughafenzubringer ersetzen.<sup>37</sup> Die geplante Hightechsiedlung wird voraussichtlich auch nahe Moabit gelegene Veränderungen mit sich bringen, wie z.B. Abwanderungen aus dem Industriegebiet.

Auch die Radwegverkehrsplanung ist in einigen Bereichen abhängig von der Schließung des Flughafens. Markierungspläne für Radverkehrsanlagen in der Beusselstraße liegen vor. Weiterhin angestrebt sind der Ausbau der Radverkehrsanlagen sowie die Verschränkung mit anderen Fortbewegungsmitteln im Rahmen des ÖPNV. Hier wird u.a. auch der Ausbau von Fahrradstellplätzen an S-Bahnhöfen geprüft (Mobilitätsstation am S-Bahnhof Beusselstraße).

### *Umweltbelastungen und Umweltgerechtigkeit*

Nach dem *Basisbericht Umweltgerechtigkeit* (im Land Berlin 2017/18) gehört Moabit zu den Planungsräumen, die „gleichzeitig sowohl eine schlechte Sozialstruktur beziehungsweise hohe Problemdichte wie auch eine hohe bioklimatische Belastung aufweisen“.<sup>38</sup>

Die unzureichende Ausstattung mit Grünflächen, die hohe bauliche Verdichtung und damit einhergehende thermische Stressoren sowie das starke Verkehrsaufkommen (Lärm- und Schadstoffemissionen) führen zu hohen Umweltbelastungen der Gebietsbevölkerung. Insbesondere der Beusselkiez ist im Sinne der Mehrfachbelastung vierfach betroffen. Die anderen Bereiche des QM-Gebietes weisen eine dreifache Umweltbelastung auf.<sup>39</sup> Im Huttenkiez sowie in den PR Zwinglistraße und Beusselkiez existieren zudem noch hohe soziale Belastungen, so dass hier in Sinne der Umweltgerechtigkeit von einer höheren Belastungsstufe ausgegangen wird.<sup>40</sup>

In Bezug auf die Lärmbelastung ist vor allem der PR Zwinglistraße sehr stark betroffen, da dieser im Norden, Westen und Süden von großen Verkehrsstraßen begrenzt wird. Auch im Huttenkiez ist ein Anstieg der Lärmbelastung hin zu einem mittleren Wert zu beobachten. Die Luftbelastung ist im Beusselkiez und im PR Emdener Str. weiterhin sehr hoch. Auch hier sind insbesondere die großen Verkehrsstraßen als Ursache zu nennen. Hinsichtlich der thermischen Belastung ist das gesamte QM-Gebiet in einem sehr starken Maß betroffen. Hier sind insbesondere die Blockrandbebauung, die starke Verdichtung und fehlende Grünflächen als Ursachen anzuführen.<sup>41</sup>

### *Gewerbestructur*

Inmitten des QM-Gebietes, im größten innerstädtischen Industriegebiet Martinickenfelde, sind ca. 300 Betriebe mit ca. 9.000 Beschäftigten ansässig. Zu den in diesem Areal befindlichen Betrieben gehören z.B. Firmen wie Siemens, Menzel Elektromotoren und GFAD. Ne-

<sup>37</sup> Nahverkehrsplan 2019-2023, S. 332.

<sup>38</sup> Basisbericht Umweltgerechtigkeit. Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik, Hrsg. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Berlin 2019, S. 165.

<sup>39</sup> Ebd. S. 203.

<sup>40</sup> Bezirksregionenprofil Moabit West, Hrsg. Bezirksamt Mitte von Berlin, Berlin 2016, S. 40 ff.

<sup>41</sup> Basisbericht Umweltgerechtigkeit, S. 203.

ben dem nördlich angrenzenden Berliner Großmarkt/Westhafen beeinflussen diese für Gesamtberlin wichtigen Wirtschaftsstandorte die angrenzenden Wohngebiete und die davon profitierende Infrastruktur der klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU). Besonders die Gewerbetreibenden des Gastronomiebereiches im Umfeld der Huttenstraße sind hier als Profiteure zu nennen.

Entlang der Turmstraße können sich die Bewohner\_innen und im Quartier Beschäftigten mit den Dingen des täglichen Bedarfs versorgen. Jedoch wird kritisiert, dass die Gewerbevielfalt zunehmend nachlässt. Angrenzend an das QM-Gebiet verfügt die Arminiusmarkthalle über eine stadtweite Ausstrahlung und zieht viele Besuchergruppen an.

Die C&A Filiale und weitere Geschäfte im ehemaligen Hertiegebäude an der Turmstraße flankieren das Schultheiss-Quartier an der Stromstraße. Es ist ein großer Einkaufs- und Erlebniskomplex mit 30.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und ca. 6.000 m<sup>2</sup> Bürofläche.<sup>42</sup> Die Geschäftsführung hat bereits Kontakt zum Geschäftsstraßenmanagement (GSM) aufgenommen, um die Einbettung dieses größeren Gewerbezentrums in die lokale Ökonomie abzustimmen. Besonders die Gewerbetreibenden entlang der Turmstraße und seiner Seitenstraßen bedürfen einer Unterstützung, um sich den lokalen Marktveränderungen gegenüber behaupten zu können.

### *Sicherheit und kiezbezogene Straftaten*

Bewohner\_innen und Akteure des Quartiers äußern zu bestimmten Bereichen des Gebiets ein subjektives Unsicherheitsempfinden. Verglichen mit den kiezbezogenen Straftaten<sup>43</sup> wird deutlich, dass diese unter dem Durchschnitt des Bezirks Mitte und der Gesamtstadt liegen.<sup>44</sup>

Dennoch gibt es Angsträume, die in unterschiedlichen Zusammenhängen benannt werden.

Das Forschungsprojekt *Stadtsicherheit-3D* verspricht neuere Erkenntnisse zu den Themen Beleuchtung und Übersicht in Straßen, auf öffentlichen Plätzen und Parks. Dieses Forschungsprojekt untersucht konkret Orte, die ein Gefühl der Unsicherheit auslösen. Moabit West ist Teil dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Modellprojekts. Die zuletzt im Bereich des Kleinen Tiergartens/ U-Bahnhof Turmstraße recht stark auftauchende Drogenkriminalität, hat sich abgeschwächt oder in Richtung U-Bahnhof Birkenstraße/Westhafen (Unionplatz) verschoben. Weiterhin sind verschiedene Akteure (Polizei, Präventionsbeauftragter, Straßensozialarbeit, Stadtteilkoordination) mit der Verbesserung der Situation beschäftigt.

---

<sup>42</sup> Bezirksregionenprofil Moabit West, Hrsg. Bezirksamt Mitte von Berlin, Berlin 2016, S. 22

<sup>43</sup> Dazu zählen z.B. Einbrüche, Bedrohungen, Körperverletzungen, Nötigungen und Sachbeschädigungen usw.

<sup>44</sup> Bezirksregionenprofil Moabit West, Hrsg. Bezirksamt Mitte von Berlin, Berlin 2016, S. 38 und <http://www.berlin.de/polizei/verschiedenes/polizeiliche-kriminalstatistik/>, letzter Zugriff am 05.04.19.

## 5. Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

Im folgenden Kapitel wird der Handlungsbedarf für den Zeitraum 2019-2022 dargestellt. Aufgrund der Entscheidung ab dem 01.01.21 die Gebietskulisse auf die Planungsräume Beussel- und Huttenkiez zu begrenzen, wird ein räumlicher Schwerpunkt auf den östlichen Teil des Quartiers gelegt. Darüber hinaus wird für das verbleibende Gebiet insbesondere der Huttenkiez betrachtet.

### 5.1 Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Jugend

Vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Kinderarmut, Sprach- und Teilhabebarrrieren für Teile der Bevölkerung sowie die insgesamt komplexen Problemlagen im Gebiet, ist die fortwährende Verbesserung des Bildungsangebots und der gleichwertige Zugang zu Bildungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung Moabits ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt der QM-Arbeit. Das Bildungsniveau in den Elternhäusern stellt sich zunehmend differenzierter dar. Die unterschiedlichen Bedarfslagen hinsichtlich Bildungschancen und -möglichkeiten erfordern ein umfassendes, inklusives Angebot.

#### *Anpassung der Kapazitäten*

Sowohl im Schulbereich, als auch im Kita-Bereich ist durch den Bevölkerungszuwachs ein Kapazitätsausbau notwendig. Die fortlaufenden Maßnahmen wie der Neubau bzw. die Erweiterung und Sanierung von Kitastandorten im Gebiet werden auch in den nächsten Jahren durch unterschiedliche Förderkulissen unterstützt werden müssen. Hinsichtlich des Betreuungsschlüssels ist insbesondere auf den Wegfall der zusätzlichen Förderung im Kitabereich nach der Gebietsverkleinerung ab 2021 zu achten, alternative Unterstützungen hinsichtlich der Personalausstattung werden essentiell notwendig sein.<sup>45</sup>

Insgesamt sind in den bestehenden Einrichtungen sowohl Kapazitätserweiterungen nötig, als auch bauliche Interventionen zur Anpassung der Einrichtungen an die derzeitige pädagogische Arbeit erforderlich.

Die Sanierung von Schulhöfen und bauliche Maßnahmen, die mit den erhöhten Kapazitätserfordernissen entstehen, stellen einen anhaltenden Bedarf dar, z.B. für die Theodor-Heuss-Grundstufe und die Außenflächen sowie das Hortgebäude an der Miriam-Makeba-Grundschule (Zwinglistraße 18/19).

---

<sup>45</sup> Nach eigenen Recherchen wird der erweiterte Personalschlüssel für Kinder aus Gebieten der Sozialen Stadt einige Betreuungseinrichtungen im Elementarbereich durch die Gebietsverkleinerung in einem hohen Maß treffen. Bisher gibt es für Kinder aus Gebieten der Sozialen Stadt einen zusätzlichen Betreuungsschlüssel. Nach der Verkleinerung wird in einzelnen Kitas bis zu einer halben Personalstelle weggelassen (vgl. auch Schreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vom 16.07.16, Information zum Gesetz zur Umsetzung der Kitagebührenfreiheit und der Kitaqualitätssteigerung

### *Stärkung und Ausbau der Kinder- und Jugendfreizeitaktivitäten sowie der Angebote zur Familienbildung*

Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt und in einem stark verdichteten Gebiet wie Moabit wird der Bedarf an Jugendarbeit quantitativ zunehmen eine Kapazitätsanpassung erforderlich machen. Bereits jetzt sind die verschiedenen Einrichtungen hinsichtlich des Personals nicht adäquat ausgestattet, um die Betreuung gemäß formulierter Standards vornehmen zu können.

Eng damit verbunden ist die Stärkung der Familien bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben. Als präventive Querschnitts- und Daueraufgabe ist Familienförderung vom Kitabereich bis hin zur Arbeit mit Senior\_innen sehr wichtig. Hierzu gehören unterschiedliche Organisationsformen und Methoden, die in Familienzentrum und weiteren Einrichtungen, als Gruppenangebote in Kitas und Grundschulen umgesetzt werden. Maßnahmen wie Rucksackoder FuN (Familie und Nachbarschaft) arbeiten mit effektiven Methoden in den Bereichen Sprachförderung, Stärkung der Elternkompetenz sowie Verbesserung der Teilhabechancen.

### *Inhaltliche Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen*

Ein besonderes Themenfeld wird die *Digitalisierung* im Alltag und im Bildungsbereich einnehmen. Dabei geht es insbesondere um die Erhöhung der Medienkompetenz bei verschiedenen Zielgruppen. Neben Eltern, zählen dazu auch Pädagog\_innen der verschiedenen Einrichtungen sowie Kinder und Jugendliche selbst. Darüber hinaus wurde auch von älteren Menschen des Quartiers ein erhöhter Bedarf an Unterstützung bei der Nutzung neuer Technologien signalisiert (z.B. Smartphoneschulungen).

Das Projekt *Moabiter Einrichtungen machen sich fit für Umweltthemen* dient der inhaltlichen Qualifizierung der Einrichtungen im Kontext der Umweltbildung. Neben dem SUZ/ Schulgarten sind auch der pädagogisch betreute Spielplatz im Ottopark, die JVS und das ZK/U Teil der Maßnahme. Denkbar sind in diesem Kontext weitere Aktionen und Projekte zur Umwelt und Klimaschutz, mit denen auch auf die Erfordernisse aus der aktuellen Bewegung „Fridays for Future“ sowie auf die aktuellen Herausforderungen wie Artensterben und Plastikmüll eingegangen werden kann.

Maßnahmen zur frühkindlichen Bildung und zur musikalischen Früherziehung, wie sie u.a. durch das *Festival für selbstgebaute Musik* umgesetzt werden, sollten auch zukünftig im Quartier umgesetzt werden. Diese Veranstaltungen können auch das Image Moabits als Kulturstandort stärken.

Mit Blick auf das neue Mobilitätsgesetz ist zu erwarten, dass die Themen *schulisches Mobilitätsmanagement* und *Mobilitätsbildung* an Bedeutung gewinnen werden. Für die Mobilitätsbildung kann die JVS in der Bremerstraße und der Moabiter Ratschlag e.V. gewonnen wer-

den. Die Mobilitätsbildung richtet sich damit an alle Bewohner\_innen des Quartiers. Im Kita- und Grundschulalter sind darüber hinaus Maßnahmen zur *Bewegungsförderung* und zur *Ernährungsbildung* zu implementieren, um auf die schlechten Daten zur Einschulungsuntersuchung zu reagieren und für die Themen Prävention und Gesundheitsförderung bereits frühzeitig zu sensibilisieren. In diesen Kontext fallen auch Maßnahmen zur Stärkung der psychischen Gesundheit. Dabei steht ein sensibler, nicht diskriminierender Umgang mit den Kindern im Fokus.

### *Der Bildungscampus am Neuen Ufer*

Für die *Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule* steht in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung zu einem Bildungscampus' an. Die reformpädagogische Gemeinschaftsschule bietet seit dem Schuljahr 2016/17 von der ersten Klasse bis zur gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit einer kompletten Schullaufbahn an einem Standort.

Das QM ist ein wichtiges Bindeglied für die sozialräumliche Entwicklung des Schulstandortes und die Absprachen zu Bedarfen, Erfordernissen und Möglichkeiten vor Ort. Dazu gehört auch, die Schule an Maßnahmen im Rahmen der QM-Arbeit zu beteiligen und generell die Einrichtung mit weiteren Einrichtungen in Moabit zu vernetzen.

Auf dem Gelände am Neuen Ufer befindet sich auch der *Jugendclub Schlupfwinkel*, die einzige Jugendeinrichtung im Huttenkiez, die ein Angebot für Jugendliche von 12-18 Jahren bietet und dessen Einbeziehung in die Entwicklung des Standortes immanent wichtig ist. Dabei ist darauf zu achten, dass der Jugendclub seine Eigenständigkeit erhält. Ein integrierter Bau, bestehend aus Mensa, Turnhalle, Jugendclub und weiteren Klassenräumen könnte die Weitläufigkeit des Geländes und das Lagepotential am Wasser dauerhaft erhalten. Weiterhin ist über das Programm Stadtumbau eine Gestaltung des Schulhofes der Schule geplant, der die im STEK Green Moabit vorgesehenen Maßnahmen zum Regenwassermanagement berücksichtigt. Das über das Projekt der Schülerfirma zu entwickelnde Schülercafé kann perspektivisch auch in den sozialräumlich umgebenden Huttenkiez wirken.

### *Stärkung von Netzwerken und Einrichtungen*

Neben der sozialräumlichen Einbindung des Bildungsstandorts Neues Ufer kann eine Vernetzung von Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und weiteren außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie Unternehmen gerade im Bereich des größten innerstädtischen Industriegebiets nachhaltige Impulse setzen.

Ein weiterer wichtiger Standort ist der angrenzend zum QM-Gebiet in der Birkenstraße befindliche *Schulgarten* (Moabiter Ratschlag e.V.) und das Schulumweltzentrum (SUZ). Sie bieten das Potential zur Entwicklung eines nachbarschaftlichen Naturerfahrungsortes und werden aktuell in der Entwicklung des Konzeptes *Nahraum Bremer Straße* betrachtet und qualifiziert.

Der *Naturwissenschaftliche und Kulturelle Bildungsverbund*, der die Kommunikation zwischen einer Vielzahl von Einrichtungen begleitet sowie Kooperationen initiiert und koordiniert, wird auch vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Bedarfslage weiterhin notwendig sein. Die Schärfung der Profile von Schulen, Kitas und generell Bildungseinrichtungen wird auch in den nächsten Jahren eine weiterführende Aufgabe darstellen.

Mit der Gebietsverkleinerung ab dem 01.01.21 befinden sich alle Grundschulen außerhalb der QM-Förderkulisse. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass sie weiterhin einen Unterstützungsbedarf haben. Hier sind geeignete Interventionsmöglichkeiten zu prüfen, um die Bildungseinrichtungen auch weiterhin in adäquater Weise unterstützen zu können.

### *Lebenslanges Lernen*

Es besteht ein breiter Bedarf an Angeboten frühkindlicher Förderung, frühe Hilfen für Familien, ihre weitere Begleitung sowie im Bereich der Sprachförderung im frühkindlichen Bereich. Ein längerer Besuch der Kita ist besonders innerhalb von Familien wichtig, in denen Deutsch nicht die Familiensprache ist. Mehrsprachigkeit ist nicht als Mangel anzusehen, sondern als Chance und dementsprechend zu fördern. Bildungswege und -möglichkeiten sollten dementsprechend ausgerichtet sein. Dies ist auch im Bereich der Erwachsenenbildung (z.B. Deutsch- und Alphabetisierungskurse) wichtig.

Die Teilhabechancen und Steigerung der Bildungschancen sozial benachteiligter Anwohner\_innen drücken sich auch in der Ermöglichung eines diskriminierungsfreien Zugangs zu Bildung aus. Vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft und der bereits geschilderten Lage älterer Menschen im Gebiet, sind Bildungsangebote – spielerische, kreative und unterhaltsame – für Menschen, die nicht mehr im Erwerbskontext stehen, ein wichtiger Bestandteil der Stadtteilarbeit.

Für junge Menschen und Jugendliche fehlen weiterhin freie Gestaltungsmöglichkeiten, sowohl Räume als auch Angebote, innerhalb derer selbstbestimmte Ideen umgesetzt und Bedarfe artikuliert werden können. Für die Einbindung der jungen Erwachsenen sind geeignete Wege zu finden. Vor diesem Hintergrund sind die beiden Maßnahmen *Begegnung & Begeisterung* sowie *High Five!* zu nennen, bei den die Teilnehmenden lernen, sich für ihre eigenen Belange einzusetzen. Maßnahmen mit dieser Ausrichtung sind auch perspektivisch umzusetzen.

### *Begleitung von Bildungsübergängen und Berufsorientierung*

Bildungsübergänge transparent und vermittelbar zu machen ist ein weiterführender Bedarf, der durch das Projekt *Übergänge begleiten - Eltern informieren* nur in Teilen abgedeckt wird. Dem Aufgabenfeld sollte in Zukunft weiterhin, ggf. über weitere Förderprogramme nachgegangen werden.

Die Senkung der Schulabbruchquote kann durch eine bessere Vermittlung von Bildungsmöglichkeiten und Beispielen erfolgreicher Bildungsbiographien erreicht werden. Kreative und innovative Berufsorientierungskurse können schon im späteren Grundschulalter Orientierung bieten. Für viele junge Menschen fehlen Vorbilder. Beispielhaft ist in dieser Hinsicht das laufende Projekt *Moabiter Möglichkeiten*, das effektive Methoden der Berufsorientierung an Klient\_innen vermittelt. Für eine Erweiterung dieser Maßnahme bzw. auch eine Fortführung nach 2020 sollten verschiedene Förderprogramme hinzugezogen werden. Der Einbindung lokaler Unternehmen bei der Umsetzung von berufsorientierenden Prozessen und die Information von Eltern in diesem Prozess ist essentiell wichtig. Eine Vernetzung bestehender Angebote sollte verfolgt werden.

#### *Zusammenarbeit mit Eltern*

Die Einbindung der Eltern in den Bildungserfolg der Kinder ist von großer Bedeutung. Dazu sind Eltern durch entsprechende Angebote in ihren Kompetenzen zu stärken und durch spezifische und zielgruppengerechte Formate einzubinden. Langfristig sollte an einer bestehenden Einrichtung eine „Elternakademie“ errichtet werden, in der auf aktuelle Themen und Bedarfe der Eltern mit entsprechenden Angeboten reagiert werden kann.

## **5.2 Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft**

Die Stadtteilwerkstatt 2019 bestätigte in den einzelnen Kiezen des QM-Gebietes im Bereich Arbeit und Wirtschaft bekannte Herausforderungen und lieferte neue Informationen zu Handlungserfordernissen. So stellte sich heraus, dass vor allem die steigenden Gewerbemieten, die wachsende Zahl identitätslosen Gewerbes und die fehlende Anbindung der ansässigen Unternehmen an die Nachbarschaft die QM-Arbeit in den nächsten Jahren prägen werden. Die Erhaltung des Kleingewerbes und des Handwerks ist eine fortlaufend wichtige Aufgabe.

#### *Vernetzungen und Kooperationen*

Eines der Hauptziele des Handlungsfelds liegt daher weiterhin in der strukturellen und ideellen Unterstützung der Vernetzung zwischen lokalem Gewerbe, Unternehmen, Einzelhandel und Nachbarschaft. Die fehlende Einbindung von Gewerbe in den Sozialraum ist eine Herausforderung, die auch nach einer Vielzahl von Aktivierungsversuchen ein Thema der aktuellen Quartiersentwicklung bleibt. Viele kleinere Unternehmen und Startups insbesondere im Huttenkiez sind der Nachbarschaft nicht bekannt. Die Erhöhung des Bekanntheitsgrades (z.B. durch Rundgänge) sowie die Beratung und Aktivierung der Unternehmen, Gewerbetreibenden und des Einzelhandels zur Übernahme von Verantwortung im Rahmen der Stadtteilentwicklung sind daher zu unterstützen. Es gilt auch die Kooperationen mit anderen Förderprogrammen und Netzwerken zu intensivieren und auszubauen.

### *Gewerbemieten und Leerstand*

Mit der zunehmenden Verdichtung ist ein Rückgang der leerstehenden Gewerbeeinheiten zu verzeichnen. Der Zugriff auf längerfristig leerstehende Ladenlokale (z.B. Rostocker Straße und Gotzkowskystraße) ist weiterhin erschwert. Die steigenden Gewerbemieten und damit die Verdrängung alteingesessener, kleinerer Gewerbebetriebe sowie die unsicheren Mietverhältnisse sozialer Einrichtungen bilden ein Handlungserfordernis, dem dringend auf politischer Ebene entgegenzuwirken ist (Gewerbemietrecht). Auch im Bezug zur Reduzierung des Gewerbeleerstands sind weitere innovative Interventionen notwendig (z.B. Pop-Up-Stores). Dazu sind die Eigentümer für eine Mitwirkung zu gewinnen.

### *Unterstützung von KMU*

Kleinere Gewerbe- und Handwerksbetriebe werden in Zukunft noch stärker an ihren eigenen Profilbildungen arbeiten müssen, um mit den zu erwartenden Standortherausforderungen marktorientiert agieren und konkurrenzfähig bleiben zu können. Weiterbildungsangebote für Gewerbetreibende wurden als ein Bedarf identifiziert. Insgesamt sind Maßnahmen zur Stärkung und Unterstützung, insbesondere des Einzelhandels, gegenüber standortbedingter Marktveränderungen (Schultheiss-Quartier) notwendig. Diese Maßnahmen werden primär durch das Geschäftsstraßenmanagement entwickelt und umgesetzt. Allgemein steht die Imageförderung und das Sichtbarmachen des vielfältigen Angebots des lokalen Gewerbes sowie die Stärkung Moabits als Wirtschaftsstandort auf der Agenda des QMs und weiterer Akteure.

### *Integration in Arbeit*

Die Vernetzung der Handwerksbetriebe mit (potenziellen) Auszubildenden konnte trotz ausgiebiger Aktivierungsversuche in den Projekten *Tag des Handwerks* und *Berufsbild Handwerk* nicht in ausreichender Form erzielt werden. Es bedarf daher weiterer Maßnahmen mit innovativen Ansätzen. Einen wesentlichen Anteil übernimmt dabei die bereits genannte Maßnahme *Moabiter Möglichkeiten* (vgl. Kap. 4.1).

Weiterhin sollten qualifizierende Maßnahmen auch für andere spezifische Zielgruppen ausgerichtet werden. Die Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und Weiterbildungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer über 50 Jahre ist ein Beispiel, das für die nächsten Jahre sinnvoll ist. Hier erscheint eine Kooperation mit dem Jobpoint Mitte sinnvoll.

### *Klimaschutz und Klimaanpassung – Umsetzung des STEK Green Moabit*

Maßnahmen zur Förderung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sind ein weiterer innovativer Bereich, der sowohl die Arbeitsmarktorientierung und mögliche neue Arbeitsfelder wie auch für eine Ausrichtung kleinerer und größerer Unternehmen nach klimasensiblen Vorgaben zunehmend wichtig ist. In diesem Bereich werden durch das Programm *Stadtumbau* und dem *KfW-Sanierungsmanagement* verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die sich

bspw. im Projekt MoabitRad finden. Darüber hinaus kommt dem beruflichen Mobilitätsmanagement und dem Aufzeigen von alternativen Mobilitätsstrategien eine große Bedeutung zu.

### **5.3 Handlungsfeld Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)**

Ein Verständnis von Nachbarschaft beinhaltet vor dem Hintergrund der Digitalisierung, vor dem weiter fortschreitenden Bevölkerungszuwachs, vor zunehmenden räumlichen und strukturellen Herausforderungen immer wieder neu zu verhandelnde Formen des Zusammenlebens und des zwischenmenschlichen Miteinanders. Die Quartiersmanagementarbeit begleitet fortwährend diese gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse. Der im Leitbild formulierte Passus, „die Moabiter\_innen leben mit- und nicht nebeneinander“ hat in den letzten Jahren in mehrfacher Hinsicht an Relevanz gewonnen: hinsichtlich des sich vergrößernden Abstands von prekären und mittel- bis wohlständigen Teilen der Bevölkerung im Gebiet, in Bezug auf zunehmende demokratiekritische bis hin zu demokratiefeindlichen Tendenzen, die sich u.a. in Formen der Diskriminierung äußern und schließlich – wie geschildert – vor dem Hintergrund der zunehmenden räumlichen Verdichtung, die in der wachsenden Stadt konkrete Auswirkungen auf die Nachbarschaften hat, u.a. in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums.

#### *Verfügbarkeit von nachbarschaftlichen Treffpunkten*

Der Druck auf den innerstädtischen Wohnungsmarkt beeinflusst auch die fehlende Verfügbarkeit von Räumen, in denen Treffen stattfinden können und innerhalb derer Gemeinwesenarbeit möglich ist. Deswegen müssen neben den bestehenden Räumen weitere Möglichkeiten geschaffen werden, an denen sich vor allem auch marginalisierte Personengruppen treffen können bzw. durch bestimmte Angebote in die Nachbarschaft integriert werden. Dazu gehört bspw. das Areal auf dem Gelände des Stadtgartens/ ZK/U sowie die Kapazitätserweiterung auf dem RefoCampus. Die Nutzung von Räumen neu zu denken, gehört ebenso dazu. Das bedeutet zum einen, Räume verstärkt multicodiert zu konzeptionieren und zu strukturieren. Zum anderen heißt es auch, Räume zu erhalten und an aktuelle Bedarfe (z.B. Barrierefreiheit, energetische Anforderungen) anzupassen. Hier ist insbesondere der Altbau des Stadtschlusses Moabit/ Stadtteilzentrum zu nennen sowie der bereits geplante Ausbau des ZK/U und der RefoCampus.

Das Thema Barrierefreiheit ist eine Querschnittsaufgabe, die sowohl den öffentlichen Raum als auch den Zugang und das Wegeleitsystem in öffentlichen Gebäuden betrifft.

In anderen Bereichen sind neue Nachbarschaftstreffpunkte zu schaffen, die für soziale, nachbarschaftliche und integrative Zwecke genutzt werden. Dies kann z.B. auch bedeuten, die Öffnungszeiten von öffentlichen Gebäuden in den Abendstunden zu verlängern. Insbe-

sondere im Huttenkiez ist perspektivisch ein nachbarschaftlicher Treffpunkt zu etablieren. Dieser könnte ggf. als sozialer Treffpunkt („Zweigstelle Huttenkiez“) über das bestehende Stadtteilzentrum organisiert und finanziert werden. Dazu sind zunächst Gespräche mit der Senatsverwaltung für Soziales, die das Stadtteilzentrum finanziert, und dem Bezirk und dem Moabiter Ratschlag e.V. zu führen.

### *Zivilgesellschaftliches Engagement*

In Moabit West sind Personen stark in den Bereichen der Unterstützung von neu zugezogenen Menschen aktiv, dieser Bedarf existiert weiterhin. Für die Aufgabenfelder der Sprachmittlung, der Unterstützung bei Behördengängen, aber auch z.B. für Kinder aus eher bedürftigen Familien kulturelle oder soziale Angebote zu vermitteln, ist ein fortlaufendes Aufgabenfeld des zivilgesellschaftlichen Engagements. Weitere Felder umfassen die Arbeit mit älteren Menschen, insbesondere hinsichtlich eines hohen Maßes an Vereinsamung innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe.

Vor allem im östlichen Bereich des QM-Gebietes existieren nachbarschaftliche Initiativen, die sich für das Wohnumfeld einsetzen. Dieses Engagement ist bisher für den Hutten- und Zwinglikiez nicht zu verzeichnen und sollte durch Aktivierungsmaßnahmen und direkte Mitmachangebote angeregt werden. Die Aufwertung des Spielplatzes Wiebestraße fällt in diesen Bereich. Die Stärkung nachbarschaftlicher Initiativen im Huttenkiez, Doppelnutzungen von Flächen wie auch die Etablierung von Sport- und Bewegungsangeboten sind besonders für dieses Gebiet ein dringlicher Wunsch.

### *Stärkung der Identifikation*

Eine Forderung, die besonders in Bezug auf eine sich wandelnde Anwohner\_innenschaft und den gestiegenen Zuzug von Menschen immer wieder formuliert wird, ist die Identifikation mit dem Kiez zu stärken. Ideen, die Geschichte des Ortes erkennbar und vermittelbar zu machen sowie Maßnahmen, die mit einem historischen Ansatz die Generationen der Zuwanderung betrachten und den Austausch zwischen den verschiedenen Alters- und Herkunftsgruppen befördern, können Unterschiede gemeinsam erlebbar machen.

### *Kommunikation und Vernetzung*

Mit der digital erlebbaren Nachbarschaft, die keinen Unterschied macht, ob eine Person sich real trifft oder sich im Netz zwischen Marzahn und Moabit austauscht, sind für die Nachbarschaftsarbeit zeitgemäße Formen der Kommunikation und Vernetzung zu nutzen. Es existiert eine Vielzahl von analogen und digitalen Medien, die lokale Belange thematisieren. Neben den Moabit-eigenen Webseiten (z.B. Moabit Online, Moabit 2.0 etc.) funktioniert die digitale Kommunikation jenseits von Gebiets- oder Bezirksgrenzen. Es ist zu prüfen, ob für die Informationsvermittlung in einigen Bereichen eine spezielle Zielgruppenorientierung notwendig ist (z.B. Sprachvermittlung).

Auf der Stadtteilwerkstatt wurde vorgeschlagen, die Kommunikations- und Werbemöglichkeiten für Veranstaltungen oder auch einfache Treffen zu evaluieren. Welche Informationen erreichen wen wie im Quartier? Neben dem Nutzen einer Vielfalt an Medien, wird auch die notwendige lokale Vernetzung eingefordert, zum Beispiel eine gemeinsame Plattform der Einrichtungen im Gebiet. Das Stadtschloss als Stadtteilzentrum mit dem Träger Moabiter Ratschlag e.V. könnte hier als Ansprechpartner dienen.

### *Zusammenleben im Quartier*

Ein aktuell wichtiges Themenfeld des nachbarschaftlichen Miteinanders betrifft die Anti-Rassismus und Anti-Extremismus-Arbeit. Konzepte, auch strukturelle Formen von Rassismus aufzudecken, sind ebenso gefragt wie Selbststärkung und praktische Handlungsmöglichkeiten, die Anti-Rassismus und Extremismusprävention in die Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit implementieren. Mit der über den Projektfonds geförderten Maßnahme *Offen füreinander – ein Projekt gegen den alltäglichen Rassismus*, die bis Ende 2019 läuft, wird die Thematik bearbeitet. Besonders die Beschäftigung mit antimuslimischem Rassismus stellt in diesem Bereich ein innovatives Feld dar, das über die Förderung hinaus weiter zu verfolgen ist. Allgemein stellt der Abbau von Konflikten und Vorurteilen, das der Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens dient.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, wie künftig mit rechtspopulistischen bzw. rechtsextremen Positionen in Beteiligungsgremien und in der Stadtteil- bzw. Gemeinwesenarbeit umzugehen ist. Der Quartiersrat hat eine Arbeitsgruppe gegründet, in der er sich über sein Selbstverständnis austauschen möchte, mit dem Ziel ein entsprechendes Positionspapier zu erarbeiten. Das QM wird diesen Prozess weiterhin begleiten.

Im Rahmen des Netzwerkfondsprojekts *Mitte im Dialog*, an dem das *Zentrum für interreligiösen Dialog* (ZiD e.V.) in Kooperation mit Narud e.V. und der Fabrik Osloer Straße umsetzt, sind regionale Prozesse zu erwarten. Für Moabit West im Speziellen ist sowohl die Arbeit im interreligiösen Bereich weiter zu stärken. Die Reformationskirche – Refo Kirche im Kiez – bietet mit den dort ansässigen Trägern gute Anknüpfungspunkte, die auf weiterführende Kooperationen in den nächsten Jahren hoffen lassen.

In Moabit West insgesamt sind Lots\_innenprojekte sowie die Arbeit der Kiezmütter ein wichtiger Bestandteil der Nachbarschaftsarbeit. Die aufsuchende Arbeit der Frauen, ist für den sozialen Zusammenhalt sehr wichtig. Eine Erweiterung der Begleitung durch Multiplikator\_innen und Lots\_innen ist weiterhin in vielen Bereichen der Familien- und Nachbarschaftsarbeit notwendig.

### *Teilhabechancen für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen*

Die Partizipationsmöglichkeiten von älteren Menschen und Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, müssen besonders im Handlungsfeld Nachbarschaft berücksichtigt wer-

den. Wohnortnahe Angebote sind kaum vorhanden. Der Treffpunkt *Goldies & Friends* in der Ottostraße 5 funktioniert auch als generationenübergreifender Ort und ist in seiner Arbeit für ältere Menschen in den nächsten Jahren zu unterstützen. Das Projekt *Zusammen leben, zusammen älter werden* (Minor gGmbH) ist eines der wenigen in diesem Bereich, die in Moabit West zu finden sind. Hier ist eine Weiterführung nach Ende der Förderung im Dezember 2019 anzustreben. Zukünftige Aufgaben bilden die Bereitstellung ein der Zielgruppe entsprechendes Kulturangebot, ebenso wie aktivierende Projekte für Senior\_innen sowie generationsübergreifende Angebote.

#### *Kulturelle Angebote*

Neben einem sich ändernden Verständnis von Nachbarschaft bleibt ein wohnortnahes Kunst- und Kulturangebot ein Wunsch vieler Anwohner\_innen. Die wenigen Kulturstandorte in Moabit West gelten als gefährdet oder sind tatsächlich nicht mehr vorhanden (z.B. Hansa Theater). Die Stärkung der kulturellen Standorte in Moabit und Moabit als Kulturstandort im Ganzen ist auch zukünftig von enormer Wichtigkeit. Die Begleitung der aktuellen Entwicklungen auf dem ehemaligen Gelände der Universal Hall sollten durch das Quartiersmanagement eng begleitet werden, um Verknüpfungen zu Moabiter Akteuren zu ermöglichen und auch die Belange und Bedarfe der Nachbarschaft einfließen zu lassen.

Das Jugendtheaterbüro mit dem *Theater X* arbeitet kontinuierlich daran, eine Kiezbühne zu etablieren, die auch im Rahmen eines Projekts im jugendlichen Co-Management funktioniert. Kulturangebote, die die Nachbarschaft zusammenführen, sind effizient und nachhaltig, wie beim *Festival für selbstgebaute Musik* oder in den Bereichen Kino und Lesen.

Die Galerie Nord bietet mit Führungen, Lesungen, Filmabenden, Konzerten, Performances sowie Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen ein vielfältiges Angebot unterschiedlichsten Formats. Die Förderung der Kunstvermittlung bietet der Nachbarschaft ein wichtiges kulturelles und künstlerisches Programm.

## **5.4 Handlungsfeld Öffentlicher Raum**

Auch für das Handlungsfeld öffentlicher Raum konnten durch die Stadtteilwerkstatt und die Experteninterviews neue Erkenntnisse gewonnen sowie bereits bekannte Handlungserfordernisse erneut bestätigt werden. Dabei stellten sich besonders die fünf Themenschwerpunkte Verschmutzung, Sicherheit, Mobilität/ Barrierefreiheit/ Verkehr, Erholungs- und Freiräume und Aufenthaltsqualität/ Nutzungskonflikte heraus. Auf die Handlungserfordernisse in diesen Themenbereichen wird im Folgenden näher eingegangen.

### *Verschmutzung*

Nach wie vor stellt sowie das sog. „Littering“, das achtlose Wegwerfen von Müll im öffentlichen Raum ein großes Problem dar. Insbesondere die Sperrmüllentsorgung in der Reuchlin-, Berlichingen-, Rostocker und Zwinglistraße nehmen zu. Die regelmäßige Aufnahme und Meldung der Fundorte durch die Kiezläufer sind nicht ausreichend, um der Problematik zu begegnen. Sie sind dennoch eine große Unterstützung für die QM-Arbeit, die es gilt dauerhaft zu sichern.

Die Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfelds, insbesondere Begrünungs-, Bepflanzungs- und Sauberkeitsaktionen (z.B. Kehrenbürger der BSR) gilt es zu intensivieren und um Modelle wie dem Sperrmüllaktionstag zu ergänzen. Hier ist das Programm des *KfW-Sanierungsmanagements* für ein klimaverträgliches Moabit in die Arbeit mit einzubeziehen. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Verschönerung des Wohnumfelds, z.B. Begrünungs- und Bepflanzungsaktionen mit den anderen Förderkulissen abzustimmen.

### *Mobilität/Barrierefreiheit/Verkehr*

Die Schließung von Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten führt bei mobilitätseingeschränkten Bewohner\_innen zu Einschnitten, die lange und z.T. nicht barrierefreie Fußstrecken nicht bewältigen können. Mit dem Projekt *Moabit Hürdenfrei* wird aktuell eine Bestandsaufnahme in Form eines Konzeptes erarbeitet, dessen Umsetzung auch durch Einbindung weiterer Förderprogramme perspektivisch zu leisten ist. Das Straßen- und Grünflächenamt hat diesen Bedarf erkannt und will über die Finanzierung aus dem Querungshilfenprogramm sowie das Bordabsenkungsprogramm der Senatsverwaltung in den nächsten Jahren die fußgängerfreundliche Gestaltung des Straßenraums weiter fördern. Maßnahmen zur Erreichung einer akustischen und visuellen Barrierefreiheit sind weitere Themenfelder.

Um die Grundschüler\_innen aus dem Huttenkiez perspektivisch zu stärken, den Schulweg alleine zurück zu legen, sollten Hilfesysteme (z.B. Laufbusse) umgesetzt werden. Dadurch werden die Kinder auf bestehende Gefahren hingewiesen und erlangen Kompetenzen, den Weg mittelfristig eigenständig zu Fuß zurück zu legen. Das neue Mobilitätsgesetz sieht hinsichtlich der Stärkung des Fußverkehrs auch die Implementierung von Strukturen in Schulen vor, die die Themen schulisches Mobilitätsmanagement und Mobilitätsbildung thematisieren. Maßnahmen zur Gewährung der Barrierefreiheit in unterschiedlichen Bereichen, zur Steigerung der Verkehrssicherheit und zur fahrradfreundlicheren Gestaltung (Ausbau der befestigten Wegeverbindung für Fußgänger\_innen und Radfahrer\_innen) stellen zukünftige Handlungsbedarfe dar. In der Waldstraße ist der Mittelstreifen in den Kreuzungsbereichen abzusenken, um die Nutzung für Radfahrer\_innen zu erhöhen. Zudem muss er ausgehend von der Turmstraße auf der Fahrbahn zum Mittelstreifen hingeführt werden. Am S-Bahnhof

Beusselstraße ist eine Mobilitätsstation über das *KfW-Sanierungsmanagement* geplant, um die *letzte Meile* für Bewohner\_innen und Berufstätige attraktiver zu gestalten.

Der hohe Zulieferverkehr insbesondere in der Turmstraße führt zu Nutzungskonflikten und zur Beeinträchtigung des fließenden Verkehrs in der Turmstraße. Gleichzeitig werden Radfahrer\_innen behindert, da der Fahrradstreifen durch in zweiter Reihe parkende Autos/ Zulieferer versperrt ist. Daher sind Maßnahmen, die zur Schaffung spezieller Parkbereiche für den Zuliefererverkehr beitragen, anzugehen.

#### *Erholungs-, Aufenthalts- und Bewegungsräume*

Wie bereits erwähnt, gehört Moabit zu den am schlechtesten mit erholungsrelevanten Freiräumen versorgten Gebieten (vgl. Kap. 4.6). Es fehlen Erholungs-, Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten für die verschiedenen Zielgruppen. Daher gilt es, die vorhandenen Flächen zu qualifizieren (z.B. Außenflächen am Stadtschloss Moabit) und Nutzungsmöglichkeiten (z.B. SportPark Neues Ufer) für die Grün-, Frei- und Bewegungsflächen im Quartier aufzuzeigen und bekanntzumachen. Bei der Qualifizierung von Erholungs-, Frei- sowie Bewegungsflächen sind die Möglichkeit der Mehrfachnutzung und der genderübergreifenden Angebote zu berücksichtigen und die Moabiter Bevölkerung, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, einzubinden.

Die Informationsweitergabe, worunter ebenso die bessere Beschilderung der Zuwegung zu fassen ist, sind besonders im Bereich das Huttenkiezes in den nächsten Jahren anzustreben. Der Schaffung von Orten mit hoher Aufenthaltsqualität, auch zur Förderung der Entstehung nachbarschaftlicher Treffpunkte, ist für dieses Gebiet und unter Berücksichtigung des geplanten Bildungscampus' nachzugehen. Im Rahmen der Umgestaltung Neues Ufer sollte auch die Skateranlage qualifiziert werden, um zum einen für die Schülerinnen und Schüler im Freizeitbereich ein adäquates Angebot bieten zu können, aber auch, um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Rückzugsort im öffentlichen Raum zu schaffen.

Die bestehenden Angebote zur Bewegungsförderung gilt es unter der Berücksichtigung der Moabiter Bewegungslandschaft auszubauen und insbesondere auch im Huttenkiez stärker zu verankern (z.B. *Kiezsportlotsin, Moabit bewegt sich!*).

#### *Belebung und Aneignung des öffentlichen Raums*

Kunst im öffentlichen Raum rückt die Aufmerksamkeit der Bewohner\_innen ebenso wie der Tourist\_innen auf den Stadtraum und bietet die Möglichkeit einer vielfältigen Auseinandersetzung mit diesem. Dadurch wird ein höheres Bewusstsein für und eine stärkere Identifikation mit dem Stadtquartier gefördert, die wiederum positiv in den Stadtraum zurückwirkt. Eine Förderung von künstlerischen Interventionen sowie Sicherung und Pflege von bestehender Kunst im Stadtraum ist zu begrüßen.

### *Aufenthaltsqualität und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum*

Themen, die die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum nach wie vor beeinflussen, sind Nutzungskonflikte, das ungenügende Sicherheitsempfinden sowie der Pflege- und Gestaltungszustand von Aufenthaltsorten.

Moabit verfügt über einige potenzielle Aufenthaltsräume, die bislang nur unzureichend genutzt sind. In der weiteren QM-Arbeit gilt es diese Räume (z.B. Kreuzungen, Vorplätze, Uferbereiche, Parkplätze) zu identifizieren, weiterzuentwickeln und temporären Alternativnutzungen zuzuführen (z.B. ParkingDay). Mit der Einbeziehung der direkten Nachbarschaft wird die Steigerung der Verantwortungsübernahme z.B. durch gemeinsame Putz- und Pflanzaktionen für diese Räume erzielt. Hierbei spielt die enge Kooperation mit den entsprechenden Fachämtern eine tragende Rolle.

Die auf dem Mittelstreifen der Waldstraße und im Moabiter Stadtgarten auftretenden Konflikte können nur bedingt durch das QM moderiert werden. Um den nächtlichen Lärm, insbesondere in den Sommermonaten einzugrenzen, bedarf es ausgebildeter Konfliktvermittler, die nach Möglichkeit auch in den Abendstunden ansprechbar sind. Weiterhin sind die Nutzer\_innen bzgl. der Lärmbelastungen und hinsichtlich der Vermüllung für ein gemeinwohlorientiertes Verhalten zu sensibilisieren. Maßnahmen zum Schutz und zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens erfolgen in Abstimmung mit dem Präventionsrat des Bezirks Mitte sowie dem Präventionsbeauftragten der Polizei.

### *Umsetzung von Maßnahmen aus dem STEK Green Moabit und Nahraum Bremer Straße*

Die Ideen des STEK Green Moabit fließen weiterhin direkt in die Vor-Ort-Arbeit des QMs ein. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit durch die Etablierung von Angeboten im Stadteilbüro besteht seit 2017. Durch Anregungen des energetischen Sanierungsmanagements werden im QM-Büro bei Bedarf weiterhin Energieberatungen durchgeführt. Um das Angebot breiter zu streuen, sind ggf. andere Formen der Ansprache zu wählen (ggf. aufsuchend als Wohnzimmerberatung). Neben den Beratungen werden durch STATTBÄU GmbH auch verschiedene Maßnahmen geplant, die das Thema erneuerbare Energien und Umweltschutz erlebbar machen (z.B. Solarflower). Diese sind kurz- bis mittelfristig im Quartier umzusetzen. Auch für andere, eher investive Maßnahmen, wie Baumrigolen und Zisternen sind Planungen erfolgt, die modellhaft in Moabit umgesetzt werden sollen. Durch das Projekt Moabit Rad ist der Ausbau von Fahrradverleihstationen und Fahrradabstellanlagen vorgesehen. Darüber hinaus wird derzeit in Kooperation mit dem ADFC nach Verleihstationen für Lastenräder (Projekt fLotte) im Quartier gesucht.

Das Integrierte Entwicklungskonzept *Nahraum Bremer Straße* und deren Umsetzung wird künftig ein wesentlicher Bestandteil bei der Stadtteilentwicklung sein. Die Maßnahmenvorschläge beziehen sich auf wichtige Einrichtungen und Räume im bzw. angrenzend an das

QM-Gebiet und sind eine gute Ergänzung zum Projekt *Moabiter Einrichtungen machen sich fit für Umweltthemen*.

## 5.5 Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung, Einbindung der Partner

Seit Dezember 2017 gibt es im Bezirksamt Mitte das Büro für Bürgerbeteiligung, das mit der Festlegung auf *Grundsätze für gute Bürgerbeteiligung* sowohl amtsintern als auch der Öffentlichkeit gegenüber Vorgaben und Empfehlungen gibt, wie Beteiligung in strukturierte Abläufe eingebaut werden sollte.<sup>46</sup> Federführend sind dabei in der sozialräumlichen Struktur die Stadtteilkoordinationen. Beteiligung ist gleichzeitig auch Teil der Quartiersmanagementarbeit und wird als Querschnittsaufgabe verstanden. Sie wird, grob zusammengefasst, gemäß den Stufen der Leiter der Partizipation in Form von Information, Mitwirkung, Mitentscheidung und Entscheidung bis hin zur Selbstverwaltung umgesetzt.<sup>47</sup>

Die formalen Gremien des Quartiersverfahrens (Quartiersrat und Aktionsfondsjury) funktionieren für Teile der Bevölkerung. In diesem Rahmen ist – auch in Hinblick auf Verstetigungsfragen - eine Selbstorganisation der Gremien vorstellbar. Für die Praxis ist zu prüfen, wie die starken Partner der Quartiersentwicklung weiter beteiligt werden können und wie das ehrenamtliche Engagement gefördert und fortwährend aktiviert wird. Eine selbstständige Fortsetzung des etablierten Beteiligungsformats *Stadtteilplenum* ist anzustreben. Dieses Gremium setzt Impulse und kann auch zur Vernetzung oder Organisation weiterer Beteiligungsformate dienen. Perspektivisch sollten die verschiedenen Beteiligungsformate stärker miteinander vernetzt werden.

Ein weiterer Bereich, der ein hohes Beteiligungspotenzial beinhaltet, sind die Gebietsrundgänge. Thematisch ausgerichtet oder als Nachbarschaftstreffen kommen auf diese Weise Fachkräfte und Interessierte zusammen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu *20 Jahre Soziale Stadt* z.B. ist ein *Spaziergang* im August 2019 geplant. Weitere Rundgänge könnten die Verbindung der unterschiedlichen Planungsräume stärken und das zukünftig verkleinerte Gebiet mit dem alten Gebiet stärker vernetzen.

Das vom QM gegründete Kita-Netzwerk ist strukturell als Form des Austauschs und der Weitergabe von Informationen sehr wichtig. Der steigende Bedarf an Kitaplätzen und die hohe Arbeitsbelastung in dem Bereich sind sowohl für die Mitarbeiter\_innen als auch in sozialräumlicher Hinsicht Herausforderungen für die nächsten Jahre. Die unterstützenden Treffen müssen auch perspektivisch durch eine externe Koordination umgesetzt werden.

Das Netzwerk Miteinander, ehemals Netzwerk Integration, das vom QM organisiert wird, bedarf ebenfalls einer fortlaufenden Koordinierungstätigkeit. Kooperationen zwischen Trägern, die mit der Teilhabe unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Diskriminierungsprä-

---

<sup>46</sup> Büro für Bürgerbeteiligung, Bürgerbeteiligung in Mitte, <https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/buergerbeteiligung/> , letzter Zugriff am 11.04.2019.

<sup>47</sup> Ladder of participation, Sherry R. Arnstein, JAIP, Vol. 35, No. 4, July 1969, pp. 216-224.

vention befasst sind, sind zukünftig weiter zu unterstützen. Im Fall einer Verstetigung könnte der Bereich an einen teilnehmenden Träger übergeben werden.

Politische Bildungsarbeit im Allgemeinen, kulturelle und historische Bildungsarbeit im Speziellen sind Maßnahmen, die besonders für die kontinuierliche Stärkung des Ehrenamts, wie auch für die Teilhabe einer in sich diversen und in ihren Interessen und Fertigkeiten unterschiedlich ausgerichteten Anwohnerschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Sowohl niedrigschwellige als auch attraktive Angebote in diesem Bereich sind in den nächsten Jahren besonders zu berücksichtigen. Junge Vereine, wie z.B. Transaidency e.V. und Machbarkeit e.V. arbeiten in diesem Bereich und benötigen voraussichtlich in den nächsten Jahren weitere begleitende Unterstützung, um sich institutionell und strukturell zu verankern.

## 6. Strategie zur Verstetigung

Im Rahmen der Erstellung des Verstetigungsgutachtens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen wurde beschlossen, dass Quartiersgebiet auf die Planungsräume Beussel- und Huttenkiez zu verkleinern. Vor allem für den Huttenkiez wurden fehlende nachbarschaftliche Strukturen und ein nur gering ausgeprägtes nachbarschaftliches Engagement ausgemacht.<sup>48</sup> Insbesondere für die Bildungseinrichtungen hat die Entscheidung zur Verkleinerung der Gebietskulisse Auswirkungen. In dem Verstetigungsgebiet befinden sich Einrichtungen der Familienbildung, vier kooperierende Grundschulen und verschiedene Kitas, die von einer Verringerung ihres Personalschlüssels betroffen sind. Diese sind bis zum Vollzug der Gebietsverkleinerung in einem geeigneten Maß zu unterstützen (z.B. Profilierungen, Ausstattungen). Vor diesem Hintergrund wurden auch alle Maßnahmen im Aufruf 2020/21 für den Baufonds für das Verstetigungsgebiet eingereicht.

Bezugnehmend auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren für eine gelingende Überleitungsphase wird für Moabit West folgende Strategie vorgeschlagen, die zunächst eine Bilanz zum bisherigen Stand zieht und anschließend aufzeigt, welche Handlungsbedarfe noch nötig sind.<sup>49</sup>

### Was wurde bereits erreicht?

Durch die langjährige Umsetzung des Quartiersverfahrens in Moabit West konnten bereits viele Punkte für eine erfolgreiche Überleitungsphase realisiert bzw. begonnen werden.

### Ankerpunkte im Quartier

Im Quartier bestehen vielseitige Einrichtungen, die sich zu Anlaufstellen für Akteure und Bewohner\_innen im Quartier entwickelt haben. Dazu zählen nicht nur Einrichtungen, sondern auch neu gestaltete Frei- und Grünflächen sowie Spielplätze. Diese Ankerpunkte wirken als Orte in denen nachbarschaftliche Kontakte und Aktivitäten gelebt und neue Ideen und Initiativen gegründet werden. Einige dieser Ankerpunkte befinden sich vor allem in den ab 2021 nicht mehr zur Gebietskulisse gehörenden Planungsräumen (z.B. ZK/U, Familienzentrum SOS-Kinderdorf, Refo-Campus).

- Das IfS-Gutachten zur Verstetigung benennt das Stadtteilzentrum als wichtigen Ankerpunkt im Gebiet. Es stellt mit seinem Angeboten wie dem Stadtschlosscafé, den Stadtschlosskids und der Kurt-Tucholsky-Bibliothek einen wichtigen nachbarschaftlichen Treffpunkt (insbesondere) im Beusselkiez dar, der sich an unterschiedliche Zielgruppen richtet. Durch die bezirkliche Finanzierung einer Stadtteilkoordination,

---

<sup>48</sup> IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, Gutachten zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten der Sozialen Stadt, Berlin 2018.

<sup>49</sup> Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG (2017): Studie zur Verstetigung in der Sozialen Stadt. Handlungsempfehlungen zur Implementierung des Verstetigungsansatzes in laufende und künftige Verfahren. S. 14 ff.

die sich auf die gesamte BR Moabit West ausrichtet, konnten nachhaltige Strukturen geschaffen werden, um den Kontakt zwischen Bewohner\_innen, Akteuren, Politik und Verwaltung dauerhaft zu ermöglichen und Beteiligungsprozesse zu unterstützen.

- Mit der Reformationskirche und den am Standort RefoCampus aktiven Trägern und Initiativen konnte im Beusselkiez ein weiterer Ankerpunkt dauerhaft eingerichtet und durch Erbbaupacht gesichert werden. Hier finden vor allem Initiativen, wie der Liberal-Islamische-Bund und die Bewohner\_innen des Quartiers Möglichkeiten des Austauschs. Mit der Nutzung des Gemeindesaals durch die Cantorei, der Etablierung kultureller Veranstaltungsformate und die durch den Baufonds finanzierte Erweiterung des Jugendtheaters ist hier ein kultureller Standort im Quartier entstanden, der auch spirituelle Erfahrungen möglich macht. Mit dem Wiclefplatz konnte dort auch ein Treffpunkt für Nachbar\_innen im öffentlichen Raum geschaffen werden, der gemeinwohlorientierte Angebote (wie Foodsharingstation) vorhält und Möglichkeiten für regelmäßige Marktangebote bietet.
- Im Prognoseraum Emdener Str. existiert mit dem *SOS-Familienzentrum/ Mehrgenerationenhaus* ein weiterer Ankerpunkt, der ebenfalls als nachbarschaftlicher Treffpunkt dient und Beratungsangebote und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anbietet. Er richtet sich mit seiner Ausrichtung vor allem an Familien und ältere Menschen.
- Die im Rahmen der *Moabiter Bewegungslandschaft* neu gestalteten Spielflächen und der Mittelstreifen in der neu gestalteten Waldstraße bieten weitere Treffmöglichkeiten, die zur Gestaltung einer inklusiven und starken Nachbarschaft beitragen.
- Mit der *Turmstraße 75* liegt ein weiterer wichtiger Ankerpunkt im südöstlichen Teil des Gebietes. Hier ist der Umbau zu einem Kultur- und Bildungsstandort geplant, der neben Treffmöglichkeiten auch Räume für kulturelle Teilhabe und Bildung vorhalten soll. Der Öffnung der dort ansässigen Galerie Nord in den Stadtraum kommt eine große Bedeutung zu.
- Angrenzend an das Gebiet existieren mit dem *ZK/U* und dem betreuten, durch das Jugendamt geförderten *Spielplatz Ottopark* weitere wichtige Trefforte. Das ZK/U hat eine überregionale Ausstrahlung, richtet sich mit seinem Angebot aber auch an Bewohner\_innen des Quartiers und Kreativschaffende. Mit den über den Baufonds geplanten Baumaßnahmen zur Erweiterung des ZK/U wird die Qualifizierung als Ankerort weiter vorangetrieben. Der Spielplatz im Ottopark dient mit seiner zentralen Lage als Scharnier zwischen den kulturellen und sozialen Schichten des Stadtteils Moabit.

- Die Neue Nachbarschaft ist in der Weiterentwicklung ihres täglichen Programms sowie diversen Veranstaltungsformaten und Projekten aktiv.

Darüber hinaus übernehmen folgende starke Partner schon heute Verantwortung für die Quartiersentwicklung und sollten perspektivisch noch weiter in dieser Rolle gestärkt werden:

- *Moabiter Ratschlag e.V.* ist insbesondere bei der Organisation und Umsetzung des Stadtteilplenums eingebunden. Dieses Gremium wird zunehmend durch die Stadtteilkoordination organisiert und kann bei einer Verstetigung des QMs auch eigenständig fortgeführt werden. Zudem erfolgt durch den Träger die Koordination des *Runden Tisch Seniorenarbeit*.
- *Diakoniegemeinschaft Bethania gGmbH*. Die Kiezmütter nutzen die Räume der B8 als Stützpunkt und setzen sich mit ihrer Arbeit für die Integration von Zugewanderten ein.
- *SOS-Kinderdorf Berlin-Moabit* unterstützt durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und die Finanzierung von eigenen Maßnahmen und Projekten, die den Bewohner\_innen zu Gute kommen.
- Das *ZKU* bietet Raum für neue Beteiligungsformate und durch Konferenzen und Tagungen einen internationalen Austausch zu den Themen Stadtgestaltung, Stadtaneignung und Kulturarbeit.

#### *Koordinierung und Vernetzung der Akteure*

Durch die Zusammenarbeit in sozialraumbezogenen Netzwerken sind zwischen den Einrichtungen im Quartier bereits kooperative und stabile Strukturen entstanden, die eine thematische und anlassbezogene Zusammenarbeit befördern. Beispielhaft ist hier der *Runde Tisch Seniorenarbeit*, das *Unternehmensnetzwerk Moabit e.V.*, das *TIM-Frühstück*, die *Regional-AG* und die *Fach-AG Jugendarbeit Moabit* zu nennen, die ohne eine finanzielle Unterstützung des Programms *Soziale Stadt* oder der Koordination des QMs bestehen.

Das bisher zweimal realisierte Vernetzungstreffen der Moabiter Gebietsbeauftragten soll in Abstimmung der AG Förderkulissen Moabit weiterhin Bestand haben. Die Umsetzung der Maßnahme ist auch durch die verschiedenen Akteure realistisch.

#### *Engagement der Bewohner\_innen und Akteure*

Der Quartiersrat ist weiterhin auf die Begleitung und Unterstützung durch das QM-Team angewiesen. Die Moderation der Sitzungen, die Protokollierung der Treffen und das Einladungswesen werden auch beim im Herbst 2018 neu gewählten Quartiersrat auf dessen Wunsch durch das QM-Team übernommen. Der Quartiersrat konzentriert sich in seiner Arbeit dafür stärker auf die strategische Ausrichtung der Stadtteilentwicklung und nimmt vor

diesem Hintergrund auch regelmäßig mit mehreren Vertretern am BVV-Ausschuss Soziale Stadt teil. Durch das Gremium werden somit auch aktuelle politische Themen diskutiert. Damit werden wichtige Impulse für die Quartiersarbeit generiert, die z.B. in die Erarbeitung und Entwicklung von Maßnahmen fließen. Eine Übertragung der eher formellen Aufgaben der Geschäftsführung des Quartiersrates würde diese gewinnbringende Arbeit behindern.

### *Verfügungsfonds*

Durch das BA Mitte wurden durch Haushaltsmittel in allen Bezirksregionen Stadtteilkassen eingerichtet, die für die ehrenamtliche Arbeit im Quartier zur Verfügung stehen und durch eine Jury vergeben werden. Die Stadtteilkasse ist an die Stadtteilkoordination angebunden. Damit konnte ein Anreiz für bürgerschaftliches Engagement bereits gesichert werden.

### **Was ist noch zu tun?**

Für die Verstetigung sind im Rahmen der Überleitungsphase durch das QM noch weitere Punkte zu bearbeiten und Maßnahmen zu entwickeln. In der nächsten Zeit sind diese Punkte vor allem im Verstetigungsgebiet umzusetzen.

### *Ankerpunkte*

Die bestehenden Ankerpunkte sind zu stärken. Dazu im Verstetigungsgebiet zählen auch verschiedene Bildungseinrichtungen im Stadtteil. Darüber hinaus müssen die öffentlichen Einrichtungen energetischen Standards angepasst werden (u.a. Stadtteilzentrum Moabit). Insbesondere für den unterversorgten Huttenkiez sollte in der verbleibenden Zeit des Quartiersverfahrens ein Treffpunkt geschaffen werden. Dabei bietet es sich an, diesen Treffpunkt als hinausreichende Arbeit des etablierten Stadtteilzentrums zu organisieren („Zweigstelle Huttenkiez“) und ebenfalls eine Finanzierung über das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren der Senatsverwaltung für Soziales zu sichern.

### *Stärkung der Träger und Netzwerkstrukturen sowie der Bewohnerschaft*

Das Quartier Moabit West zeichnet sich durch seine große Trägervielfalt und den hohen Grad an Vernetzung und kooperativer Zusammenarbeit aus. Das Fortbestehen dieser Kooperationen setzt die nötige personelle Ausstattung der Einrichtungen voraus. Für die Netzwerke Miteinander und das Kitanezwerk wird das QM diese Arbeit zunächst weiter übernehmen und auch die Einrichtungen aus dem Verstetigungsgebiet weiter involvieren. Perspektivisch sind diese Netzwerke aber an bestehende Einrichtungen und Initiativen anzudocken. Dazu sind frühzeitig Gespräche mit den Beteiligten zu führen.

Für den Bildungsverbund gilt es eine dauerhafte Finanzierung über bezirkliche Mittel und/oder Gelder der Senatsbildungsverwaltung einzustellen. Die Koordination des Verbunds bedarf einer dauerhaften Grundfinanzierung.

Für die Unterstützung der Bewohner\_innen gilt es, insbesondere neu entstandene Initiativen zu unterstützen, bzw. im Falle des Huttenkiezes aufzubauen. Das Projekt *Unser Platz im Huttenkiez* hat gezeigt, dass die Aktivierung der Bewohner\_innen in diesem Bereich herausfordernd ist und insbesondere unter der Nutzung aufsuchender Methoden erfolgversprechend zu sein scheint. Der Stärkung der Selbstorganisationskräfte bspw. durch Schulungen und Wissenstransfer kommt hier eine große Bedeutung zu. Perspektivisch ist die Zukunft des Quartiersrates, der Aktionsfondsjury und des Stadtteilplenums zu klären. Denkbar ist auch, die Stadtteilvertretung des *Aktiven Zentrums* in diesen Prozess einzubinden. Es muss gelingen, eine stärkere Durchdringung der Beteiligungsgremien zu organisieren und das bestehende Engagement der Gremien zu bündeln. Dazu sind Gespräche mit den Beteiligungsgremien und dem Moabiter Ratschlag e.V. als Veranstalter des Stadtteilplenums zu führen.

### *Einbindung weiterer Partner\_innen*

Insbesondere die im Quartier ansässigen Gewerbebetriebe sind noch stärker für die Gebietsentwicklung zu gewinnen. Das sollte in einem ersten Schritt durch die Kooperation zwischen dem *Bildungsverbund* und dem *Unternehmensnetzwerk Moabit e.V.* erfolgen. Die gemeinsame Klammer *Green Moabit* und *Bildung für nachhaltige Entwicklung* ermöglichen eine Zusammenarbeit.

In Bezug auch die Verstetigung des östlichen Teils des QM-Gebietes ist perspektivisch die Stadtteilkoordination zu stärken, damit eine Anbindung der dortigen Bewohner\_innen und Akteure weiterhin bestehen bleibt. Engagierte Mitglieder der Aktionsfondsjury und des Quartiersrates sind ggf. in die Entscheidungsstrukturen der Stadtteilkasse einzubinden.

### *Wissenstransfer*

Unter Berücksichtigung des Datenschutzes muss es gelingen, die durch die QM-Tätigkeit erworbenen Kenntnisse zur Gebietsentwicklung zu sichern. Neben Checklisten für Antragstellungen und Veranstaltungsorganisationen sind bspw. auch Zusammenstellungen zu Akteuren im Stadtteil, Ansprechpartner\_innen in der Verwaltung und zu Fördermöglichkeiten zu erstellen und in Form eines MoabitWiki zugänglich zu machen.

## 7. Fazit

Der Stadtteil Moabit ist weiterhin starken Veränderungen ausgesetzt. Dazu zählen bspw. bauliche Vorhaben, die mit der Umstrukturierung im Bereich des Hauptbahnhofes auch überregionale Bedeutung haben. Die bisher räumlich stark abgegrenzten Wohnbereiche nördlich und südlich der Turmstraße wurden durch die Umgestaltung des Otoparks und des Kleinen Tiergartens durchlässiger. Die Durchlässigkeit wird mit der Umsetzung des Konzeptes *Nahrung am Bremer Straße* weiter zunehmen. Die Umgestaltungen im öffentlichen Raum haben zu einer multifunktionalen Nutzung geführt, tragen aber zunehmend auch zu Konflikten und Beschwerden bei, denen künftig noch mehr Aufmerksamkeit unterschiedlicher Verfahrensbeteiligter gewidmet werden muss.

Neben den baulichen Maßnahmen haben auch private Initiativen zu Veränderungen im Stadtteil und zu einem verbesserten nachbarschaftlichen Miteinander geführt. Zu nennen sind hier die Entwicklungen am RefoCampus und das Engagement kleinerer Initiativen wie Machbarschaft e.V. mit einem offenen Angebot in der Waldenser Str. und Neue Nachbarschaft in der Beusselstraße, die insbesondere auch Geflüchtete adressieren.

Es ist davon auszugehen, dass der Zuzug in das Gebiet bzw. die positive Bevölkerungsentwicklung anhält. Bisher sind es vor allem junge Menschen, die in das Quartier ziehen. Schon jetzt reichen die vorhandenen infrastrukturellen Einrichtungen nicht aus, so dass die Kapazitäten stetig überprüft und im Bedarfsfall angepasst werden müssen. Die neu in den Stadtteil ziehenden Bewohner\_innen sind in die Entwicklung des Quartiers zu involvieren. Für das QM gilt es sie mit den verschiedenen Beteiligungsgremien und Initiativen im Quartier bekannt zu machen und Kooperationen zu initiieren.

Die Entwicklungen innerhalb des QM-Gebietes verlaufen räumlich nicht gleichermaßen positiv, wie auch das Gutachten des IfS sowie das Monitoring Soziale Stadtentwicklung bestätigen. Insbesondere der östliche Teil des Quartiers profitiert von den positiven Entwicklungen. Die soziale Lage im Hutten- und Beusselkiez ist weiterhin schlecht. Vor allem im Huttenkiez fehlt es an attraktiven Aufenthaltsflächen, nachbarschaftlichen Treffpunkten und kulturellen Angeboten, so dass perspektivisch (v.a. nach 2020) der räumliche Schwerpunkt der Interaktion in den Huttenkiez gelenkt wird. Weiterhin sollte das Thema (bezahlbares) Wohnen in der Arbeit des QMs einen entsprechenden Stellenwert erhalten. Das QM sieht seine Aufgabe vor allem in der Vermittlung und Moderation zwischen Bewohner\_innen sowie deren Vernetzung und den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung.

Auch die Themen Bildung im schulischen und außerschulischen Bereich bedürfen weiterhin einer Fokussierung bei der Arbeit des QMs. Für die Einrichtungen des Verstetigungsgebietes sind ab dem 01.01.21 alternative Unterstützungsoptionen aufzuzeigen.

Insbesondere die baulichen Veränderungen auf dem Gelände am Neuen Ufer sollten effektiv genutzt werden, um exemplarisch einen Bildungscampus aufzubauen, der neben formalen Bildungseinrichtungen auch außerschulischen Institutionen Raum bietet und Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene im Besonderen sowie die Nachbarschaft allgemein ermöglicht.

## 8. Anhang – Schulprofile

### Carl-Bolle-Schule

Die Schule verfügt aktuell über zwei Willkommensklassen in den Klassenstufen 3-6. An der Schule konnten zwischenzeitlich Strangsanierungen vorgenommen werden. Zudem wurde im Jahr 2018 durch den Aufbau eines Treppenaufzugs die Barrierefreiheit für das Hochparterre erreicht. Im Rahmen der Schulbauoffensive ist deswegen durch das Bezirksamt Mitte die Gesamtsanierung in Höhe von ca. 10 Mio. Euro ab 2026 geplant. Die Carl-Bolle-Grundschule unterhält zu vielen Akteuren des Stadtteils Kooperationsbeziehungen. Dazu zählen bspw. der Naturwissenschaftliche und kulturelle Bildungsverbund, Paulo-Freire-Institut und der Schulgarten Moabit (SUZ). Zudem ist die Schule Mitglied im Quartiersrat Moabit West. Dadurch wird die Öffnung der Schule in den Stadtteil weiterhin positiv gestaltet. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern findet wöchentlich ein Elterncafé statt, dass u.a. auch durch die Mitarbeiter\_innen des Paulo-Freire Instituts für Angebote und Informationsvermittlung genutzt wird. Über das Bonusprogramm werden nach Angaben der Schulleiterin vor allem Angebote umgesetzt, die die Erziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern stärken und zur Sprach- und Medienkompetenz beitragen und naturwissenschaftliche Angebote etablieren.

<b>Carl-Bolle-Schule, Waldenser Str. 20-21; 10553 Berlin; 01G18<sup>50</sup></b>	
Zahl der Schüler_innen	347 (leichter Rückgang im Vergleich zum Jahr 2016 → 379 SuS, Stand: 14.09.2018)
Personal:	67 Personen (30 Lehrer_innen, 35 Erzieher_innen, 2 pädagogische Mitarbeiter_innen, Zunahme um 10 Erzieher_innen ggü. 2016, Stand: 01.11.2018),
Anteil nicht-deutscher Herkunftssprache:	ca. 92% (Stand: 14.09.18), Erhöhung um ca. 2%-Punkte seit 2016. (7%-Punkte seit 2014)
Schulform:	Gebundene Ganztagsgrundschule mit integriertem Freizeitbereich
Leitbild:	"Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lass es mich tun, und ich verstehe."
Schulprofil:	Sprachförderung, Bewegung und Naturwissenschaften
Mitglied im Bildungsverbund	Ja (aktiv mit Kooperationsvereinbarung)
Besonderheiten:	Haus der Kleinen Forscher, Kooperation mit der Hedwig-Dohm-Oberschule, Zertifikat: „Gesunde Schule“, Wassergewöhnung/ Schwimmunterricht ab der 2. Klasse, Umsetzung des Schulfaches „interkulturelle Erziehung“
Schulstation:	SOS-Kinderdorf e.V.

Tabelle 2 Informationen zur Carl-Bolle-Grundschule

<sup>50</sup> Informationen zur Carl-Bolle-Grundschule unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/berliner-schulen/schulverzeichnis/Schulportrait.aspx?IDSchulzweig=%2018872>, letzter Zugriff am: 05.04.19 und unter: <https://carl-bolle-grundschule.de/>, letzter Zugriff 05.04.19.

### **Miriam-Makeba-Schule**

Die Miriam-Makeba-Grundschule ist in den Jahren 2009/2010 aus der Wartburg-Schule und der Gotzkowskygrundschule hervorgegangen. Das musisch-ästhetische Profil konnte – nicht zuletzt durch die Mitwirkung im Bildungsverbund – gestärkt werden.

Die Zahl der Sprachlern-/ Willkommensklassen hat sich auf eine reduziert, was insbesondere auch auf die Schließung der Notunterkunft in der Levetzowstraße zurückzuführen ist.

Die Miriam-Makeba-Grundschule ist nach Aussagen des Schulamtes mittelfristig für eine Sanierung vorgesehen (äußere Hülle). In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit die bestehende Lehrküche zu sanieren und zu modernisieren.

Über das Programm „Aktive Zentren“ wird der Schulhof der Bildungseinrichtung erneuert werden. Dazu wurde innerhalb der Schule ein breiter Beteiligungsansatz umgesetzt, in dem die SuS aktiv in die Auswahl des Entwurfs eingebunden waren.

Die Bonusmittel der Schule werden zu ca. 90% in zusätzliche Schulsozialarbeit investiert. Dazu wird ein Sozialarbeiter mit 30 h beschäftigt, eine weitere Sozialarbeiterin wird mit der Kurt-Tucholsky-Schule (Moabit Ost) und der Theodor-Heuss-Grundstufe geteilt. Ziel der Beschäftigung der Sozialarbeiter\*innen ist die aufsuchende Zusammenarbeit mit den Eltern, aber auch additives Sprachtraining für die Kinder der 1. und 2. Klassen mit sprachlichen Auffälligkeiten.

Durch die aktive Teilnahme am Bildungsverbund und die Nutzung der dort initiierten Kooperationen mit anderen im Sozialraum wirkenden Einrichtungen ist die Öffnung der Schule in den Stadtteil weiter voran geschritten und ist beispielgebend für andere Bildungseinrichtungen im Quartier. Zu wichtigen lokalen Kooperationspartner gehören der betreute Spielplatz Ottopark, das Paulo-Freire-Institut und der „Naturwissenschaftliche und Kulturelle Bildungsverbund“.

<b>Miriam-Makeba-Schule, Zinzendorfstr. 15-16; 10555 Berlin; 01G47<sup>51</sup></b>	
Zahl der Schüler_innen	467, 3 Züge (Stand: 14.09.2018), geringfügige Abnahme ggü. 2016
Personal:	43 Personen (42 Lehrer_innen, ein_e Referendar_in (geringfügige Zunahme ggü. 2016, Stand: 01.11.2018)
Anteil nicht-deutscher Herkunftssprache:	ca. 75% (Stand: 30.09.2016), Abnahme um 6%-Punkte seit 2016 (ca. 1%-Punkt ggü. 2016)
Schulform:	Offene Ganztagschule
Pädagogisches Leitbild:	„Die Aufgabe der Schule ist es, das Lernen zu organisieren, nicht das Misslingen zu dokumentieren“.
Schulprofil:	musisch-ästhetisch
Mitglied im Bildungsverbund	Ja (aktiv mit Kooperationsvereinbarung
Besonderheiten:	Musikalische Grundschule Förderverein Feuerbohne e.V.
Schulsozialarbeit:	Mullewapp e.V., auch Betreuung im Freizeitbereich

Tabelle 3 Informationen zur Miriam-Makeba-Grundschule

### Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule

Die Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule ist im Schuljahr 2013/14 aus der 1.Gemeinschaftsschule Mitte (ehemals James-Krüss-Grundschule und Moses-Mendelssohn-Oberschule) und dem Theodor-Heuss-Gymnasium hervorgegangen. Die Grundstufe der Schule befindet sich im QM-Gebiet Moabit West, die Oberstufe grenzt an das QM Moabit Ost an.

Durch externe Kooperationen konnte ein Modellprojekt zur Klimabildung in der Grundstufe entwickelt und umgesetzt werden. Die Finanzierung in Höhe von ca. 60.000 Euro erfolgt über Berliner Ver- und Entsorger (BSR, Vattenfall usw.).

Der Schulhof der Schule ist wenig ansprechend und bietet den Schüler\_innen wenige Möglichkeiten der Pausengestaltung. Die Eingangssituation der Grundstufe ist nicht gut einsehbar und aufgrund der grauen, mit Graffiti versehenen Turnhallenwand wenig attraktiv. Perspektivisch sollte im Nachgang der Gesamtanierung der Schulhof über den Baufonds umgestaltet werden. Dazu ist auch ein breites Beteiligungsverfahren mit den SuS und dem pädagogischen Personal der Schule nötig.

---

<sup>51</sup> Informationen zur Miriam-Makeba-Grundschule unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/berliner-schulen/schulverzeichnis/Schulportrait.aspx>, letzter Zugriff am: 05.04.18 und unter: <http://www.miriam-makeba-schule.de/>, letzter Zugriff 05.04.19.

<b>Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule - Grundstufe, Siemensstraße 20; 10551 Berlin; 01K10<sup>52</sup></b>	
Zahl der Schüler_innen	285 (Reduktion um 40 SuS ggü. 2016, Stand: 14.09.2018, nur Grundschulteil); 979 an der gesamten Schule
Personal:	115 Personen (geringfügige Reduktion ggü. 2016, 108 Lehrkräfte, 6 Referendar_innen, 1 päd. Mitarbeiter_in (Stand: 01.11.2018, gesamte Schule)
Anteil nicht-deutscher Herkunftssprache:	80% (Rückgang um ca. 4%-Punkte ggü. 2016 Stand: 14.09.2018, gesamte Schule), Zunahme um 2%-Punkte seit 2014
Schulform:	Gemeinschaftsschule (1.-13. Klasse)
Leitbild:	Eine Schule für alle!
Schulprofil:	k.A.
Mitglied im Bildungsbund	Ja (aktiv mit Kooperationsvereinbarung)
Besonderheiten:	Pilotphase der Gemeinschaftsschulen, türkisch-muttersprachlicher Unterricht in der Grundstufe
Schulstation:	SOS-Kinderdorf e.V.

Tabelle 4 Informationen zur Theodor-Heuss-Grundstufe

### Heinrich-von-Stephan-Schule

Aufgrund des guten Rufs der Schule hat die Schule ein überregionales Einzugsgebiet. Seit dem Schuljahr 2013/14 besteht für die Schüler\_innen die Möglichkeit an der Heinrich-von-Stephan-Oberschule das Abitur abzulegen. Zum Schuljahr 2016/17 wurde am Standort Neues Ufer 6 zudem eine zweizügige Grundstufe eingerichtet. Diese wurde zwischenzeitlich auf dem Gelände am Neuen Ufer in einem MEB mit 12 Klassenräumen untergebracht. Dessen Kapazität wird sehr wahrscheinlich im Jahr 2021 nicht mehr ausreichen, was weitere Ergänzungen am Standort nötig macht. Das QM unterstützt die Entwicklung eines Bildungscampus am Neuen Ufer, der sich perspektivisch mit Angeboten auch in den angrenzenden Huttenkiez öffnen soll. Wichtig ist dabei auch, dass die Eigenständigkeit des Jugendclub Schlupfwinkels erhalten bleibt. Wünschenswert ist eine stärkere Einbindung der QM-Mitarbeiter\_innen in den Campus-Entwicklungsprozess, um auf Fragen der Bewohnerschaft zu diesem Vorhaben adäquat reagieren zu können.

Mit der Einrichtung der Grundstufe und der Ausrichtung als Gemeinschaftsschule erfolgt eine verstärkte Ausrichtung auf die Öffnung der Schule in den Stadtteil. Zunehmend werden

<sup>52</sup> Informationen zur Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/berliner-schulen/schulverzeichnis/Schulportrait.aspx>, letzter Zugriff am: 05.04.19 und unter: <http://thgberlin.de/>, letzter Zugriff 05.04.19

durch das pädagogische Personal auch Veranstaltungen des Bildungsverbundes besucht. Derzeit ist die Schule jedoch noch kein aktives Mitglied.

<b>Heinrich-von-Stephan-Schule, Neues Ufer 6; 10551 Berlin; 01K04<sup>53</sup></b>	
Zahl der Schüler_innen	722 (Zunahme um ca. 120 SuS aufgrund Aufbau der Grundstufe, Stand: 14.09.2018)
Personal:	89 Personen (Zunahme um 20 Personen ggü. 2016 aufgrund Aufbau der Grundstufe 81 Lehrkräfte, 8 Referendar_innen, Stand: 01.11.2018)
Anteil Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache:	46% (nahezu gleichbleibend ggü. 2016, Stand: 14.09.2018), Zunahme seit 2014 um ca. 11%-Punkte
Schulform:	Reformpädagogische Gemeinschaftsschule (7.-13. Klasse mit Grundstufe seit Schuljahr 2013/14); Ganztagschule
Leitbild:	Möglichst hohe Forderungen an den Menschen, gleichzeitig aber auch möglichst hohe Achtung vor ihm. Von einem Menschen, den wir nicht achten, können wir nicht das Höchste verlangen.“ (A.S. Makarenko)
Schulprofil:	Reformpädagogik
Mitglied im Bildungsverbund	Kooperiert an verschiedenen Stellen, keine Kooperationsvereinbarung
Besonderheiten:	Verbund reformpädagogischer Schulen „Blick über den Zaun“, Jahrgangsübergreifender Unterricht, Lernpaten (VBKI)
Schulstation:	SOS-Kinderdorf e.V.

Tabelle 5 Informationen zur Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule

<sup>53</sup> Informationen zur Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/berliner-schulen/schulverzeichnis/Schulportrait.aspx>, letzter Zugriff am: 05.04.19 und unter: <http://www.hvstephan-gemersch.de/>, letzter Zugriff 05.04.19.

## 9. Bedarfsliste

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Finanzierung
HF 1 - Bildung, Ausbildung, Jugend (Kap. 5.1)			
Übergänge begleiten – Eltern informieren	Das Mitte 2016 gestartete und durch das Paulo Freire Institut durchgeführte Projekt soll fortgeführt und einer Verstetigung zugeführt werden. Insbesondere der durch die Grundschulen des Quartiers mitgetragene Schulmarkt sollte weiter fortgesetzt werden. Zudem zeigt sich, dass gemeinsame Qualifizierungsveranstaltungen der Bildungseinrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung des Personals leisten.	2021 ff.	Projektfonds, Netzwerkfonds, Bildung im Quartier (BIQ)
Stärkung der Erziehungskompetenzen	Realisierung von Workshops zur Einbindung von Eltern zur Erhöhung des Bildungserfolgs der Kinder, Etablierung einer „Elternakademie“ an bestehender Einrichtung	2020ff.	Projektfonds, Netzwerkfonds
Moabiter Möglichkeiten	Ziel des Projekts ist es, junge nicht arbeitende Bewohner_innen des Quartiers, unter ihnen auch geflüchtete Neuzugezogene, besser in das Gemeinwesen zu integrieren und Berufsorientierungsmaßnahmen anzugehen. Dazu werden Workshops und Messen organisiert.	2019-2020	Projektfonds, Netzwerkfonds, bezirkliche Mittel, BIQ
Schülerfirmen	Konzeptionelle Unterstützung bei der Entwicklung und Stärkung von Schülerfirmen (z.B. Heinrich-von Stephan-Schule) zur Heranführung an die berufliche Lebenswelt, ggf. auch Ausdehnung auf den Grundschulbereich	2018-2022	Projektfonds, BIQ
Natur- und kulturwissenschaftlicher Bildungsverbund	Finanzierung der Koordinatenstelle und der verschiedenen Projekte im kulturellen und naturwissenschaftlichen Bereich	2019ff.	Bezirkliche Mittel und Bonusprogramm

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

Jugend aktiv/ Demokratieförderung	Durch niedrigschwellige politische Bildungsarbeit werden Jugendliche zur Teilhabe ange-regt und lernen politische Ent-scheidungs- und Mitbestim-mungsprozesse kennen und umzusetzen. Fortsetzung der Maßnahmen „Begegnung und Begeisterung“ sowie „High Five – Jugendrechte im Quartier!“	2020ff.	Projektfonds, Netzwerkfonds, BIQ
Kitasanierungen	Die Kitas im Gebiet weisen (gering-)investive Anpassungsbedarfe auf. Hierbei handelt es sich u.a. um eine Anpassung der Räumlichkeiten an ein offenes Betreuungskonzept (z.B. Kita Emdener Str.) und bauliche Veränderungen zur Schulung der Motorik von Krip-penkindern (Kita Elfenbein).	2020-2022	Baufonds, Projektfonds, Aktives Zentrum
Schaffung sozialer Infra- struktur	Neubau des Schlupfwinkels, Errichtung eines Bildungscampus am Neuen Ufer mit einer Jugendfreizeiteinrichtung, Turnhalle, Mensa, Schulräumen und nachbarschaftlichen Treff-punkten.	2020-2025	Baufonds. Stadtumbau West, SIWANA, weitere Bundes- und Senatspro-gramme, Schulbauoffen-sive
Sanierung sozialer Infra- struktur	Abriss und Neubau auf dem Gelände des Schulumweltzent-rums gemäß der Ergebnisse des Konzeptes Nahraum Bremer Straße	2021 ff.	Baufonds, Stadtumbau
Sanierung Sozialer Infra- struktur	Sanierung der Carl-Bolle-Grundschule (Fassadensanie-rung)	Ab 2026	Bezirks- und Landesmittel, Schulbauoffensive
Sanierung Sozialer Infra- struktur	Sanierung der Miriam-Makeba-Schule (Fassadensanierung)	Planung ab 2019, Umsetzung ab 2020/21	Schulbauoffensive
Sanierung Sozialer Infra- struktur	Erneuerung der Lehrküche in der Miriam-Makeba-Grundschule im Rahmen der o.g. Sanierung	Umsetzung ab 2020/21	Baufonds Bezirkliche Mittel
Sanierung Sozialer Infra- struktur	Sanierung und Renovierung des Hortgebäudes der Miriam-Makeba-Grundschule in der Zwinglistraße. 18/19 (Anpas-sung an energetische Stan-	Ab 2019	Bezirkliche Mittel

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	dards, Brandschutzaufgaben)		
Sanierung Sozialer Infrastruktur	Sanierung der Theodor-Heuss-Grundstufe, Dach- und Fassade ab 2019, restliche Sanierungsmaßnahmen werden kurzfristig durch das Schulamt geplant	Ab 2019	Schulbauoffensive
Schulhofsanierung	Sanierung des Schulhofes der Theodor-Heuss-Grundstufe unter Berücksichtigung der Eingangssituation und einer verbesserten Einsicht zum Schulgelände.	Ab 2020/21	Baufonds, ggf. SU
Schulhofsanierung	Beteiligungsverfahren zur Sanierung des Schulhofes der Theodor-Heuss-Grundstufe in Kooperation mit „Grün macht Schule“	Ab 2020/21	Projektfonds oder Eigenmittel der Schule
Schulhofsanierung	Sanierung der Schulhöfe der Miriam-Makeba-Grundschule unter Berücksichtigung der Herstellung von bewegungsfördernden Raumstrukturen und Bauelementen.	Ab 2019	Aktives Zentrum
Schulhofsanierung	Sanierung des Schulhofes der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule unter Berücksichtigung der im STEK Green Moabit benannten Maßnahmen zum Regenwassermanagement.	2018-2020	KfW-Energetische Stadtsanierung, Stadtumbau
Hofsanierung Hortgebäude	Sanierung des Hofes am Hortgebäude der Miriam-Makeba-Grundschule unter Berücksichtigung bewegungsfördernder Elemente	2020-2022	Aktives Zentrum, bezirkliche Mittel, KSSP
Quantitativer Ausbau der Betreuungseinrichtungen im Grundschulbereich	Sanierung und Anpassung der ehemaligen Wartburgschule vor Inbetriebnahme als Grundschule.	2020	Bezirks- und Landesmittel (Schulbauoffensive), ggf. Aktives Zentrum
Quantitativer Ausbau der Betreuungseinrichtungen im Kitabereich	Durch den Zuzug und den Wohnungsneubau ist mit steigenden Bedarfszahlen im Kita- und Grundschulbereich zu rechnen, Neubau von Kitaeinrichtungen, Erweiterung von bestehenden Betreuungseinrichtungen	2019-2022	Kitaausbauprogramme (Ü3 und U3)

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

Quantitativer Ausbau der Betreuungseinrichtungen im Kinder- und Jugendfreizeitbereich	Durch die Bevölkerungszunahme wird die Anpassung von Betreuungskapazitäten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen erforderlich (betrifft alle Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gleichermaßen), Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen (Mädchen/Jungen)	2019ff.	Bezirkliche Mittel
Unterstützung bei Profilschärfung	Die Bildungseinrichtungen des Quartiers sollen bei der Schärfung und Erarbeitung ihrer Profile unterstützt werden (z.B. bei der Implementierung des Schulfaches Glück)	2019 ff.	Projektfonds, Bonusprogramm
Fortbildungen für Pädagog_innen	Qualifizierung von Pädagog_innen in Kitas sowie schulischen und außerschulischen Einrichtungen zu den Themen frühkindliche Förderung, Diversity, Gewaltprävention, Mehrsprachigkeit im Bildungsbereich und Gesundheitsförderung.	2019-2022	Netzwerkfonds, Stiftungen, Krankenkassen, Bezirksamt, Bonusmittel
Frühkindliche Förderung	Bewegungs-, Motorik- und Sprachförderung in Form von Projekttagen in Kitas, aber auch Grundschulen und Kinderfreizeiteinrichtungen (u.a. auch Festival für selbstgebaute Musik)	2019-2022	Stiftungen, Krankenkassen, Bezirksamt Projektfonds kulturelle Bildung, Projektfonds
Erwachsenenbildung	Etablierung von Alphabetisierungs- und Deutschkursen zur Ermöglichung eines diskriminierungsfreien Zugangs zu Bildung	2019-2022	Bezirk (VHS)
Erwachsenenbildung	Umsetzung von Maßnahmen zur Mobilitätsbildung für verschiedenen Altersgruppen	2020-2022	Projektfonds SenUVK
Stärkung der Medienkompetenz	Fortbildung und Sensibilisierung für Eltern, Pädagog_innen, spezielle Angebote zur Erhöhung der Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen des Stadtteils, Angebote zur Steigerung der Medienkompetenz auch für ältere Bewohner_innen des Quartiers	2019-2022	Projektfonds, bezirkliche Mittel, Bonusprogramm

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

Angebote im Bereich Umweltbildung	Fortsetzung der Maßnahme „Moabiter Einrichtungen machen sich fit für Umweltthemen“ sowie Ergänzung um weitere Einrichtungen, die umweltpädagogische Angebote etablieren bzw. ihr Profil in diesem Kontext stärken wollen	2019-2022	Projektfonds
Stärkung der Familienbildung	Angebote zur Familienbildung, z.B. FuN – Familie und Nachbarschaft zur Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, fortwährende Information zu bestehenden Angeboten	2019-2022	Bezirkliche Mittel
Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen	In schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen finden für Kinder und Jugendliche Projektstage/Kurse zum Umgang mit Aggressionen, Konfliktsituationen und das Lernen von Empathie statt.	2019-2022	Netzwerkfonds, Projektfonds, Bonusprogramm
Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	Umsetzung der Maßnahme „Moabit bewegt sich!“, „Kiez-sportlotsin“ und „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“, Im Fokus stehen Bewegungsförderung und Ernährungsbildung. Die Angebote richten sich an Menschen unterschiedlichster Herkunft (sozialer Status, Migrationserfahrung, gender).	2019-2021ff.	Krankenkassen, Projektfonds, Netzwerkfonds, bezirkliche Mittel
HF 2 - Arbeit und Wirtschaft (Kap. 5.2)			
Leerstand (zwischen-)nutzen	Belegung von leerstehenden Gewerbeflächen, temporäre Zwischennutzungen der Leerstände und preiswerte Nutzungen für Ausstellungen o.ä. ermöglichen (Pop-Up-Stores)	2020-2022	Aktives Zentrum, Unternehmensnetzwerk Moabit, Projektfonds
Vernetzung der Gewerbebetriebe mit der Nachbarschaft	Öffnung der Gewerbehöfe für Veranstaltungen, Nutzung des Potenzials und des Know-Hows der Unternehmen für die Nachbarschaft, Bekanntmachung der Betriebe durch Rundgänge und Informationsveranstaltungen auch zur Imageförderung des Moabiter Gewerbe- und Industriestandes	2020-2022	Projektfonds, Stadtumbau, Aktives Zentrum – GSM

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	dortes		
Gewerbe 2.0. – Weiterbildungsangebote für Unternehmer_innen	Für lokale KMUs werden Fortbildungen angeboten, insbesondere zu den Themen Digitalisierung und Marketing.	2020-2022	Aktives Zentrum - GSM, Unternehmensnetzwerk Moabit, Projektfonds
Arbeitsvermittlung/ Integration in den Arbeitsmarkt	Angebote zur Integration in den Arbeitsmarkt, insbesondere für Langzeitarbeitslose und spezielle Zielgruppen (z.B. ältere Menschen), Etablierung von Beratungsangeboten und Organisation von praktischen Workshops	2020-2022	Projektfonds, JobCenter
HF 3 - Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit Kap. 5.3)			
Kulturelle Angebote und Veranstaltungen zur Ermöglichung nachbarschaftlicher Kontakte	Lesungen, Veranstaltungen, Feste, Interventionen im öffentlichen Raum (z.B. mobiles Café, mobile Werkstatt usw.) zur Bekanntmachung der Nachbar_innen untereinander, aber auch zur Information zu bestehenden Angeboten im Quartier, Stärkung Moabits als Kulturstandort	2019-2022	Projektfonds, Aktionsfonds, weitere Kulturförderprogramme
Kulturelle Angebote – Fortsetzung von bewährten Formaten	Fortführung relevanter und erprobter Formate (z.B. Festival- für selbstgebaute Musik, Lange Nacht des Buches, Ortstermin)	2019	Bezirkliche Mittel, Projektfonds kulturelle Bildung, Stiftungsgelder
Stärkung der Galerie Nord	Förderung der Kunstvermittlung sowie weiterer Angebote	2019-2022	Bezirkliche Mittel, Projektfonds, Projektfonds kulturelle Bildung, Stiftungsgelder;
Sicherung der Arbeit des Theater X	Unterstützung und nachhaltige Sicherung des Standorts auf dem RefoCampus	2019ff.	Projektfonds kulturelle Bildung, Senatskultur-Förderung, Stiftungen
Qualifizierung von Veranstaltungs- und Nachbarschaftsorten	Ausbau und Qualifizierung der Turmstraße 75 zu einem Bildungs- und Kulturzentrum mit einer Öffnung zum Quartier durch entsprechende Angebote mit multifunktionaler Nutzung und Etablierung eines Veranstaltungsraums (z.B. auch für Kinovorführungen)	2020ff.	Aktives Zentrum
Qualifizierung von Veranstaltungs- und Nach-	Ausbau und Erweiterung sowie energetische Sanierung des	2019-2022	Baufonds

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

barschaftsorten	ZK/U mit Nutzung der Dachterrasse für nachbarschaftliche Zusammenkünfte, Entwicklung zu einem überregionalen Veranstaltungsort zur Bekanntmachung des Stadtteils als Kulturstandort		
Qualifizierung von Veranstaltungs- und Nachbarschaftsorten	Ausbau, Erweiterung sowie Herstellung der Barrierefreiheit am Standort der Reformationskirche (Beussel-/ Ecke Wicelstr.) zur Erweiterung der nachbarschaftlichen Flächen	2020ff.	Baufonds, SU, AZ, Mittel der Landeskirche
Qualifizierung von Veranstaltungs- und Nachbarschaftsorten	Herstellung der Barrierefreiheit und energetische Sanierung des Stadtteilzentrums in der Rostocker Str. 32 (Altbau) sowie Gestaltung des Außenbereichs des Stadtteilzentrums zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität (ab 2019)	2021ff.	Baufonds, KSSP
Nachbarschaftstreffpunkt im Huttenkiez // sozialer Treffpunkt	Schaffung eines Nachbarschaftsortes im Huttenkiez; dieser Ort kann für verschiedene Aktivitäten und allgemein nachbarschaftliches Zusammenkommen genutzt werden und sollte am Stadtteilzentrum Moabit als sozialer Treffpunkt angedockt sein. Ggf. in Kombination mit Bildungscampus Neues Ufer	2020ff.	Baufonds, Stadtumbau, Senatsverwaltung für Soziales (Stadtteilzentrenvertrag)
Unterstützung und Stärkung von Kultur- und Nachbarschaftsinitiativen sowie Ehrenamtlichen	Fortführung und Unterstützung von lokalen Initiativen wie z.B. die Wilde 13, und Sauberkeits- und Bepflanzungsaktionen zur Verschönerung des Wohnumfeldes und zu weiteren Vorhaben, Unterstützung der Initiativen bei der Vermittlung von Ehrenamtlichen und Interessierten	2019-2022	Projektfonds, Freiwilligenagentur
Stärkung der Identifikation	Identitätsstiftende Maßnahmen, um insbesondere auch neu Zugezogene über die Geschichte des Stadtteils und besondere Orte zu informieren; Maßnahme bietet auch die Chance, Gewerbebetriebe	2019-2022	Projektfonds

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	<p>einzubinden, Generationen der Zuwanderung aufzeigen und sichtbar machen, Umsetzung mit hohem partizipativen Ansatz, Maßnahme dient auch zur Sicherung des Kiezwissens im Rahmen des Verstetigungsprozesses (MoabitWiki)</p>		
Wissenstransfer	<p>Im Rahmen des Verstetigungsprozesses ist ein Wissenstransfer an die Akteure des Quartiers zu organisieren. Aufbau einer Plattform mit Ansprechpartnern, Projekten, Informationen zu Einrichtungen usw., Einbindung der Stadtteilkoordination</p>	2020-2022	Projektfonds
Kommunikation und Vernetzung	<p>Etablierung von digitalen Informationsplattformen (Bildschirme) zur dezentralen Information über stadtteilbezogene Veranstaltungen (ähnlich Litfaßsäulen), zentrale Steuerung (ggf. über Stadtteilzentrum), Programmierung einer entsprechenden Plattform</p>	2020-2022	Projektfonds, Eigenmittel der Einrichtungen
Kiezmütter/ Lots_innenprojekte	<p>Nachhaltige Etablierung des Kiezmütterprojekts bzw. weiterer Lots_innenprojekte mit dem Ziel einer Regelfinanzierung.</p>	fortlaufend	Senatsprogramme, Senatsverwaltung für Soziales
Antirassismus und Antidiskriminierungsarbeit	<p>Fortsetzung der Maßnahme Moabiter Möglichkeiten, um das Anliegen breit in den Stadtteil zu tragen und Raum für weitere Diskussionen zu geben und Handlungsstrategien zu erarbeiten, dazu zählt auch geeignete Formate mit verschiedenen Kooperationspartnern anzubieten, um mit Nachbar_innen zu diesem Themenfeld ins Gespräch zu kommen (Abbau von Vorurteilen).</p>	2020	Projektfonds, Netzwerkfonds, bezirklich Mittel
Stärkung interreligiöser Zusammenarbeit	<p>Stärkung des ZiD e.V. und Initiierung weiterer Kooperationen für einen interreligiösen Austausch, Mitte im Dialog</p>	2020	Netzwerkfonds, Projektfonds
Offen füreinander	<p>Vorurteile abbauen, Vernet-</p>	2020-2022	Projektfonds

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	zung anti-rassistischer und -extremistischer Initiativen im Gebiet, Stärkung eines diskriminierungsfreien Umgangs miteinander.		
Netzwerk Interreligiöser Dialog in Mitte (Mitte im Dialog)	Vermittlung unter den verschiedenen Glaubensgemeinschaften als Unterstützung und Erweiterung des Zentrums interreligiöser Dialog; Förderung und Inklusion aller Kulturen und Religionen in der Region.	2019 ff.	Netzwerkkfonds
Schul- und Kitasozialarbeit	Unterstützung der Schulen durch Schulsozialarbeit, u.a. auch für die Einbindung der Familien mit einem südosteuropäischen Hintergrund (Carl-Bolle-Grundschule), ggf. an weiteren Schulen und Kitas	2019 ff.	Bonusmittel, bezirkliche Mittel, Senatsverwaltungen
Qualifizierung Seniorentreff Ottostraße 5	Stärkung des bereits etablierten Standortes mit weiteren Angeboten für ältere Menschen im Quartier, Fortsetzung der Maßnahme „Zusammen leben, zusammen älter werden“	2020 ff.	Bezirksmittel, Projektfonds
HF 4 - Öffentlicher Raum (Kap. 5.4)			
Maßnahmen Klimaschutz und -anpassung	Umsetzung von Vorhaben des Konzeptes Green Moabit, u.a. Green City Tree, Solarflower, Fahrradparkhaus an der Beusselstraße, Maßnahmen im Kontext Regenwassermanagement (Baumrigolen und Zisternen), Energieberatungen in besonderer Form	2019 ff.	KfW-Energetische Stadtsanierung, Stadttumbau
Maßnahmen Klimaschutz und -anpassung	Realisierung eines Fahrradparkhauses am S-Bhf. Beusselstraße (zuständig: infraVelo GmbH)	2020 ff.	SU, SenUVK
Graffiti-Projekt	Etablierung von legalen Möglichkeiten für Graffiti-Kunst vor Ort, Benennung und Identifizierung weiterer Flächen mit Kooperationspartnern (z.B. Brandwände an Spielplätzen)	2019-2022	Aktionsfonds, Projektfonds
Hinterhofbegrünung	Aufwertung von Hinterhöfen	2019-2022	KfW-Energetische Stadtt-

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	unter Berücksichtigung von Maßnahmen für Klimaschutz und -anpassung.		sanierung, Nachbarschaftsfonds Green Moabit, Aktives Zentrum
Fahrradfreundliches Moabit	Ausbau der Radinfrastruktur (Wege, Angebotsstreifen, Stellplätze) u.a. Waldstraße Absenkung der Borde im Mittelbereich/ Kreuzungsbereiche Wiclef- und Waldenser Str. (Mittelstreifen) und Anbindung des Fahrradstreifens von der Turmstraße	2019 ff.	Stadtumbau, Aktives Zentrum, Bordabsenkungsprogramm
Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit	Grundlage bilden zunächst die Ergebnisse des Projektes „Moabit hürdenfrei!“ → darin werden kleinteilige Maßnahmen aufgezeigt, die in Einrichtungen realisiert werden können (z.B. Anschaffung von Rampen usw.). Perspektivisch sind weitere investive Maßnahmen in öffentlichen Einrichtungen und im öffentlichen Raum geplant, Laufbusse für Schüler_innen aus dem Huttenkiez setzen Maßnahmen der Mobilitätsbildung und des schulischen Mobilitätsmanagements um	2019 ff.	Projektfonds, Aktives Zentrum, Stadtumbau, Baufonds, Querungshilfen- und Bordabsenkungsprogramm
Kiezläufer/ Parkmanager/ Spielplatzpaten usw.	Kartierung und Meldung von Sperrmüllablagerungen und groben Verschmutzungen, Unterstützung bei Putzaktionen auf Grünflächen, Ansprache von Nutzer*innen auf Grünanlagen, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit von Trägern und Einrichtungen	2019 ff.	Arbeitsmarkt-programme, Jobcenter-maßnahmen, BIWAQ
Konfliktvermittlung im öffentlichen Raum	Konfliktvermittlung auf Parkanlagen und im öffentlichen Raum (v.a. Ruhestörungen), Flächen: Stadtgarten, Unionplatz, Spielplätze, Mittelstreifen Waldstr.	2019 ff.	Kiezorientierte Gewalt-/Kriminalitätsprävention
Qualifizierung von erholungsrelevanten Freiflächen und deren Bekanntmachung	Qualifizierung und adäquate Pflege erholungsrelevanter Freiflächen (z.B. Stadtgarten Moabit, Bewegungsfläche am Neuen Ufer, Uferwege entlang der Kaiserin-Augusta-Allee	2021 ff.	Stadtumbau West, Baufonds

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	unter Beteiligung der Moabiter Nachbarschaft, Bekanntmachung der Flächen durch Wegeleitsystem, insbesondere am Neuen Ufer (Bewegungsflächen), Etablierung von Bewegungsangeboten (insbesondere auch im Huttenkiez)		
Temporäre Nutzungen im Öffentlichen Raum	Zu bestimmten Anlässen (z.B. ParkingDay) werden Flächen den Nachbar_innen zugänglich gemacht, die sonst für sie nicht verfügbar sind.	2019-2022	Aktionsfonds, Projektfonds, Quartiersmanagement
Qualifizierung Skater-Anlage	Die Skater – Anlage am neuen Ufer sollte unter Beteiligung der Nutzer_innen qualifiziert werden. Ggf. können Jugendliche in den bau von Rampen usw. involviert werden. Eine Kooperation mit der benachbarten Heinrich-von-Stephan-Schule bietet sich an.	2020 ff.	Baufonds, Stadtumbau, KSSP
Putz- und Sauberkeits- sowie Pflanzaktionen	Verschönerungen im Wohnumfeld durch verschiedene Aktionen in Zusammenarbeit mit der BSR und anderen Partnern, Sperrmüllaktionstage, Upcyclingworkshops, Floh- und Tauschmärkte für nachhaltige Nutzung von Gütern, Informationen zur Mülltrennung, Aktivierung von Bewohner_innen für Verantwortungsübernahme im Wohnumfeld Erhöhung der Aufenthaltsqualität an Kreuzungen (z.B. Rostocker- / Wittstocker Str.)	2019-2022.	Aktionsfonds, Projektfonds, BSR, Ordnungsamt
Hundekotbeutelspender	Aufstockung der Spender für Hundekotbeutel sowie Gewinnung und Vernetzung von Ehrenamtlichen zur Bestückung derselben mit Unterstützung der Kiezläufer	2019 ff.	Bezirksamt
HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern (Kap. 5.5)			
Kreativ- und Kulturetznzwerk	Vernetzung von Künstler_innen und Bündelung von Angeboten und multifunktionale Nutzung von Räumlichkeiten auch unter Berücksichtigung	2020	Netzwerkfonds, Projektfonds

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019

	neuer Planungen für den Standort an der ehemaligen Universal Hall		
Kiezrundgänge zur Aktivierung der Nachbarschaft	Aktivierung und Vernetzung der Bewohnerschaft durch die Umsetzung von thematischen Quartiersrundgängen	2019ff.	Quartiersmanagement, Stadtteilkoordination
Institutionelle Unterstützungen	Unterstützung neuer Initiativen und Vereine, um perspektivisch Aufgaben der Stadtteilentwicklung fortsetzen zu können (Qualifizierungen, Bereitstellung von Materialien, Gerätepool usw.)	2019ff.	Projektfonds, Aktionsfonds
Unternehmen für Moabit	Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe intensivieren, langfristige Corporate Citizenship und Verantwortungsübernahme/ Finanzierung von Projekten initiieren	2020-2025	Projektfonds
Stärkung bestehender Netzwerke	Mittelfristig Überführung in bestehende Strukturen, dazu sind Qualifizierungen und verschiedene Abwägungen nötig	2020ff.	Projektfonds